



Das große deutsche Übungsbuch
- Lösungsschlüssel -



Einstufungstest		
1. b) fliegt	35. a) leicht	69. b) Bevor
2. a) liest	36. b) lässt	70. b) wäre
3. a) habt	37. c) Wer	71. c) keine
4. b) sind	38. a) Hätte	72. b) laufendem
5. a) seine	39. b) gib	73. a) –
6. a) Darf	40. c) gemacht wird	74. a) anderer
7. b) der	41. b) gekauft hatten	75. a) bei
8. c) Entschuldigen	42. a) gegen	76. a) zu glauben
9. b) seine	43. c) kurzem	77. c) als
10. c) geschrieben	44. c) nimm	78. c) davon
11. a) darfst	45. c) seht	79. c) zu
12. b) Die	46. b) zur	80. b) zu senken
13. c) hätte	47. b) denen	81. b) hätten
14. a) aber	48. b) könnte	82. c) einem
15. b) Bevor	49. b) als auch	83. b) Zwar
16. c) kein	50. c) Da	84. c) ist es
17. b) Seid	51. c) gestohlen worden	85. a) korrigiert sein werden
18. b) habe	52. b) in einer	86. c) umtauschen
19. b) dass	53. c) danach	87. c) so dass
20. b) wie	54. b) denn	88. b) uns
21. b) ist	55. c) über	89. c) wurde
22. b) gelegen	56. c) alarmiert werden müssen	90. b) sehen lassen
23. a) geworden	57. c) wenigstens	91. c) umsteigen
24. c) wo	58. b) zur	92. a) ihn ihm
25. c) mehr	59. b) müssen damit rechnen	93. c) gestern Abend im Kino am Marktplatz
26. a) dem	60. c) des Personals	94. b) mitzuteilen
27. c) Habt	61. c) billigsten	95. b) jede
28. c) ihrer	62. b) können	96. c) Grüner - grünen
29. c) müsst	63. b) kannst	97. c) ist nicht zu lösen
30. c) verheiratet	64. a) auf dem	98. c) geantwortet
31. c) esst	65. b) hätte ich dir geholfen	99. a) teurer
32. b) daran	66. b) ohne ihn	100. c) nahm – fuhr - wartete
33. b) du gekommen bist	67. a) interessante	
34. b) am Fluss entlang	68. b) für	

Übung 1:

1. K <u>a</u> bel – K <u>a</u> ffee – K <u>a</u> ktus – K <u>a</u> lb	6. K <u>a</u> hn – K <u>a</u> mm – K <u>a</u> mpf – K <u>a</u> nne
2. Kal <u>e</u> nder – Kap <u>e</u> lle – K <u>e</u> hle – K <u>e</u> ller	7. K <u>e</u> llner – K <u>e</u> rze – Kilom <u>e</u> ter – kl <u>e</u> ben
3. Kab <u>i</u> ne – kap <u>i</u> eren – K <u>i</u> efer – K <u>i</u> nd	8. K <u>i</u> rche – K <u>i</u> ste – Kl <u>i</u> ma – Kl <u>i</u> ngel
4. Kar <u>o</u> tte – Kart <u>o</u> ffel – klo <u>p</u> fen – Kl <u>o</u> n	9. Kn <u>o</u> chen – Kn <u>o</u> pf – Kn <u>o</u> ten – K <u>o</u> ffer
5. kap <u>u</u> tt – kl <u>u</u> g – kn <u>u</u> rren – kn <u>u</u> sprig	10. Komm <u>u</u> ne – K <u>u</u> nde – kr <u>u</u> mm – K <u>u</u> gel

Übung 2:

1. mus <u>s</u> ten, P <u>a</u> sse	5. Flo <u>ß</u> , Fluss, n <u>a</u> ss	9. schlo <u>s</u> s, Grü <u>ß</u> e, Kü <u>s</u> se
2. au <u>ß</u> er, äu <u>ß</u> erte	6. gewu <u>s</u> st, d <u>a</u> ss, has <u>s</u> t	10. Rei <u>ß</u> verschluss
3. verga <u>ß</u> , Preu <u>ß</u> ischen	7. W <u>a</u> sser, Stra <u>ß</u> e, geflo <u>s</u> sen	11. mu <u>s</u> s, Spa <u>ß</u>
4. Fu <u>ß</u> , Stress	8. Ma <u>ß</u> , schlie <u>ß</u> lich	12. Schl <u>ü</u> ssel, Schlo <u>s</u> s

Übung 3:

Es kommt im Allgemeinen nicht oft vor, dass der Tischnachbar die Rechnung bezahlt. Schon gar nicht, wenn er anonym bleiben will. Aber was ein Kellner in einem Restaurant bei Boston erlebt hat, ist etwas total Ungewöhnliches: Während seiner Schicht bediente der Mann zwei Frauen an einem Tisch, da bekam die jüngere einen Anruf und danach brachen beide in Tränen aus. Gegenüber der Presse sagte der Kellner, er nehme an, die beiden seien Mutter und Tochter gewesen. Kurze Zeit später bat der Tischnachbar der beiden Frauen um die Rechnung. Dabei steckte er dem Kellner eine Notiz zu, mit der Bitte, die Kosten für die Mahlzeit der beiden Frauen übernehmen zu dürfen.

„Da hat jemand eine Krankheitsdiagnose bekommen“, stand auf dem Zettel. „Sagen Sie bitte nichts, ich habe Angst, sie werden mich nicht verstehen.“ So wartete der Kellner, bis der Unbekannte das Lokal verlassen hatte. Dann informierte er die Frauen, dass ihr Essen bereits bezahlt sei. „Die Mutter war vor Dankbarkeit ganz überwältigt“, erzählte er den Journalisten.

Übung 4:

1. Blei <u>-</u> stift	6. Bü <u>-</u> cher <u>-</u> re <u>-</u> gal	11. Ki <u>-</u> no <u>-</u> saal	16. so <u>-</u> zi <u>-</u> al <u>-</u> kri <u>-</u> tisch
2. Ra <u>-</u> dier <u>-</u> gum <u>-</u> mi	7. Ta <u>-</u> schen <u>-</u> rech <u>-</u> ner	12. Ein <u>-</u> tritts <u>-</u> kar <u>-</u> te	17. Lein <u>-</u> wand
3. Li <u>-</u> ne <u>-</u> al	8. Text <u>-</u> mar <u>-</u> ker	13. Spät <u>-</u> vor <u>-</u> stel <u>-</u> lung	18. Laut <u>-</u> spre <u>-</u> cher
4. Ku <u>-</u> gel <u>-</u> schrei <u>-</u> ber	9. Wör <u>-</u> ter <u>-</u> buch	14. Aben <u>-</u> teu <u>-</u> er <u>-</u> film	19. Vor <u>-</u> schau
5. Schreib <u>-</u> tisch	10. Com <u>-</u> pu <u>-</u> ter	15. Film <u>-</u> kri <u>-</u> tik	20. Kas <u>-</u> se

Übung 5:

Vor mehr als zwei Jahrzehnten ging ein kleiner Junge in einem überfüllten Bahnhof in Indien verloren, jetzt hat der Mann seine Familie dank eines verblichenen Tattoos auf seinem Arm wieder gefunden.

„Das war etwas, was man sonst nur in Filmen sieht, aber diesmal war es real“, sagte Polizeikommissar Shrikhandt Sonde am Donnerstag der Nachrichtenagentur dpa. Er hatte mit seinem Team bei der Suche in Thane im westindischen Bundesstaat Maharashtra geholfen.

Die Mutter des verlorenen Sohnes hatte in weiser Voraussicht ihren Namen in die Haut all ihrer Kinder eingravieren lassen. Doch nachdem ihr sechsjähriger Sohn Ganesh vor 22 Jahren auf dem Bahnhof in den Menschenmassen verschwand, konnte sie ihn trotzdem nirgendwo finden. Wie Medien weiter berichteten, wuchs der kleine Ganesh erst auf der Straße, dann bei einem Fischer und in mehreren Waisenhäusern auf.

Später ließ sich der heute 28-Jährige zum Polizisten ausbilden und trat der Antiterrorereinheit in Thane bei. Dort setzte sein Vorgesetzter Sonde nach eigener Aussage alle Hebel in Bewegung, um die Mutter zu finden: Das Team durchforstete Vermisstenanzeigen, rief alle Bewohner mit dem Nachnamen der Mutter an und erstellte eine Facebook-Seite, doch alles war vergeblich.

Schließlich führte sie ein alter Kantinenmitarbeiter aus einem der Waisenhäuser auf die richtige Spur: Als der Junge dort abgegeben worden sei, habe er gesagt, er stamme aus der Gegend um einen bekannten hinduistischen Tempel. Dort suchten die Polizisten jetzt gezielt nach dem Namen, der in den Arm des Jungen eingebrannt worden war. Nach zweimonatiger Suche hatten sie die Familie: „Das war ein wunderschöner Moment. Mutter und Sohn hatten Tränen in den Augen und umarmten sich“, sagte Sonde. „Aber sie fanden keine Worte, um ihre Gefühle auszudrücken und blieben minutenlang still.“ Den Sohn selbst erkannte die Mutter nicht wieder, dafür aber das Tattoo auf dessen Arm.

Übung 6:

1. Alle Nachbarn kaufen gern im kleinen Tante-Emma-Laden an der Ecke ein.
2. Der rote Porsche gehört meinem älteren Bruder Denis.
3. Der Unterricht fängt jeden Tag um 08.15 Uhr an.
4. Erik bekommt immer sehr gute Noten in der Schule.
5. Frau Seidel erklärt im Biologie-Unterricht alles ganz genau.
6. Herr Zimmermann verkauft in seinem Geschäft alte Bücher und Schallplatten.
7. Hoffentlich kommen wir rechtzeitig in Düsseldorf an.
8. Leider klärt die Polizei nicht jeden Mordfall auf.
9. Mein Chef empfängt mich immer besonders herzlich.
10. Selbstverständlich wiederhole ich meine Frage gern.
11. Wann hört endlich der Regen auf?
12. Wir holen dich morgen um 7 vom Büro ab.

Übung 7:

1. kauft, –	5. führt, ein	9. –, zurückkehre	13. haben, genossen
2. habe, bestellt	6. kannte, aus	10. passen, auf	14. klick, an
3. ging, aus	7. –, zuzuhören	11. –, zu vermieten	15. wird, übersetzen
4. überlegte, –	8. entgeht, –	12. habt, erkannt	

Übung 8:

1. ist, hat	5. sind, waren, ist	9. Warst, hattest	13. hat, ist
2. hatte, war, hatte	6. hatten, waren	10. Seid, habt	14. waren, hatten
3. sind, haben, Haben	7. bin, habe, ist	11. war, war, hatte	15. Hast, habe, habe
4. Hast, bist, habe	8. wart, hatten, waren	12. hast	

Übung 9:

1. würde	5. wird	9. werden	13. würdet
2. Wirst, werde	6. geworden, wird	10. wirst, werden, wird, werden	14. wird
3. wird, wurde	7. wird, wird	11. Würdest, wird, worden	15. Würdest
4. werden, worden	8. Würdest	12. werdet	

Übung 10:

1.	ich	spiel-e	wir	spiel-en
	du	spiel-st	ihr	spiel-t
	er/sie/es	spiel-t	sie, Sie	spiel-en

Regel: Diese Endungen gelten für regelmäßige und unregelmäßige Verben.

2.	warten	öffnen	beißen	lächeln	zittern
ich	warte	öffne	beiße	lächle	zitt(e)re
du	wartest	öffnest	beißt	lächelst	zitterst
er/sie/es	wartet	öffnet	beißt	lächelt	zittert
wir	warten	öffnen	beißen	lächeln	zittern
ihr	wartet	öffnet	beißt	lächelt	zittert
sie, Sie	warten	öffnen	beißen	lächeln	zittern

3.	schlafen	helfen	stehlen
ich	schlafe	helfe	stehle
du	schläfst	hilfst	stiehlst
er/sie/es	schläft	hilft	stiehlt
wir	schlafen	helfen	stehlen
ihr	schlaft	hilft	steht
sie, Sie	schlafen	helfen	stehlen

Regel: Die unregelmäßigen Verben ändern ihren Stammvokal (a → ä, e → i bzw. ie) in der 2. und 3. Person Singular.

Übung 11:

1. wohnen, arbeite	5. schneidest	9. heißt, heißt, heißen	13. bestellt, trinkt
2. arbeitet, schreibt	6. bestellen	10. schreibt	14. kommt, lernst
3. kommt, wohnst	7. lerne	11. wartet, kommt	15. warten
4. liegt, wohnen, arbeiten	8. trinken, trinkt	12. machst, trinke	

Übung 12:

1. spreche, spricht	5. Siehst, sieht	9. gibt, geben	13. geschieht
2. Fahrt, fährt	6. gefällt, gefallen	10. schläft	14. vergisst
3. hält	7. läuft, laufen	11. isst, essen	15. schlägt
4. Nimmst	8. lesen, liest	12. hilft, hilft	

Übung 13:

1. schwimme	4. Hörst, antwortest	7. gewinne, fliegen	10. gebt
2. lässt	5. hält	8. duscht, isst	11. ändert, sagt, gilt
3. weiß, chattet	6. googelt	9. bloggen	12. fährst, wohnst, Mailst

Übung 14:

1. Wenn das Flugzeug eine Geschwindigkeit von über 250 km erreicht hat, hebt es sanft von der Start- und Landebahn ab.
2. Fräulein Li schreibt fleißig alle Vokabeln auf, die der Kursleiter, Herr Spohr, häufig im Unterricht verwendet.
3. Direktor Schmidinger bespricht jeden Morgen die Arbeiten des Tages mit seiner Sekretärin.
4. Marianne ärgert sich darüber, dass ihr Mann jeden Abend vor dem Fernseher einschläft.
5. Die Kleine erschrickt immer, wenn der Hund der Nachbarn laut bellt.
6. Die unbekanntenen Wörter schlägt John in einem alten Taschenwörterbuch nach.
7. Das ZDF überträgt das heutige Spiel der Bayern live um 20.45 Uhr.
8. Dieser Riesenerfolg übertrifft bei weitem meine Erwartungen.

9. Das darfst du nicht machen, das verstößt gegen alle Vorschriften.
 10. Der Smog zerfrisst den Marmor an der Außenfassade des Tempels.

Übung 15:

1.	ich	wohn-te	wir	wohn-ten
	du	wohn-test	ihr	wohn-tet
	er/sie/es	wohn-te	sie, Sie	wohn-ten

Regel: Im Präteritum ist die Endung der ersten Person gleich mit der Endung der dritten Person, sowohl im Singular wie auch im Plural.

2.		mieten	landen	widmen	öffnen
	ich	mietete	landete	widmete	öffnete
	du	mietetest	landetest	widmetest	öffnetest
	er/sie/es	mietete	landete	widmete	öffnete
	wir	mieteten	landeten	widmeten	öffneten
	ihr	mietetet	landetet	widmetet	öffnetet
	sie, Sie	mieteten	landeten	widmeten	öffneten

Vokal: e

3.		nehmen	laufen	kriechen
	ich	nahm	lief	kroch
	du	nahm-st	lief-st	kroch-st
	er/sie/es	nahm	lief	kroch
	wir	nahm-en	lief-en	kroch-en
	ihr	nahm-t	lief-t	kroch-t
	sie, Sie	nahm-en	lief-en	kroch-en

Regel: Die unregelmäßigen Verben haben im Präteritum in der ersten und dritten Person Singular keine Endung.

4.		bringen	können	wissen
	ich	brachte	konnte	wusste
	du	brachtest	konntest	wusstest
	er/sie/es	brachte	konnte	wusste
	wir	brachten	konnten	wussten
	ihr	brachtet	konntet	wusstet
	sie, Sie	brachten	konnten	wussten

Regel: Die gemischten Verben ändern im Präteritum den Stammvokal wie die starken Verben, bekommen aber die gleichen Endungen wie die schwachen Verben.

Übung 16:

1. Ich wohnte in Sachsenhausen, aber meine Arbeit war im Zentrum von Frankfurt.
2. Bianca arbeitete bei Siemens, aber die Arbeit dort gefiel ihr nicht.
3. Chloe studierte in Stuttgart, aber ihre Eltern lebten in Lindau.
4. Als allein lebender junger Mann schief Lars lange und stand nie vor 10 Uhr auf.
5. An den Wochenenden fuhren wir mit Freunden aufs Land oder machten tolle Partys, wenn unsere Eltern nicht da waren.

6. Abends ging Martha meistens ins Kino, oder sie besuchte ihre Freundinnen.
7. Maria schrieb gern lange Briefe, die sie niemals abschickte.
8. Melanie lernte Deutsch und wollte später Germanistik studieren.
9. Alexandra hoffte ein neues Leben zu beginnen und zog von Dresden nach Berlin.
10. Er dachte immer nur an sich und verlor dadurch die meisten seiner Freunde.
11. Du hattest nie Zeit für mich, wenn ich dich brauchte.
12. Die Kinder wussten nicht, wie sehr ihre Eltern sie liebten.
13. Jeden Morgen nahm Herr Wendi den Bus, der ihn zu seiner Arbeit brachte.
14. In einem Fast-Food-Restaurant aß man meistens einen Hamburger mit Pommes und trank ein Cola.
15. Wenn ich eine Übung nicht verstand und viele Fehler machte, las ich den entsprechenden Abschnitt im Grammatikbuch nach.

Übung 17:

Am 17.06.1972 kam Ralph Scherer auf die Welt. Von 1978 bis 1982 besuchte er die Grundschule. 1982 zog seine Familie nach Berlin und Ralph wechselte aufs Gymnasium. 1991 begann Ralph Scherer sein Jurastudium. 1997 erhielt er sein Diplom und fuhr nach England. Von 1997 bis 2000 absolvierte er ein Aufbaustudium in London. 2001 kehrte er nach Deutschland zurück und fand Arbeit in einer Exportfirma. 2002 heiratete er Anna Dragon. Von 2002 bis 2005 lebten Ralph Scherer und seine Frau in Neukölln. 2005 gewannen sie im Lotto 2 Millionen und bauten sich eine Villa in Schöneberg. 2010 schloss die Firma von Herrn Scherer, und er verlor seinen Job. 2011 traf Herr Scherer einen alten Bekannten, der ihm Arbeit gab. 2012 brachte Frau Scherer einen Jungen zur Welt. Nach 2012 hatte Herr Scherer Erfolg im Beruf, verdiente Geld und war ein glücklicher Familienvater. Am 13.08.2013 stürzte das Flugzeug, mit dem Herr Scherer geschäftlich nach Amerika flog, ab. Niemand überlebte.

Übung 18:

Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Mädchen hinaus in den Wald, wo ihm eine alte Frau begegnete, die seinen Jammer wusste. Sie schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen „Töpfchen, koch!“, so kochte es guten, süßen Hirsebrei, und wenn es befahl „Töpfchen, steh!“, so hörte es wieder auf zu kochen.

Das Mädchen brachte den Topf zu seiner Mutter, und nun hatten die beiden keinen Hunger mehr, denn sie aßen süßen Brei, sooft sie wollten.

Eines Tages war das Mädchen außer Haus, da sprach die Mutter „Töpfchen, koch!“, und das Töpfchen tat wie befohlen. Die Mutter aß sich satt, nun sollte das Töpfchen nicht mehr kochen, aber sie wusste das Wort nicht mehr. So arbeitete das Töpfchen weiter und der Brei stieg über den Rand, machte die Küche und das Haus voll und lief dann auf die Straße. Die Leute eilten herbei und versuchten zu helfen, doch nichts half. Endlich, als nur ein Haus übrig blieb, kehrte das Mädchen heim, sah, was da passierte, rief sofort „Töpfchen, steh!“ und rettete das Dorf. Monatelang lag aber süßer Brei herum und wer ins Dorf wollte, musste sich durchessen!

Übung 19:

1. gehen - gegangen = stark, denken - gedacht = gemischt, suchen - gesucht = schwach

Regel: Das Partizip Perfekt (Partizip II) der schwachen Verben ändert den Stammvokal nicht und hat die Endung „-t“.
Die starken Verben ändern den Stammvokal und bekommen die Endung „-en“. Die gemischten Verben ändern den Stammvokal, bekommen aber die Endung „-t“.

2.	Infinitiv	Partizip Perfekt	Infinitiv	Partizip Perfekt
	holen	geholt	abholen	abgeholt
	nehmen	genommen	mitnehmen	mitgenommen
	bombardieren	bombardiert	besuchen	besucht
	definieren	definiert	verstehen	verstanden

Ordnen Sie ... : 1c, 2a, 3b

Ergänzen Sie ... : 1.hat, 2. ist, 3. ist, 4. hat, 5. hat, 6. hat

Regel: Die meisten Verben bilden das Perfekt mit „haben“. Das Perfekt mit „sein“ bilden nur Verben, die eine Orts- oder Zustandsveränderung zeigen, und auch die folgenden Verben:

sein	er <u>ist gewesen</u>	Es gelingt	es <u>ist gelungen</u>
bleiben	er <u>ist geblieben</u>	Es misslingt	es <u>ist misslungen</u>
werden	er <u>ist geworden</u>	Es passiert/geschieht	es <u>ist passiert/geschehen</u>

Übung 20:

1. –	5. hat	9. hat	13. Hast
2. –	6. habe, hat, hat, habe	10. bin, ist	14. habe, hat
3. ist	7. –	11. habe, Hast	15. –
4. habe	8. bin	12. hat, ist, hat, haben, hat, hat	16. –

Übung 21:

1. gewohnt	5. erklärt	9. diktiert	13. zugeschickt
2. gegessen	6. besprochen	10. zurückgebracht	14. installiert
3. gefahren	7. erfunden	11. angekommen	15. aufgehört
4. gedacht	8. übernommen	12. geantwortet	

Übung 22:

- Der Professor hat den Inhalt des Textes in drei Sätzen zusammengefasst.
- Die Kinder haben Tiere und Pflanzen an die Wand gezeichnet.
- Ich habe meine Frage zweimal wiederholt.
- Der Straßenlärm hat uns schon um 6 Uhr geweckt.
- Wir haben das Straßenfest bis ins letzte Detail vorbereitet.
- Du hast mich nun zum dritten Mal unterbrochen.
- Dein unerwarteter Meinungswechsel hat mich sehr überrascht.
- Wir haben jeden Tag drei Stunden trainiert.
- Die Metallarbeiter haben eine Woche lang gestreikt.
- Direktor Ballermann hat seine Mitarbeiter ins Büro gerufen.
- Warum hast du nicht gegen diese ungerechte Entscheidung protestiert?
- Habt ihr alle nötigen Papiere mitgenommen?
- Keiner hat gemerkt, dass der Regen langsam aufgehört hat.
- Heute haben wir in der Deutschstunde zwei Texte gelesen und in Mathe drei Aufgaben gelöst.
- Heinz, Renate und die Kinder haben im Garten gegrillt und zusammen mit ihren Gästen gegessen.

Übung 23:

1. hat, erschreckt	3. hat, bewogen	5. hat, geschafft	7. bin, erschrocken	9. hat, geschaffen
2. hat, gewiegt	4. Hast, gewogen	6. hat, bewegt	8. hat, gehängt	10. hat, gehangen

Übung 24:

- Zuerst habe ich Informationen über interessante Ferienorte gesammelt.
- Eine Woche vor der Reise habe ich die Fahrkarten gekauft.

3. Natürlich habe ich nicht viel Gepäck mitgenommen.
4. Ich bin mit dem Flugzeug nach Rhodos geflogen.
5. Dort habe ich ein Zimmer in einer netten Pension gefunden.
6. Ich bin jeden Tag baden gegangen.
7. Das Wetter ist immer schön gewesen.
8. An keinem einzigen Tag hat es geregnet.
9. Mittags habe ich in einer kleinen Fischtaverne gegessen.
10. Ich habe selten mehr als 10 Euro bezahlt.
11. Dann habe ich zwei Stunden geschlafen.
12. Um 5 Uhr habe ich auf dem Balkon einen Kaffee getrunken.
13. Manchmal habe ich das Auto genommen und bin stundenlang auf der Insel herumgefahren.
14. Jeden Tag sind immer mehr Touristen nach Rhodos gekommen.
15. Sie haben meistens in den großen Hotels direkt am Strand gewohnt.
16. Abends haben sie sich in den vielen hübschen Lokalen in der Altstadt versammelt.
17. Ich habe mit vielen Leuten gesprochen und viele interessante Bekanntschaften gemacht.
18. Auf Rhodos hat es mir gut gefallen.
19. Leider bin ich nur eine Woche dort geblieben.
20. Bereits auf dem Rückflug habe ich beschlossen, nächstes Jahr wieder nach Rhodos zu fahren.

Übung 25:

1. –	9. Hatte
2. –	10. hat, gekostet, hat, geschmeckt
3. seid, zurückgekommen	11. habt, gemacht
4. –	12. sind, aufgestanden, haben gefrühstückt, sind, losgegangen, haben, besichtigt
5. war, –	13. Wart, Konntet, ausruhen
6. –	14. sind, zurückgekehrt, haben, umgezogen, sind, losmarschiert, wollte, gehen
7. habt, gewohnt	15. Hat, strapaziert
8. haben, gegessen	16. haben, amüsiert

Übung 26:

Das Land hat sich verändert. Überall hat man Fabriken gebaut. Das Bruttosozialprodukt ist von Jahr zu Jahr gestiegen, und die Bevölkerung hat immer mehr konsumiert. Jeder hat sich einen dicken Wagen gekauft, so dass es auf den Straßen und Autobahnen immer häufiger Staus gegeben hat.

Für die schweren und schmutzigen Arbeiten hat man vergeblich Leute gesucht. So sind immer mehr Ausländer ins Land gekommen. Dadurch sind oft Spannungen und soziale Konflikte entstanden. Im Urlaub ist man in exotische Länder gefahren. Man hat immer mehr Geld für nutzlose Sachen ausgegeben, aber viele sind von Tag zu Tag ärmer geworden. Die Leute in den Städten haben das Zentrum verlassen und sind an den Stadtrand gezogen. In einigen armen Stadtteilen haben mehr Ausländer als Einheimische gewohnt. Jeder hat sich in den eigenen vier Wänden eingeschlossen. Am Abend haben alle vor dem Fernseher gesessen. Die Leute haben kaum noch miteinander geredet. Keiner hatte Zeit für die anderen. Man hat seine Freunde nur noch ganz selten getroffen. Die Familienstruktur hat sich wesentlich geändert. Es hat keinen richtigen Kontakt mehr zwischen den Eltern und ihren Kindern gegeben. Ehescheidungen und Selbstmorde haben zugenommen, und auch die Kriminalität ist gestiegen. Die Schulen haben ihre Funktion nicht mehr richtig erfüllt. Jeder hat jeden und alles kritisiert, und niemand war richtig glücklich. Mit einem Satz: Das Leben hat seinen Sinn verloren und ist unangenehm geworden.

Übung 27:

beginnen	begann	hat begonnen
bieten	bot	hat geboten
bitten	bat	hat gebeten
bleiben	blieb	ist geblieben
brechen	brach	hat gebrochen
bringen	brachte	hat gebracht
denken	dachte	hat gedacht
essen	aß	hat gegessen
fahren	fuhr	ist gefahren
fallen	fiel	ist gefallen
finden	fand	hat gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
geben	gab	hat gegeben
gehen	ging	ist gegangen
geschehen	geschah	ist geschehen
gewinnen	gewann	hat gewonnen
haben	hatte	hat gehabt
halten	hielt	hat gehalten
helfen	half	hat geholfen
kennen	kannte	hat gekannt
kommen	kam	ist gekommen
lassen	ließ	hat gelassen
laufen	lief	ist gelaufen
leihen	lieh	hat geliehen
lesen	las	hat gelesen

liegen	lag	hat gelegen
nehmen	nahm	hat genommen
rufen	rief	hat gerufen
schlafen	schlief	hat geschlafen
schlagen	schlug	hat geschlagen
schließen	schloss	hat geschlossen
schneiden	schnitt	hat geschnitten
schreiben	schrieb	hat geschrieben
sehen	sah	hat gesehen
sein	war	ist gewesen
sitzen	saß	hat gesessen
sprechen	sprach	hat gesprochen
springen	sprang	ist gesprungen
stehen	stand	hat gestanden
steigen	stieg	ist gestiegen
tragen	trug	hat getragen
treffen	traf	hat getroffen
trinken	trank	hat getrunken
tun	tat	hat getan
vergessen	vergaßhat	vergessen
verlieren	verlor	hat verloren
werden	wurde	ist geworden
wissen	wusste	hat gewusst
ziehen	zog	hat / ist gezogen

Übung 28:

- 1945 ging der Zweite Weltkrieg zu Ende; er hatte 6 Jahre gedauert.
- Ungeduldig wartete Herr Strober auf die Bücher, die er für seine Dissertation bestellt hatte.
- Die Ärzte mussten dem Kranken ein Beruhigungsmittel geben, denn er war vor der Operation sehr unruhig gewesen.
- Nachdem alle Gäste etwas getrunken hatten, ging es auf der Party viel lustiger zu.
- Alle Ärzte, die wir bis dahin aufgesucht hatten, hatten uns wenig Hoffnung auf Heilung gemacht.
- Der kleine Fritz blieb sitzen, weil er nicht bemerkt hatte, dass der Schuldirektor ins Klassenzimmer eingetreten war.
- Die Reise nach Wien fand schließlich leider nicht statt. Schade, denn alle hatten sich sehr darauf gefreut.
- Leider hatten wir vergessen, dass wir diesen Film schon letztes Jahr gesehen hatten.
- Kurz nachdem wir unser Ziel erreicht hatten, fing es an zu regnen.
- Die Alte Pinakothek bleibt montags geschlossen. Die Touristen hatten das aber nicht gewusst, und so waren sie natürlich sehr enttäuscht.
- Es war mir nicht sofort klar, wer er war, denn man hatte ihn mir ganz anders beschrieben.
- Die Hausfrau hatte zu viel Salz ins Essen getan, aber alle Gäste waren höflich und sagten kein Wort.
- Ihm taten die Füße weh, denn er war am Vormittag eine Stunde im Wald gelaufen.

14. Da sie einander jahrelang nicht begegnet waren, war die Freude beim Wiedersehen groß.
15. Der Enkel führte später die Firma, die sein Urgroßvater gegründet hatte, in die Pleite und musste sie verkaufen.

Übung 29:

1. ... im Vorjahr hatte das Schulfest nicht stattgefunden.
2. ... ich war vor einer Woche zum Direktor gegangen und hatte ihn um Erlaubnis gebeten.
3. ... Dr. Krämer hatte das Schulfest sofort genehmigt.
4. ... man hatte alle Schülerinnen und Schüler per E-Mail zum Fest eingeladen.
5. ... wir hatten schon am Mittwoch alles Nötige eingekauft.
6. ... alle Helfer waren früh aufgestanden und in die Schule geeilt.
7. ... du hattest mit Hilfe von Erich Stühle und Bänke aufgestellt.
8. ... die Mitglieder der Kunst-AG hatten den Raum dekoriert.
9. ... die Jungs hatten in jeder Ecke einen Lautsprecher angebracht.
10. ... man hatte schon vor drei Stunden die Getränke kalt gestellt.
11. ... jede Familie hatte etwas zu essen mitgebracht.
12. ... die Mädchen hatten ihr coolstes Kleid angezogen.
13. ... die Lehrer hatten keine Hausaufgaben für Montag aufgegeben.
14. ... alle Ehrengäste waren mittlerweile eingetroffen.
15. ... der DJ hatte am Mischpult Platz genommen und das erste Stück ausgewählt.

Übung 30:

Über die Entwicklung der Freizeit

Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich in den letzten 100 Jahren um mehr als die Hälfte reduziert. Und: Während unsere Urgroßväter selten älter als 40 wurden, lebten unsere Großväter im Schnitt schon 60 Jahre, und wir rechnen heute mit einer Lebensdauer von gut 75 Jahren.

Gleichzeitig hat sich der Anteil der Berufstätigkeit an der Lebensdauer von 70% auf rund 50% verringert. Das entspricht durchschnittlich 37 Jahren Arbeitszeit. Die zunehmende Freizeit bietet Chancen für den einzelnen Menschen, bringt aber andererseits auch Probleme mit sich. Heute haben die Arbeitnehmer pro Werktag 5,3 Stunden und am Wochenende sogar 14,5 Stunden Freizeit. Insgesamt 41 Stunden Freizeit pro Woche, die nicht mit Tätigkeiten wie Schlafen, Essen u.a. ausgefüllt sind und beliebig genutzt werden können. Vier Millionen Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt mit der Freizeit zusammen, davon 1,5 Millionen mit dem Tourismus.

Nach Prognosen des Freizeit-Forschungsinstituts in Hamburg wird der Mensch im Jahr 2025 nur noch 165 Tage jährlich arbeiten und über 200 Tage frei verfügen. Vor hundert Jahren musste man doppelt so lange arbeiten und verdiente sehr viel weniger.

Seit Beginn der 60er-Jahre hat übrigens der Anteil der Frauen, die Teilzeit arbeiten, stetig zugenommen. Teilzeitarbeit ermöglicht den Wiedereinstieg in den Beruf nach der Babypause. In Zukunft wird die Zahl der Teilzeitarbeitenden weiter steigen.

Übung 31:

1. Aber das nächste Jahr wird der Familie viel Glück bringen.
2. Aber nächstes Jahr werde ich viel Zeit für meine Kinder haben.
3. Aber nächstes Jahr wirst du dich nicht nur mit dem Haushalt, sondern auch mit deinen Hobbies beschäftigen.
4. Aber nächstes Jahr werden wir viele schöne Wochenenden gemeinsam verbringen.
5. Aber nächstes Jahr wird er, wie geplant, nach Amerika fliegen.
6. Aber nächstes Jahr werdet ihr weniger Überstunden machen und mehr Freizeit haben.

7. Aber nächstes Jahr wird man nur erfreuliche Nachrichten hören.
8. Aber nächstes Jahr wird es überhaupt keine Naturkatastrophen geben.
9. Aber nächstes Jahr wird die Arbeitslosigkeit unter den jungen Leuten abnehmen.
10. Aber nächstes Jahr werden alle Kinder glücklich und zufrieden sein.

Übung 32:

In ein paar Jahren ...

1. ... werde ich die Schule abgeschlossen haben.
2. ... wird mein Bruder eine Stelle gefunden haben.
3. ... werden alle ... meine großen Fähigkeiten erkannt haben.
4. ... wird sich die Gesellschaft verändert haben.
5. ... werdet ihr meine Schwächen akzeptiert haben.
6. ... wirst du graue Haare bekommen haben.
7. ... werden sich die Umweltprobleme verstärkt haben.
8. ... werden wir eine neue Regierung gewählt haben.
9. ... wird Irene ihren Freund geheiratet und uns verlassen haben.
10. ... wirst du in eine eigene Wohnung eingezogen sein.
11. ... werdet ihr die Schule beendet und die Abiturprüfung bestanden haben.
12. ... wirst du, meine Liebe, wie meine Mutter kochen gelernt haben.
13. ... wird Deutsch weltweit Fremdsprache Nummer zwei geworden sein.
14. ... werden wir prima Deutsch gelernt haben.
15. ... wird der Autor dieses Buches hoffentlich noch weitere gute Bücher geschrieben haben.

Übung 33:

1	Präsens	Ich gehe nach Hause.
	Präteritum	Ich ging nach Hause.
	Perfekt	Ich bin nach Hause gegangen.
	Plusquamperfekt	Ich war nach Hause gegangen.
	Futur I	Ich werde nach Hause gehen.
	Futur II	Ich werde nach Hause gegangen sein.

2	Präsens	Du verdienst sehr viel Geld.
	Präteritum	Du verdientest sehr viel Geld.
	Perfekt	Du hast sehr viel Geld verdient.
	Plusquamperfekt	Du hattest sehr viel Geld verdient.
	Futur I	Du wirst sehr viel Geld verdienen.
	Futur II	Du wirst sehr viel Geld verdient haben.

3	Präsens	Er macht eine kurze Pause.
	Präteritum	Er machte eine kurze Pause.
	Perfekt	Er hat eine kurze Pause gemacht.
	Plusquamperfekt	Er hatte eine kurze Pause gemacht.
	Futur I	Er wird eine kurze Pause machen.
	Futur II	Er wird eine kurze Pause gemacht haben.

4	Präsens	Wir fahren nach Deutschland.
	Präteritum	Wir fuhren nach Deutschland.
	Perfekt	Wir sind nach Deutschland gefahren.
	Plusquamperfekt	Wir waren nach Deutschland gefahren.
	Futur I	Wir werden nach Deutschland fahren.
	Futur II	Wir werden nach Deutschland gefahren sein.
5	Präsens	Ihr plant eine schöne Reise.
	Präteritum	Ihr plantet eine schöne Reise.
	Perfekt	Ihr habt eine schöne Reise geplant.
	Plusquamperfekt	Ihr hattet eine schöne Reise geplant.
	Futur I	Ihr werdet eine schöne Reise planen.
	Futur II	Ihr werdet eine schöne Reise geplant haben.
6	Präsens	Sie verstehen die deutsche Grammatik.
	Präteritum	Sie verstanden die deutsche Grammatik.
	Perfekt	Sie haben die deutsche Grammatik verstanden.
	Plusquamperfekt	Sie hatten die deutsche Grammatik verstanden.
	Futur I	Sie werden die deutsche Grammatik verstehen.
	Futur II	Sie werden die deutsche Grammatik verstanden haben.

Übung 34:

1. werde, antworten	3. wird, besorgen	5. feiert, –	7. wird, machen	9. sprechen, –
2. beginnen, –	4. fährt, –	6. wird, gehen	8. wird, regnen	10. werde, zurückbringen

Übung 35:

1. Er wird wohl auf dem Weg hierher sein.
2. Sie wird wohl auf Ingo warten, der sie von ihrer Wohnung abholen wollte.
3. Er wird wohl wieder im Stau stecken.
4. Ich nehme an, er wird sich den Wagen seines Vaters ausgeliehen haben.
5. So wie ich die beiden kenne, werden sie sich noch umziehen.
6. Hm, die werden noch im Büro sitzen und am Computer arbeiten.
7. Ich fürchte, sie wird die Einladung vergessen haben.
8. Ich vermute, sie wird jeden Augenblick kommen.
9. Er ist neu in der Stadt, er wird den Weg verloren haben.
10. Ach so! Tja, dann werden sie in Monikas Wohnung gemeinsam Kaffee trinken.

Übung 36:

1. Du wirst jetzt das Auto waschen!
2. Ihr werdet nicht in der Wohnung rauchen!
3. Ihr werdet von nun an kein wertloses Zeug kaufen!
4. Du wirst nicht den ganzen Abend vor dem Fernseher sitzen!
5. Ihr werdet uns sofort das Geld zurückgeben!

6. Du wirst jetzt ruhig bleiben und kein Wort sagen!
7. Du wirst ab heute nur gegrilltes Fleisch und gekochtes Gemüse essen!
8. Du wirst diese Pillen nie wieder nehmen!
9. Ihr werdet uns beim Aufräumen der Wohnung helfen!
10. Du wirst dich jetzt sofort bei ihr entschuldigen!

Übung 37:

1. er wird abgefahren sein
2. ich habe gearbeitet
3. er wird aufpassen
4. sie haben beendet
5. er hat besucht
6. er ist geblieben
7. wir hatten gebrochen
8. du hattest gebracht
9. sie dachten
10. wir hatten eingekauft
11. wir erwarteten
12. wir werden gegessen haben
13. er war gefahren
14. ich stellte fest
15. er gefällt

16. du bist gegangen
17. ihr helft
18. sie werden kommen
19. wir sind gelaufen
20. du lernst
21. du liest
22. ihr habt mitgenommen
23. ich hatte montiert
24. er schläft
25. ihr werdet geschrieben haben
26. er sah
27. sie sind gestiegen
28. du hattest überlegt
29. er hat vorgestellt
30. er zog

Übung 38:

1.	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen		
	ich	kann	will	muss	darf	soll	<i>mag</i>	<i>möchte</i>
	du	kannst	willst	musst	darfst	sollst	magst	möchtest
	er/sie/es	kann	will	muss	darf	soll	mag	möchte
	wir	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen	möchten
	ihr	könnt	wollt	müsst	dürft	sollt	mögt	möchtet
	sie, Sie	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen	möchten

Regel: Alle Modalverben ändern ihren Stamm im Plural, mit Ausnahme von „sollen“.

2. a. Antje will heute nicht zur Schule gehen.
- b. Frau Klose hat gesagt, dass wir vor dem Test die Grammatik wiederholen sollen.
- c. Kann Willi uns morgen nicht helfen?
- d. Leon möchte seine Lehrerin etwas fragen.
- e. Das dürft ihr nicht tun!
- f. Ich mag Bitterschokolade nicht.
- g. Müssen wir den ganzen Text auswendig lernen?

Regel 1: Im Hauptsatz steht das Modalverb immer an zweiter Stelle, bei Satzfragen an erster Stelle und in Nebensätzen an letzter Stelle.

Regel 2: In Sätzen mit Modalverb steht in der Regel ein Infinitiv am Satzende.

Übung 39:

1. Ich möchte ein nützliches Buch schreiben.
2. Dort kann man alle Regeln der Grammatik finden.
3. Die Beispiele müssen leicht verständlich sein.
4. Das Buch soll in einem Jahr fertig sein.
5. Viele Kollegen wollen mir helfen.
6. Die Geschenke für die Kinder dürfen nicht viel kosten.
7. Sauerkraut mögen viele Ausländer nicht.
8. Könnt ihr uns morgen die Bücher mitbringen?
9. Warum willst du im Sommer nach Afrika fahren?
10. Für den Test am Montag sollt ihr bitte Kapitel 4 und 5 wiederholen!
11. Meine Frau muss noch Lebensmittel einkaufen.
12. Sie darf nichts vergessen, denn morgen haben wir Gäste.
13. Die Polarforscher müssen ihre Nordpolexpedition monatelang sehr gründlich vorbereiten.
14. Morgen ist Sonntag, da können wir etwas länger schlafen und gemütlich auf dem Balkon frühstücken.
15. In den Weihnachtsferien wollt ihr doch mit euren Freunden ins Ausland reisen, nicht wahr?
16. Das Wasser ist in unserer Zeit knapp und kostbar geworden, darum darf man es nicht verschwenden.

Übung 40:

1. Lina kann gut Klavier spielen.
2. Ich möchte ein Schnitzel mit Pommes bestellen.
3. Vor dem Eingang der Klinik darfst du nicht parken.
4. Erik will in München Elektrotechnik studieren.
5. Wir müssen unseren Freund im Krankenhaus besuchen.
6. Für den Test sollt ihr die Grammatik wiederholen.
7. Trinken darf man dieses Wasser nicht.
8. Anton muss bis morgen mit der Arbeit fertig sein.
9. Wir wollen Geschenke für unsere Kinder kaufen.
10. Sylvia möchte die rote Bluse anziehen.
11. Willst du nicht mit uns in die Stadt fahren?
12. Ich kann Sie nicht gut verstehen, sprechen Sie bitte etwas lauter.

Übung 41:

1. kann	4. können	7. will	10. wollen	13. Dürfen/Können
2. müssen	5. darf	8. sollen	11. mögen	14. muss/soll
3. mag	6. möchte	9. möchtest	12. musst	15. Kannst

Übung 42:

1. könnte	4. muss	7. kann	10. kann	13. mag	16. mag
2. soll	5. will	8. muss	11. will	14. muss	17. kann
3. könnte/dürfte	6. kann	9. mag/dürfte	12. sollen	15. mag	18. Solltet

Übung 43 (individuell unterschiedlich, hier mögliche Formulierungen):

- In Zukunft werden immer mehr Menschen ihr Glück in fremden Ländern suchen.
- In Zukunft könnte die EU sogar ihre inneren Gegensätze überwinden.
- In Zukunft wird man sicher mehr Elektroautos bauen.
- In Zukunft könnte die Mikrochip-Technologie an ihre Grenzen stoßen.
- In Zukunft wird das Internet zwar schneller, jedoch nicht sicherer werden.
- In Zukunft könnte sich das Klima der Erde dramatisch verändern.
- In Zukunft dürften noch mehr politische und wirtschaftliche Skandale ans Licht kommen.
- In Zukunft werden wohl mehr Leute von der Stadt aufs Land ziehen als umgekehrt.
- In Zukunft dürfte das Pensionierungsalter allerdings auf über 70 Jahre steigen.
- In Zukunft könnten Menschen auf dem Mars landen.
- In Zukunft wird wohl der Anteil genmanipulierter Nahrungsmittel zunehmen.
- In Zukunft könnten die Wissenschaftler rechtzeitig vor Naturkatastrophen warnen.

Übung 44:

1. durfte	4. mochte	7. musste	10. wollten	13. Musstet, durften
2. konnten	5. solltest	8. Durftet	11. durfte, musste	14. wollte
3. mussten	6. wolltest	9. konnte	12. Konntest, wolltest	15. konnte

Übung 45:

1. habe, nachschreiben dürfen	4. haben, tanzen können	7. habe gekonnt	10. habe, schlafen können
2. hat, arbeiten müssen	5. habe, gemocht	8. hat, studieren wollen	11. hat, essen dürfen
3. habe, gewollt	6. hast, sprechen wollen	9. hat, fahren müssen	12. hat, gekonnt

Übung 46:

- Meine Mutter kann ganz tolle Kuchen backen.
- Ich musste leider auch seine nervtötende Frau einladen.
- Wir sollen Andreas morgen vom Bahnhof abholen. Geht das?
- Kann er auch Chinesisch schreiben?
- Wir wollen uns im kommenden Jahr eine größere Wohnung suchen.
- Herrn Beckers Tochter durfte mit seinem Wagen zur Arbeit fahren.
- Magst du Angelika nicht?
- Der junge Abgeordnete konnte die hitzige Diskussion nicht leiten.
- Wir müssen etwas Geld für die Renovierung unserer Wohnung sparen.
- Nicht zu große, helle und gemütliche Häuser mit Garten mag ich ganz besonders.
- Können kleine Kinder überhaupt abstrakt denken?
- Die Schüler sollen fleißig lernen.
- Die Fabrikarbeiter wollten höhere Löhne.

14. In sehr vielen Ländern darf man in geschlossenen Räumen nicht rauchen.
15. Ohne fremde Hilfe dürfte das Land nicht so leicht aus der Krise herauskommen.
16. Wir könn(t)en zu Ostern nach Wien fahren.
17. Es muss alles schon vorher gewusst haben.
18. Sein letzter Film soll nicht besonders gelungen sein.
19. Das Wiedersehen mit seiner Ex-Frau auf der Hochzeit ihrer Tochter konnte er nicht vermeiden.
20. Durften in den 20er-Jahren Männer und Frauen gemeinsam baden?

Übung 47:

1. musst, –	5. muss, –, darf, –	9. brauchen	13. Musst, –, darfst, –
2. braucht, zu	6. muss, –, brauchen, –, zu	10. darf, –	14. braucht, –
3. musst, –, darfst, –	7. dürfen, –	11. muss, –	15. muss, –, darf, –
4. darfst, –, –, musst, –	8. Müssen, –, brauchen, zu, darf, –	12. muss, –, darf, –	

Übung 48:

1. Der Junge spitzte die Ohren und hörte jemand im Nebenzimmer laut lachen.
2. Und was habt ihr Samstag gemacht? Seid ihr zu Hause geblieben? -Nein, wir sind mit Freunden tanzen gegangen.
3. Mein Gepäck ist so schwer. Bitte helfen Sie mir die zwei Koffer ins Haus (zu) tragen!
4. Ich war mit Marlene auf dem Weg ins Kino; plötzlich blieb meine Freundin vor einem Laden stehen.
5. Mein Nachbar ist schrecklich. Er lässt mich nie in Ruhe arbeiten.
6. In der Zeitung habe ich gelesen, in Frankreich gibt es preiswerte Ferienschnellkochkurse, da lernt man in zwei Wochen wie ein Meisterkoch (zu) kochen.
7. Warum hast du Herrn Brügel nicht begrüßt? -Ist er denn schon da? Ich habe ihn gar nicht kommen sehen.
8. Der nette Taxifahrer ist sogar ausgestiegen und hat uns das Haus suchen helfen.
9. Mein kleiner Bruder lernt zurzeit Klarinette spielen und muss natürlich viel üben.
10. Frau Strunz ließ die Kinder unbeaufsichtigt auf der Spielwiese spielen, da fiel ein Kind von der Schaukel und verletzte sich schwer.
11. Paul hat sehr konzentriert gearbeitet; so hat er seinen Freund nicht kommen hören.
12. Nun seid ihr also fertig. Gehen wir jetzt etwas trinken oder habt ihr keine Lust?

Übung 49:

1. lassen	4. gelassen	7. gelassen haben	10. ließ	13. Lasst
2. lasse	5. ließen	8. ließe	11. Lass	14. lässt
3. wird, lassen	6. Lasst	9. lassen	12. gelassen	15. Lassen

Übung 50:

1. liegen geblieben	6. liegen lassen
2. stehen/liegen lassen	7. sitzen bleiben
3. stehen lassen	8. stecken bleiben
4. sitzen bleiben	9. stehen lassen
5. hängen bleiben	10. hängen geblieben

Übung 51:

1.	Präsens	Präteritum
	ich werde gerufen	wurde gerufen
	du wirst gerufen	wurdest gerufen
	er/sie/es wird gerufen	wurde gerufen
	wir werden gerufen	wurden gerufen
	ihr werdet gerufen	wurdet gerufen
	sie, Sie werden gerufen	wurden gerufen

2. Präsens	Die Qualität <u>wird</u> natürlich geprüft.
Präteritum	Die Qualität <u>wurde</u> natürlich <u>geprüft</u> .
Perfekt	Die Qualität <u>ist</u> natürlich <u>geprüft worden</u> .
Plusquamperfekt	Die Qualität <u>war</u> natürlich <u>geprüft worden</u> .
Futur I	Die Qualität <u>wird</u> natürlich <u>geprüft werden</u> .
Futur II	Die Qualität <u>wird</u> natürlich <u>geprüft worden sein</u> .

- 3.
- Der Wagen wird vom Mechaniker repariert.
 - Der Test wird den Schülern vom Lehrer zurückgegeben.
 - Dem Verletzten wird von der Krankenschwester geholfen.
 - Hier wird nicht geraucht.

Regel: (Satz a und b) Das Akkusativobjekt im Aktiv wird zum Subjekt im Passiv, das Dativobjekt bleibt jedoch unverändert.

(Satz a, b und c) Das Subjekt im Aktiv bildet im Passiv – meistens mit „von“ – die Agensergänzung.

(Satz c und d) Aktiv-Sätze ohne Akkusativobjekt bilden das Passiv unpersönlich.

- 4.
- Die Rechnung muss pünktlich bezahlt werden.
 - Der Weg konnte nur schwer gefunden werden.

Regel: Im Passiv mit Modalverb verwendet man statt des Infinitivs Aktiv den Infinitiv Passiv, der mit „Partizip II + werden“ gebildet wird.

Übung 52:

- Das Essen wird sofort gebracht.
- Ich werde vom Bahnhof abgeholt.
- Die Rechnung wird bar bezahlt.
- Wir werden nicht immer gefragt.
- Die Steaks werden 15 Minuten lang gegrillt.
- Du wirst rechtzeitig informiert.
- Das Problem wird schnell gelöst.
- Ihr werdet nach Hause geschickt.

9. Ferienreisen werden am Computer geplant.
10. Die Tür wird langsam geöffnet.
11. Kinder werden im Krieg oft verletzt.
12. Wir werden im Auto unserer Freunde mitgenommen.
13. Der Pullover wird kalt gewaschen.
14. Ich werde oft um Hilfe gebeten.
15. Diese Lieder werden an Weihnachten gesungen.
16. Der Raum wird für die Party dekoriert.
17. Das Bild wird an die rechte Wand gehängt.
18. Die Pässe werden an der Grenze kontrolliert.

Übung 53:

1. Wir zeigen Ihnen heute, wie eine exotische Spezialität zubereitet wird: Auflauf mit Bananen im Sauerkraut-Mantel!
2. Zuerst werden mit dem Dosenöffner zwei Dosen Sauerkraut aufgemacht.
3. Dann wird das Sauerkraut aus der Dose genommen und gewaschen.
4. Was passiert nun? Die Bananen werden geschnitten und in Öl goldbraun gebraten.
5. Dann werden die Tomaten geschält, gewürfelt, mit dem Hackfleisch vermischt und mit Salz und Pfeffer gewürzt.
6. Nun wird das Hackfleisch in Butter angebraten und vor das Küchenfenster gestellt, damit es etwas abkühlt.
7. Jetzt wird eine passende Form mit etwas Öl bestrichen.
8. Was folgt nun? Die Bananen werden in die Form gelegt, und dann werden das Hackfleisch und das Sauerkraut darüber geschichtet.
9. Als Nächstes werden drei Eier mit etwas Milch und einem Esslöffel Senf verrührt.
10. Zum Schluss wird das Ganze mit dem Eier-Milch-Gemisch übergossen und mit geriebenem Parmesankäse bestreut.
11. Und jetzt wird die Form in den Ofen geschoben und der Sauerkraut-Auflauf wird bei 250 Grad gratiniert.
12. Nach einer halben Stunde wird das Essen aus dem Ofen genommen und heiß serviert.

Übung 54:

1. werden, gebacken	4. werdet, geprüft	7. wurde, gezogen	10. wurdest, gehalten	13. werden recycelt
2. Wurdest, gefragt	5. werden, getragen	8. gestört wird	11. wurde, erreicht	14. gewechselt wird
3. wurde, geklebt	6. wurde, unterzeichnet	9. wird, geplant	12. wird, ausgegeben	15. eingerichtet wurde

Übung 55:

1. Wir werden von unseren Bekannten direkt vom Bahnhof abgeholt.
2. Ihm wurde von allen Seiten zum Erfolg gratuliert.
3. Das Zimmer war leider nicht gut geheizt worden.
4. Dummerweise ist nicht auf die richtige Reihenfolge der Bilder geachtet worden.
5. Meistens wurden die Waren, die wir bestellt hatten, von der Firma ins Haus geliefert.
6. Warum wird mir von niemand(em) geantwortet?
7. Von Passanten war er kurz vor 7 am Bahnhof gesehen worden.
8. Gleich in den ersten Stunden wird in der Klasse Deutsch gesprochen; das ist wirklich prima.
9. Vor den Wahlen werden den Wählern von den Politikern wahre Wunder versprochen.
10. Ist dir das Buch schon zurückgebracht worden?
11. In den 70er-Jahren wurde meistens auch samstags gearbeitet.

12. Mir war damals vom Chef nicht geglaubt worden.
13. Mit dem Seminarleiter wurde über den Inhalt des Vortrags gesprochen.
14. Im Urlaub wird ziemlich viel fotografiert.
15. Ihm ist bei der Wohnungssuche von seinen Freunden geholfen worden.

Übung 56:

1. Computer dürfen nur von Fachleuten repariert werden, sonst kann der Schaden nicht mehr zu reparieren sein.
2. Die Fabrik wurde vor 2 Jahren durch einen Brand zerstört; fast 500 Arbeiter verloren so von heute auf morgen ihre Arbeit.
3. Die Berliner Mauer wurde 1961 von Zwangsverpflichteten erbaut und 1989 von Freiwilligen niedergeissen.
4. Unsere Pässe wurden an der deutsch-französischen Grenze nicht kontrolliert.
5. Im früheren Jugoslawien wurden in den 90er-Jahren viele Leute durch den Krieg gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.
6. Der Brief wurde überall gesucht, leider ohne Erfolg; er ist noch nicht gefunden worden.
7. In manchen Teilen Deutschlands wird mehr Wein als Bier getrunken, z.B. am Rhein und an der Mosel.
8. Der ausländische Gast, der sich auf Staatsbesuch in Berlin aufhält, wird morgen vom Außenminister empfangen.
9. Der unglückliche Wanderer aus Deutschland ist während eines Gewitters von einem Blitz erschlagen worden.
10. Die Schüler müssen beim Verfassen schriftlicher Arbeiten vom Lehrer angeleitet werden, sonst lernen sie es nie richtig.

Übung 57:

1. In letzter Minute musste gestern der Plan noch geändert werden.
2. Wann kann der neue Termin bekannt gegeben werden?
3. Für die Party am Samstag müssen Lebensmittel und Getränke besorgt werden.
4. Wenn die Preise steigen, müssen höhere Löhne gefordert werden.
5. Lass deine Tasche nicht rumliegen! Sie kann sonst geklaut werden.
6. Das war ein Geheimnis; es durfte ihm unter gar keinen Umständen mitgeteilt werden.
7. Man konnte die Tür nicht mit dem Schlüssel öffnen; sie musste also gesprengt werden.
8. Dieser junge Pianist ist besonders talentiert; seine Karriere soll aufmerksam verfolgt werden.
9. Die Schere ist nur zum Schneiden da; sie darf nicht für andere Zwecke verwendet werden.
10. Muss man bar zahlen, oder kann die Rechnung auch per Scheck bezahlt werden?
11. Wenn eine Fremdsprache gründlich gelernt werden soll, dann muss die Grammatik sehr oft wiederholt werden.
12. Eine Regel muss für alle gelten; es dürfen keine Ausnahmen gemacht werden.
13. Der Regen war so stark, dass auf dem Fußballplatz nicht weitergespielt werden konnte.
14. Diese Übung muss gut vorbereitet werden.
15. Die Passivformen sollen richtig gebildet werden.

Übung 58:

1. Für die Arbeitslosen muss vom Staat gesorgt werden.
2. Der Fleck konnte mit etwas Benzin entfernt werden.
3. Von Wohlfahrtsverbänden soll den Armen und Schwachen geholfen werden.
4. Vor der Klinik durfte nicht geparkt werden.
5. Für Kinder schädliche Computerspiele sollen ohne Bedenken verboten werden.
6. Über Staatsgeheimnisse durfte bei der Debatte nicht geredet werden.
7. Von allen Schülern hat der „Prozess“ von Kafka für die Abiturprüfung gelesen werden müssen.
8. Ohne strenge Gesetze kann im Kampf gegen die Korruption nichts erreicht werden.

9. Die Hafenanlagen hatten von den ausländischen Touristen nicht besichtigt werden dürfen.
10. Wie konnte bloß diesem Demagogen vertraut werden?
11. Sämtliche amtlichen Dokumente müssen von der EU in alle offiziellen Amtssprachen übersetzt werden.
12. Der neue Wagen musste von meinem Onkel schon nach zwei Wochen zur Werkstatt gebracht werden.
13. Das Buch hat vom Autor neu bearbeitet werden müssen.
14. Warum dürfen die deutschen Substantive nicht wie in jeder anderen Sprache klein geschrieben werden?
15. Von den Studenten hatte bis zu jenem Zeitpunkt durch die vielen Proteste nichts erreicht werden können.

Übung 59:

1. Wann beendet man diesen sinnlosen Krieg?
2. Ihr Lehrer hat den Schülern genug gute Ratschläge gegeben.
3. Gegen Kinder darf man keine Gewalt anwenden.
4. Kriege haben die Grenzen zwischen den Staaten Europas oft verändert.
5. Dieses Modell werden auch in den kommenden Jahren sehr viele Leute kaufen.
6. Die E-Mail an unsere Freundin in der Schweiz müssen wir heute noch verschicken.
7. Bis wann mussten die Testpersonen den Fragebogen ausfüllen?
8. Die Reise hatte man zwar gut geplant, jedoch erfüllte das Land selbst die Erwartungen der Reisenden nicht.
9. Damit ihr eure Schulden endlich bezahlen könnt, müssen alle Familienmitglieder sparen.
10. Das neue Gesetz regelt den Transfer von Profi-Fußballern neu.
11. Als die Betroffenen laut dagegen protestierten, nahm der Minister die Reform größtenteils zurück.
12. Weil man die Preise der Baumaterialien falsch berechnet hatte, musste man die Kostenrechnung revidieren.

Übung 60:

1. Komm, es ist Zeit, wir müssen uns vorbereiten!
2. Was muss denn vorbereitet werden?
3. Unser morgiger Ausflug! Wir dürfen nichts vergessen.
4. Was wird alles mitgenommen?
5. Badezeug, Ball, Sonnenöl, Sonnenschirm...
6. Der ist kaputt; der muss repariert werden.
7. Dann wird er hier gelassen. Alles andere packen wir in den Rucksack.
8. Sind die anderen angerufen worden?
9. Nur Tina konnte nicht benachrichtigt werden. Sie ist wahrscheinlich unterwegs. Vielleicht meldet sie sich bei uns.
10. Ein paar belegte Brötchen für den Hunger unterwegs? Die isst man immer gern.
11. Klar! Und wie ist es mit Getränken?
12. Die Getränke werden von Lenja und Anke besorgt. Sie wollten heute einkaufen gehen.
13. Gut! Hoffentlich sorgt man auch für gute Musik.
14. Darum kümmert sich Leo.
15. Ist der Wagen sauber, oder muss er noch gewaschen werden?
16. Wird er überhaupt gebraucht?
17. Was für eine Frage! Er ist schon vollgetankt worden.
18. Dann wasche ich ihn.
19. Du, ich freue mich schon auf morgen!

Übung 61:

1. a) Das kann man leider nicht machen.
b) Das ist leider nicht zu machen.
c) Das ist leider nicht machbar.
d) Das lässt sich leider nicht machen.
2. a) Diese Größe kann man leicht verändern.
b) Diese Größe ist leicht zu verändern.
c) Diese Größe ist leicht veränderbar.
d) Diese Größe lässt sich leicht verändern.
3. a) Die alten Holztüren konnte man nicht richtig abschließen.
b) Die alten Holztüren waren nicht richtig abzuschließen.
c) Die alten Holztüren waren nicht richtig abschließbar.
d) Die alten Holztüren ließen sich nicht richtig abschließen.
4. a) Das Problem konnte man trotz aller Anstrengungen nicht lösen.
b) Das Problem war trotz aller Anstrengungen nicht zu lösen.
c) Das Problem war trotz aller Anstrengungen nicht lösbar.
d) Das Problem ließ sich trotz aller Anstrengungen nicht lösen.
5. a) In Zukunft wird man die Umweltverschmutzung nicht mehr kontrollieren können.
b) In Zukunft wird die Umweltverschmutzung nicht mehr zu kontrollieren sein.
c) In Zukunft wird die Umweltverschmutzung nicht mehr kontrollierbar sein.
d) In Zukunft wird sich die Umweltverschmutzung nicht mehr kontrollieren lassen.
6. a) Deine Wünsche kann ich momentan nicht erfüllen.
b) Deine Wünsche sind momentan nicht zu erfüllen.
c) Deine Wünsche sind momentan nicht erfüllbar.
d) Deine Wünsche lassen sich momentan nicht erfüllen.
7. a) Die Straßenschäden konnte man während des Winters nicht reparieren.
b) Die Straßenschäden waren während des Winters nicht zu reparieren.
c) Die Straßenschäden waren während des Winters nicht reparierbar.
d) Die Straßenschäden ließen sich während des Winters nicht reparieren.
8. a) Dieses schrecklich lange Wort kann man nicht aussprechen.
b) Dieses schrecklich lange Wort ist nicht auszusprechen.
c) Dieses schrecklich lange Wort ist unaussprechbar.
d) Dieses schrecklich lange Wort lässt sich nicht aussprechen.
9. a) Einen Anstieg der Arbeitslosenquote in ganz Europa kann man nicht vermeiden.
b) Ein Anstieg der Arbeitslosenquote in ganz Europa ist nicht zu vermeiden.
c) Ein Anstieg der Arbeitslosenquote in ganz Europa ist unvermeidlich.
d) Ein Anstieg der Arbeitslosenquote in ganz Europa lässt sich nicht vermeiden.
10. a) Bekanntlich kann man nicht alle Pilzsorten essen.
b) Bekanntlich sind nicht alle Pilzsorten zu essen.
c) Bekanntlich sind nicht alle Pilzsorten essbar.
d) Bekanntlich lassen sich nicht alle Pilzsorten essen.

Übung 62:

In Utopia ist im letzten Jahr eine bemerkenswerte Reform eingeführt worden: Allen Bürgern ist nämlich das Recht zuerkannt worden, Entscheidungen des Staates abzulehnen, wenn deren Richtigkeit vom Staat nicht begründet werden kann. So kommt es nun häufig vor, dass von Bürgern bezahlte Steuern zurückverlangt werden, wenn sie zur Auffassung gelangen, dass das Geld vom Staat für nutzlose Projekte ausgegeben worden ist. Früher waren ja auch entsprechende Prozesse gegen Staatsbürokraten angestrengt worden, jedoch ohne Erfolg. Neulich aber wurde vom Obersten Gerichtshof in Utopia entschieden, dass von keinem Minister öffentliche Gelder sinnlos verschwendet werden dürfen. Es wird nun gehofft, dass auch von anderen Staaten diesem Beispiel gefolgt wird, denn von keinem vernünftigen Menschen kann bezweifelt werden, dass dieses Urteil zu Recht vom Obersten Utopischen Gerichtshof gefällt worden ist. Die Minister freuen sich natürlich nicht über den Gerichtsspruch, denn jeden Tag wird in den verschiedenen Ministerien von Tausenden angerufen, die sich informieren wollen, wozu ihr Geld verwendet worden ist.

Es wird angenommen, dass durch erste Erfolge die Zahl der Anrufer in Zukunft noch vergrößert wird. Ob auf diese Art von den Bürgern Utopias die Demokratie neu definiert wird, kann im Moment nicht mit absoluter Sicherheit vorausgesagt werden.

Übung 63:

1. war, entlassen	5. Ist, getankt	9. war besiegt
2. ist gefährdet	6. ist, reserviert	10. ist, geregelt
3. war, eingerichtet	7. ist, erledigt	11. sind, korrigiert
4. ist, repariert	8. bin, angestellt	12. War, serviert

Übung 64:

1.	Regelmäßige Verben				Unregelmäßige Verben			
	ich	kauft-e	wir	kauft-en	ich	ging-e	wir	ging-en
	du	kauft-est	ihr	kauft-et	du	ging-est	ihr	ging-et
	er/sie/es	kauft-e	sie, Sie	kauft-en	er/sie/es	ging-e	sie, Sie	ging-en

Regel: Im Konjunktiv II wird der Präteritum-Stamm des Verbs verwendet. Die K II-Endungen sind bei regelmäßigen und unregelmäßigen Verben gleich.

2.	kommen		ziehen	wissen
	ich	käme	zöge	wüsste
	du	kämest	zögest	wüsstest
	er/sie/es	käme	zöge	wüsste
	wir	kämen	zögen	wüssten
	ihr	kämet	zöget	wüsstet
	sie, Sie	kämen	zögen	wüssten

Regel: Die unregelmäßigen Verben mit Stammvokal "a, o, u" im Präteritum-Stamm bekommen im K II in allen Personen einen Umlaut.

3.

	kaufen	gehen	kommen
ich	würde kaufen	würde gehen	würde kommen
du	würdest kaufen	würdest gehen	würdest kommen
er/sie/es	würde kaufen	würde gehen	würde kommen
wir	würden kaufen	würden gehen	würden kommen
ihr	würdet kaufen	würdet gehen	würdet kommen
sie, Sie	würden kaufen	würden gehen	würden kommen

4.

kaufen		gehen	
ich	hätte gekauft	ich	wäre gegangen
du	hättest gekauft	du	wärest gegangen
er/sie/es	hätte gekauft	er/sie/es	wäre gegangen
wir	hätten gekauft	wir	wären gegangen
ihr	hättet gekauft	ihr	wäret gegangen
sie, Sie	hätten gekauft	sie, Sie	wären gegangen

5.

Indikativ		Konjunktiv II	
er kauft / geht	Präsens	Gegenwart	er kaufte / ginge (würde kaufen / gehen)
er kaufte / ging	Präteritum	Vergangenheit	er hätte gekauft / wäre gegangen
er hat gekauft / ist gegangen	Perfekt		
er hatte gekauft / war gegangen	Plusquamp.		

Übung 65:

1. Familie Köbel würde gern in einem Haus auf dem Land wohnen.
2. Ich würde nicht so lange auf ein Taxi warten.
3. Mit Elvira würden alle Jungen sehr gern den ganzen Abend tanzen.
4. Du würdest sicher bessere Noten bekommen, wenn du in der Schule fleißiger wärest.
5. Manfred würde gern jeden Tag zwei Stunden Fußball spielen.
6. Alle Schüler würden natürlich sehr gern weniger Tests schreiben.
7. Ihr würdet sicher auch ohne unsere Hilfe eine tolle Party organisieren.
8. Franka müsste länger an ihrer Diplomarbeit arbeiten.
9. Ich würde diesen Fehler nie wiederholen.
10. Frau Maier würde ihre Kinder nicht allein in der Wohnung lassen.
11. Du würdest wohl ein sparsameres Modell kaufen.
12. Wir würden euch sehr gern bei den Vorbereitungen für die Party helfen.
13. Ihr könntet doch Herrn Kunz um Hilfe bitten.
14. Im Sommer würde ich nicht so gern nach Thailand fahren.
15. Über dieses Thema würde ich lange mit dir diskutieren.

Übung 66:

1. wäre	5. gingen, würden, gehen	9. dürfte	13. müsstest, könntest
2. hättest	6. ließen, lassen würden	10. würden, brauchen	14. täte, würde, tun
3. müsste	7. machen würde	11. bliebe, bleiben würde	15. Würdest, stellen
4. könnte	8. hätten	12. gäbe, geben würde	

Übung 67:

1. würde, befreien	5. hätte, aufgehört	9. würde versuchen	13. würde, parken
2. könnten, –	6. wäre, gefallen	10. würde, sprechen	14. würde, waschen
3. wäre, –	7. würde, interessieren	11. hättest, –	15. hättest, abgenommen
4. würde, glauben	8. müssten, –	12. Würdet, bleiben	

Übung 68:

1. „Könntet ihr mir etwas Geld leihen/geben?“
2. „Könnten/Würden Sie bitte das Fenster zumachen/schließen?“
3. „Könntest/Würdest du bitte die Theaterkarten abholen?“
4. „Könntest/Würdest du bitte die Lösung kontrollieren?“
5. „Könnten/Würden Sie mir bitte die Speisekarte bringen?“
6. „Könntet/Würdet ihr uns bitte helfen die Möbel vom Wohnzimmer in den Keller zu bringen?“
7. „Könntest/Würdest du dich bitte etwas beeilen? – Könntest/Würdest du bitte etwas schneller machen?“
8. „Dürfte ich bitte zwei Stunden vor Büroschluss gehen?“
9. „Dürfte ich bitte dein Tablet für eine Online-Bestellung benutzen?“
10. „Könnten/Würden Sie bitte noch diese Papiere unterschreiben?“

Übung 69:

1. Würdest du nur nicht stundenlang mit deinen Freundinnen telefonieren!
Wenn du nur nicht stundenlang mit deinen Freundinnen telefonieren würdest!
2. Wäre ich doch am Samstagabend nicht zu dieser total langweiligen Party gegangen!
Wenn ich doch am Samstagabend nicht zu dieser total langweiligen Party gegangen wäre!
3. Wäre die deutsche Sprache nur nicht so schwer!
Wenn die deutsche Sprache nur nicht so schwer wäre!
4. Hättet ihr mir damals doch erlaubt, Fußballprofi zu werden!
Wenn ihr mir damals doch erlaubt hättet, Fußballprofi zu werden!
5. Würde ich nur nicht unter diesen unerträglichen Kopfschmerzen leiden!
Wenn ich nur nicht unter diesen unerträglichen Kopfschmerzen leiden würde!
6. Hätte es nur nicht so furchtbar nach faulen Eiern gerochen!
Wenn es nur nicht so furchtbar nach faulen Eiern gerochen hätte!
7. Würden sie nur nicht jeden Kompromiss zur Lösung des Problems ablehnen!
Wenn sie nur nicht jeden Kompromiss zur Lösung des Problems ablehnen würden!
8. Hättest du doch mit deinem Professor gesprochen!
Wenn du doch mit deinem Professor gesprochen hättest!

Übung 70:

1. Reich ist Norbert sicher nicht, er tut nur so, als wäre er reich / als ob er reich wäre.
1. Natürlich hatte er mich bemerkt, er tat bloß so, als hätte er mich nicht bemerkt / als ob er mich nicht bemerkt hätte.
3. Christiane findet Timo nicht sympathisch, sie tut nur so, als würde sie ihn sympathisch finden / als ob sie ihn sympathisch finden würde.
4. Leider hat er aus seinen Fehlern nicht gelernt, er tut nur so, als hätte er daraus gelernt / als ob er daraus gelernt hätte.
5. Damian hat große Angst vor dem Zahnarzt, aber weil er ein Mann ist, tut er, als hätte er keine Angst / als ob er keine Angst hätte.
6. Er hatte sich sicher geirrt, als großer Egoist tat er aber so, als hätte er sich nicht geirrt / als ob er sich nicht geirrt hätte.
7. Hilde dachte gar nicht über das Problem nach, sie hielt bloß die Augen geschlossen und tat so, als würde sie darüber nachdenken / als ob sie darüber nachdenken würde.
8. Sein Benehmen stört mich unheimlich und leider zeige ich es offen, ich kann ja nicht einfach so tun, als würde mich sein Benehmen nicht stören / als ob mich sein Benehmen nicht stören würde.
9. Ich weiß, dass Sandras Eltern ihr nichts verbieten. Warum tut sie bloß so, als würden ihr ihre Eltern alles verbieten? / als ob ihr ihre Eltern alles verbieten würden?
10. Ihr habt uns nicht die volle Wahrheit gesagt, das ist klar. Spielt also nicht die Unschuldigen und tut bitte nicht so, als hättet ihr uns die volle Wahrheit gesagt / als ob ihr uns die volle Wahrheit gesagt hättet.

Übung 71:

1. Hätte er eine gute Arbeit, dann würde er mehr verdienen.
Wenn er eine gute Arbeit hätte, dann würde er mehr verdienen.
2. Würde das Industriegebiet nicht wachsen, / Wenn das Industriegebiet nicht wachsen würde, dann würde die Einwohnerzahl der Stadt nicht ständig steigen.
3. Wäre die Postwaage nicht außer Betrieb, / Wenn die Postwaage nicht außer Betrieb wäre, dann könnte man das Paket wiegen.
4. Würde sie mich nicht sympathisch / unsympathisch finden, / Wenn sie mich nicht sympathisch / unsympathisch finden würde, dann würde sie das Treffen mit mir vermeiden.
5. Würde er nicht unter häufigen Kopfschmerzen leiden, / Wenn er nicht unter häufigen Kopfschmerzen leiden würde, dann würde er nicht immer Schmerztabletten bei sich tragen.
6. Würde der Firmenchef die Löhne erhöhen, / Wenn der Firmenchef die Löhne erhöhen würde, dann würden die Arbeiter nicht auf der Straße protestieren.
7. Wollten wir da nicht einen richtig großen Baum pflanzen, / Wenn wir da nicht einen richtig großen Baum pflanzen wollten, dann würden wir nicht so tief graben.
8. Würde auf den Bergen viel Schnee liegen, / Wenn auf den Bergen viel Schnee liegen würde, dann würden die Schifahrer an diesem Wochenende nicht zu Hause bleiben.
9. Würden es ihre Eltern erlauben, / Wenn es ihre Eltern erlauben würden, dann käme Daphne zur Party.
10. Würden diese Details das Publikum interessieren, / Wenn diese Details das Publikum interessieren würden, dann würde ich sie erwähnen.
11. Würde über dem Flughafen kein Nebel liegen, / Wenn über dem Flughafen kein Nebel liegen würde, dann könnte das Flugzeug landen.
12. Gäbe ihm sein Vater das Geld dafür nicht, / Wenn ihm sein Vater das Geld dafür nicht gäbe, dann würde sich Karlheinz nicht jedes Jahr einen neuen Sportwagen kaufen.

Übung 72:

1. Wäre ich nicht sehr spät zu Bett gegangen, / Wenn ich nicht sehr spät zu Bett gegangen wäre, dann wäre ich am nächsten Morgen nicht erst um 11 aufgestanden.
2. Hätte man den Zünder nicht rechtzeitig entfernt, / Wenn man den Zünder nicht rechtzeitig entfernt hätte, dann wäre die Bombe explodiert.
3. Hätte der Plan keine Mängel gehabt, / Wenn der Plan keine Mängel gehabt hätte, dann hätte man ihn ausgeführt.
4. Hätten sie einen Käufer für das Haus gefunden, / Wenn sie einen Käufer für das Haus gefunden hätten, dann hätten sie nicht beschlossen, es abreißen zu lassen.
5. Hätte ich gewusst, / Wenn ich gewusst hätte, dass der Film so gut ist, dann hätte ich ihn mir angesehen.
6. Wären die Kinder beim Spielen nicht unvorsichtig gewesen, / Wenn die Kinder beim Spielen nicht unvorsichtig gewesen wären, dann wäre das Haus nicht total ausgebrannt.
7. Hättest du mich daran erinnert, / Wenn du mich daran erinnert hättest, dann hätte ich dir das Buch zurückgebracht.
8. Hätten nicht alle ihre Mitschülerinnen das Gleiche getan, / Wenn nicht alle ihre Mitschülerinnen das Gleiche getan hätten, dann hätte Ivana diesen verrückten Hut nicht gekauft.
9. Hätte Adolf Hitler nicht als Diktator regiert, / Wenn Adolf Hitler nicht als Diktator regiert hätte, dann hätte er seine Entscheidungen vor dem Volk begründen müssen.
10. Hätte mein Vater keinen unbezahlten Urlaub genommen, / Wenn mein Vater keinen unbezahlten Urlaub genommen hätte, dann hätte er sich nicht von dem Stress erholen können.

Übung 73:

1. Wenn die Temperaturen hoch wären, hätte niemand Lust zu arbeiten.
2. Hätte ich einen Durchschnitt von 1,3 im Abitur, dann könnte ich Medizin studieren.
3. Wenn er bei der Arbeit fleißiger gewesen wäre, hätte er seine Chancen wesentlich verbessert.
4. Wenn es geregnet hätte, / Hätte es geregnet, dann hätte das Konzert natürlich nicht im Freien stattfinden können.
5. Würden sie sich richtig ernähren, / Wenn sie sich richtig ernähren würden, könnten viele Diabetiker ohne Medikamente leben.
6. Wenn alle Beteiligten gut zusammenarbeiten würden, könnte man schnell ans Ziel kommen.
7. Am Wochenende wären wir, wäre das Wetter schön gewesen / wenn das Wetter schön gewesen wäre, sicher nicht zu Hause geblieben.
8. Würde man die Produktion um 25% erhöhen, würden die Betriebskosten nur um 10% steigen.
9. Nur wenn das Volk zusammenhalten würde, wäre ein Ausweg aus der Krise möglich.
10. Hätte er bei der Abschlussprüfung etwas Glück gehabt, / Wenn er bei der Abschlussprüfung etwas Glück gehabt hätte, hätte er sicher bessere Noten bekommen.

Übung 74:

1. er hoffe – er hoffte (er würde hoffen)
2. sie sei geblieben – sie wäre geblieben
3. sie haben protestiert – sie hätten protestiert
4. man müsse glauben – man müsste glauben
5. du werdest abgeholt – du würdest abgeholt
6. es fange an – es finge an (es würde anfangen)
7. ich habe fliegen müssen – ich hätte fliegen müssen
8. ihr habet gefehlt – ihr hättet gefehlt
9. sie verstecken sich – sie versteckten sich (sie würden sich verstecken)

10. ich habe sehen können – ich hätte sehen können
11. er habe mitgebracht – er hätte mitgebracht
12. er sei angerufen worden – er wäre angerufen worden
13. wir haben gewonnen – wir hätten gewonnen
14. ihr vergesst – ihr vergäßet (ihr würdet vergessen)
15. es könne bedeuten – es könnte bedeuten
16. wir haben uns geeinigt – wir hätten uns geeinigt
17. ich brauche – ich brauchte (ich würde brauchen)
18. es sei empfohlen worden – es wäre empfohlen worden
19. er habe mitgeteilt – er hätte mitgeteilt
20. ich habe reisen dürfen – ich hätte reisen dürfen

Übung 75:

Mario hat mir erzählt, das Zahlenmonster sei 111 cm groß, 222 Jahre alt und habe 333 Enkelkinder. Wer ihm im Dunkeln begegne, werde ganz schön erschrecken. Sein Fell sei zottig. Seine Augen würden schaurig leuchten, aber es könne damit nachts so gut sehen wie eine Eule. Meist rieche man es schon von weitem, denn es wasche sich ungern. Es habe Löcher in den Socken und trage sieben Wochen lang das gleiche Nachthemd. Nun, eigentlich sei es eher ein Taghemd, denn das Zahlenmonster schlafe tagsüber. Und das könne man schon von weitem hören, denn es schnarche, dass die Wände wackeln würden. Wenn es wach sei, sei es freundlich und habe einen guten Charakter. Wer etwas anderes behauptete, der lüge.

Das Zahlenmonster lebe ziemlich zurückgezogen in einem abgelegenen, nachtblauen Schloss. Wer es dort besuchen wolle, der müsse sich ein bisschen mit Zahlen auskennen. Sonst finde er nämlich den Weg nicht. Wer nicht bis drei zählen könne, bleibe am besten gleich zu Haus. Wer bis zehn zählen könne, komme vielleicht schon bis vor das Schlosstor. Und wer weiterzählen könne, werde den Weg ganz leicht finden.

Übung 76:

Die Autorin schreibt, das Klo sei auf dem Gang gewesen, drei Schritte vor Lottes Wohnungstür. Die Klotür habe ein großes Schlüsselloch gehabt, zu dem ein riesiger schwarzeiserner Schlüssel gepasst habe. Lotte habe den Schlüssel aus der Hosentasche geholt und das Klo aufgesperrt. Das Klo habe ihr gehört. Der Herr Hauser habe es ihr geschenkt – für drei Milchkarاملen die Woche.

Das Klofenster sei klein und sehr weit oben gewesen. Wenn Lotte auf der Klomuschel gesessen habe, habe sie durch das Fenster auf das Küchenfenster der alten Frau Meier gesehen, auf den rosaroten Vorhang und auf den Silberkäfig, in dem der Kanarienvogel Hansi gesessen habe. Wenn sie auf der Klomuschel gestanden habe, habe sie in den Hof hinunterschauen können. Und wenn sie sich am Fensterbrett hochgezogen und den Kopf hinausgestreckt habe, habe sie ins Zimmer vom alten Franz geschaut, auf das schmutzige Bett und das große Bild an der Wand hinter dem Bett. Was auf dem Bild gemalt sei, habe sie aber nie erkennen können. Sie habe einen Stoß Bücher auf dem Klo gehabt und eine Menge Comics, doch sie habe selten gelesen. Meistens habe sie auf der Muschel gesessen und darüber nachgedacht, wie man das Klo gemütlich habe einrichten können – mit Klappbett und Stehlampe und Sessel und Klapp Tisch. Oder sie habe Briefe auf dem Klo geschrieben. Am liebsten aber habe sie gar nichts getan.

Übung 77:

Robert schreibt, das Leben in Italien mache ihm inzwischen richtig Spaß, denn er habe sich hundertprozentig an die Lebensweise der Italiener angepasst. Er lebe und denke wie ein Italiener. Das könne man sehr schnell lernen, schwierig sei es nicht. In der Heimat sei alles immer so schnell gegangen, niemals habe er Zeit für sich selbst gehabt. Hier wisse man das Leben zu genießen. Ein Italiener werde sich nur dann beeilen, wenn die Pasta schon auf dem Tisch stehe. Dort esse man auch viel besser als in Deutschland. Und singen könnten die Italiener besser als jedes andere Volk auf der Welt. Am vorigen Tag sei er in ein Volksmusikonzert gegangen, das sei herrlich gewesen.

Am nächsten Tag sei Samstag, da werde auch dort nicht gearbeitet. Die Leute würden vormittags einkaufen, ein Mittags-

schläfchen machen, damit sie abends frisch seien, und gingen erst gegen 9 mit ihren Familien und Freunden aus. Man sehe oft riesige Gesellschaften in den Lokalen. Es werde viel gegessen und viel getrunken und auch sehr viel gesungen und getanzt. Die Südländer hätten Temperament, das müsse man schon sagen. Dort gefalle es ihm so sehr, dass er sich mit dem Gedanken trage, für immer in Italien zu bleiben. Das Einzige, was ihn manchmal störe, sei die Unpünktlichkeit dieses Volkes. Nie könne man sicher sein, dass die vereinbarte Zeit auch eingehalten werde.

Übung 78:

1. Der Chef fragte seine Sekretärin, ob sie die Briefe getippt habe, und bat sie, sie möge sie gleich zur Post bringen.
2. Nils fragte seine Frau, wann ihre Eltern kämen, und forderte sie auf, sie solle mal bei ihnen anrufen.
3. Patrick fragte mich, ob ich zur Party gegangen sei, und forderte mich auf, ich solle erzählen, wie es gewesen sei.
4. Der Kunde fragte den Verkäufer, wie teuer der Pullover sei, und bat ihn, er möge ihm auch einen anderen zeigen.
5. Der Junge fragte seine Schwester, ob sie ihm helfen könne; er bat sie, sie möge ihm zeigen, wie er das machen solle.
6. Der General wollte von seinen Offizieren wissen, wie die Moral der Truppe sei, und gab ihnen den Befehl, sie sollten den Männern Mut machen, der Krieg könne gewonnen werden.
7. Die Offiziere fragten ihre Männer, ob sie etwa den Mut verloren hätten, und befahlen ihnen, sie sollten nicht an die Strapazen denken, der Krieg müsse gewonnen werden.
8. Großvater wollte von seinen Enkelkindern wissen, ob sie Zwischenzeugnisse bekommen hätten; er gab ihnen den Rat, sie mögen immer fleißig sein und alles gut lernen.

Übung 79:

Die südkoreanischen Behörden gaben an: „In den ersten Stunden nach dem Unglück bei Pusan im Süden des Landes wurden 20 Überlebende geborgen.“

Das staatliche chinesische Fernsehen berichtete: „Die Boeing 767 der Fluggesellschaft Air China kam aus Peking und wurde kurz vor ihrem Absturz wegen des schlechten Wetters in Richtung Seoul umgeleitet.“

Der südkoreanische Fernsehsender YTN berichtete: „Die Maschine stürzte während des Landeanfluges auf den Flughafen Kimhae bei Pusan ab. Der Flughafen war jedoch mehr als zwei Stunden vor dem Absturz bereits wegen des Regens und des Nebels geschlossen worden.“ Augenzeugen sagten: „Das Flugzeug ist gegen einen etwa 500 Meter hohen Berg geprallt.“

Ein Mitarbeiter der Asiana Airlines, der zweitgrößten Fluggesellschaft Südkoreas, sagte: „Die Maschine ist am Morgen gegen 11.00 Uhr vom Radarschirm verschwunden.“

Ein Behördensprecher versicherte zunächst: „Am Boden ist niemand zu Schaden gekommen.“

Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua meldete wenig später: „Die Maschine prallte in ein Appartementhaus, das in der Flugschneise des Flughafens Kimhae steht.“

Ein Vertreter des in Peking ansässigen Chinesischen Jugendreise-Service sagte: „Unter den 155 Passagieren an Bord der Maschine befanden sich 54 Südkoreaner, die von Peking nach Pusan zurückkehren wollten.“

In Kreisen der Fluggesellschaft Air China hieß es jedoch: „80 bis 90 Prozent der Flugzeuginsassen waren Koreaner.“

Übung 80:

Jayne brauchte bloß „Bora Bora“ zu sagen, und schon waren wir in Bora Bora. Sie hätte „Bahamas“, „Honolulu“ oder „Key West“ sagen können, und schon wären wir auf den Bahamas, in Honolulu oder Key West gewesen. Ich glaube, sie wollte den Exotismus so weit wie möglich treiben. Ich war blind und tat alles für sie. Aber auch sie hätte ihrerseits sagen können, sie sei meine Sklavin, denn ich war mit meinem gebrochenen Arm hilflos wie ein Baby. Die Ärzte hatten mir nicht sagen wollen, ob ich eines Tages die Gewalt über meinen Arm wiedererlangen würde, sie hatten gesagt: „Vielleicht.“ Aber die Nervenleitung war unterbrochen, ich konnte nicht einmal Heilgymnastik machen; nur selten schien mir, als könnte ich durch Konzentrationsübungen meine Finger etwas bewegen.

Die Reise begann schon unter derart katastrophalen Vorzeichen, dass ich, wäre ich abergläubisch, sofort nach der Ankunft umgekehrt wäre: Zwanzig Stunden im Flugzeug mit einer schrecklichen Französin zur Seite, die uns unter anderem erzählte, dass es auf Tahiti so feucht sei, dass die Luft, sobald man aus dem Flugzeug steige, die Kleider an die Haut klebe.

Übung 81:

1. (du) Hol(e) einen Stuhl!
(ihr) Holt einen Stuhl!
(Sie) Holen Sie einen Stuhl!
2. Buchstabier(e) / Buchstabiert / Buchstabieren Sie das Wort
3. Mach(e) / Macht / Machen Sie das Buch zu
4. Befestige / Befestigt / Befestigen Sie das Poster an der Wand
5. Ruf(e) / Ruft / Rufen Sie mich heute Abend an
6. Bedank(e) dich / Bedankt euch / Bedanken Sie sich bei Frau Gerber
7. Bring(e) / Bringt / Bringen Sie den CD-Player
8. Arbeite / Arbeitet / Arbeiten Sie nicht zu lange
9. Denk(e) / Denkt / Denken Sie über meinen Vorschlag nach
10. Erzähl(e) / Erzählt / Erzählen Sie mir keine Märchen
11. Kontrollier(e) / Kontrolliert / Kontrollieren Sie die Lösung
12. Beschäftige dich / Beschäftigt euch / Beschäftigen Sie sich nicht damit

Übung 82:

1. Versteh(e)	6. Haben Sie	11. Mach(e)	16. bestellt
2. Wiederholen Sie	7. Sei	12. Warten Sie	17. schneide
3. Lernt	8. geh	13. esst	18. schlafen Sie
4. Sprich	9. nimm	14. Lies	19. bezahl
5. Kommt	10. Schreib(e)	15. Trinkt	20. sucht

Übung 83:

1. Alissia, gib mir bitte dein Handy!
2. Räumt euer Zimmer auf!
3. Machen Sie bitte das Fenster auf! / Öffnen Sie bitte das Fenster!
4. Markiert im Text die Perfekt-Formen!
5. Park(e) den Wagen in der Garage!
6. Beschäftigt euch nicht ständig mit sinnlosen Sachen!
7. Fahren Sie lieber mit der Bahn nach Paris!
8. Konzentrier(e) dich!
9. Wascht die Tomaten!
10. Hören Sie mir bitte zu!
11. Spiel(e) mir bitte ein Stück von Mozart vor!
12. Testet den Wagen, bevor ihr ihn kauft!

Übung 84:

1. wundert euch	5. Kümmern Sie sich	9. Beschäftige dich
2. Ärgern Sie sich	6. Freut euch	10. Beeilen Sie sich
3. Entscheide dich	7. Fürchte dich	11. konzentriert euch
4. setz dich	8. Melde dich an	12. Strengt euch an

Übung 85:

1. wachsende	4. fahrende	7. tickende	10. Störende	13. folgenden
2. trinkende	5. stattfindenden	8. schockierendes	11. produzierende	14. brüllende
3. schlafende	6. abschreibenden	9. nähernden	12. kochendes	15. achtender

Übung 86:

1. mitgebrachten	4. entdeckten	7. entführten	10. Reduzierte	13. gezeichnete
2. aufgewärmte	5. begeisterten	8. finanzierte	11. gespeicherten	14. inszenierte
3. befreite	6. gebügeltes	9. kopierte	12. verurteilte	15. getöteten

Übung 87:

1. spielende, interessiert	5. erstaunt, verblüfft	9. ansteckende
2. befriedigend	6. beschlossenen, umgesetzt	10. verletzte, gebracht
3. Geschworenen, Angeklagte	7. Einladendes, abstoßend	11. Vortragende
4. schwitzend	8. zerstört	12. enttäuschend, enttäuschten

Übung 88:

1. Fröhlich Lieder von Liebe und Glück singend, zogen die jungen Leute durch die Straßen der Altstadt.
2. Durch die Strapazen der langen Reise erschöpft, kam er um Mitternacht zu Hause an.
3. Anfangs für militärische Zwecke entwickelt, wird die Atomkraft heute endlich friedlich genutzt.
4. Vom jungen Monteur nicht fest angeschraubt, löste sich das Rad vom Wagen.
5. Von seiner Seite betrachtet, sieht das Problem nicht unlösbar aus.
6. Mit den großen Industrienationen des Westens verglichen, ist Bulgarien ein relativ armes Land.
7. Mit einer Geschwindigkeit von 100 km/h fahrend, wird der Bus in 3 Stunden in Salzburg sein.
8. Von seinen Freunden vor den Gefahren gewarnt, ist er letztes Jahr trotzdem in den Dschungel gefahren.
9. Übers ganze Gesicht strahlend, erzählte sie mir ausführlich, was passiert war.
10. Jahrelang in einem fremden Land lebend, verlieren Einwanderer und besonders ihre Kinder allmählich ihre nationale Identität.

Übung 89:

1. die alle vier Jahre stattfindenden Olympischen Spiele
2. der sich oft unhöflich verhaltende Junge
3. die vergangenen Tage
4. der das Haus umgebende Garten
5. die nachts in ihrer Wohnung überfallene alte Frau
6. das sanft über das Wasser gleitende Segelboot
7. die als falsch erwiesene Theorie
8. das wöchentlich erscheinende Nachrichtenmagazin
9. die bei einem Schiffsunglück ertrunkenen Touristen
10. der aus dem Gefängnis entkommene Verbrecher
11. die alle ausländischen Studenten betreffende neue Regelung
12. die sich regelmäßig mit kaltem Wasser waschenden Bergleute
13. der vor Jahren versprochene Bau einer neuen Verbindungsstraße
14. dieses fürchterlich stinkende Gas
15. die bereits ingeschriebenen Seminarteilnehmer

Übung 90:

1. In diesem Dossier befindet sich das den früheren Minister belastende Material.
2. Wenn der Bus jetzt schon voll ist, werden unterwegs einsteigende Fahrgäste keinen Sitzplatz mehr finden.
3. Die in japanischen Firmen neu entwickelten Arbeitsmethoden könnte man auch in Europa anwenden.
4. Der schon in seiner Heimat über das Leben in Deutschland informierte ausländische Student hat sich schnell angepasst.
5. Sich schlecht ernährende Kinder werden als Erwachsene gesundheitliche Probleme haben.
6. Noch nicht erfüllte Wünsche tauchen immer wieder in unseren Träumen auf.
7. Der Streifenpolizist gab dem grundlos hupenden Autofahrer einen Strafzettel.
8. Ein auffallend gekleidetes Mädchen zog die Blicke aller Männer auf sich.
9. Am Fenster konnte man einen wild gestikulierenden und laut lachenden Mann sehen.
10. Im bei Rot über die Kreuzung fahrenden Wagen saß niemand!

Übung 91:

1. Der fleißige Schüler, der vom Lehrer nie gelobt wurde, verlor allmählich den Spaß am Unterricht.
2. Für Skandinavien, die im Süden Urlaub machen, kann die heiße Sonne unter Umständen gefährlich sein.
3. Der Schmerz, der langsam nachließ, machte es dem Arzt möglich, den Verletzten genauer zu untersuchen.
4. Den trägen Martin kann man nicht mit seinem Bruder vergleichen, der jede Chance nutzt.
5. Die Polizei hat sämtliche Wagen und Motorräder abgeschleppt, die im Parkverbot abgestellt waren.
6. Der Student, der gut vorbereitet war / der sich gut vorbereitet hatte, hat die Prüfung ohne Schwierigkeit bestanden.
7. Der Junge, der sich wegen seines schlechten Zeugnisses schämte, tat mir echt Leid.
8. Fast 2000 Passagiere fuhren auf der „Titanic“ mit, die auf ihrer Jungfernfahrt gesunken ist.
9. Der Intercity-Zug, der gerade auf Gleis 17 einfährt, fährt in 5 Minuten weiter nach Stuttgart - Frankfurt - Köln!
10. Vielen Familien, die aufs Land umgezogen sind, fällt die Anpassung sehr schwer.

Übung 92:

1. eine schwer zu lösende Aufgabe = eine Aufgabe, die schwer zu lösen ist
2. der sofort zu operierende Patient = der Patient, der sofort operiert werden muss
3. die exakt zu messende Zeit = die Zeit, die man exakt messen kann/muss
4. der nach einer komplizierten Formel zu berechnende Lohnausgleich = der Lohnausgleich, der nach einer komplizierten Formel berechnet werden muss
5. eine schnell aufzuladende Batterie = eine Batterie, die man schnell aufladen kann
6. häufig zu wiederholende grammatische Phänomene = grammatische Phänomene, die häufig zu wiederholen sind
7. die experimentell zu bestimmende Frequenz = die Frequenz, die man experimentell bestimmen kann/muss
8. eine beim Schreiben unbedingt einzuhaltende Regel = eine Regel, die beim Schreiben unbedingt eingehalten werden muss
9. ein zu berücksichtigendes wichtiges Detail = ein wichtiges Detail, das man berücksichtigen muss
10. miteinander zu vergleichende statistische Daten = statistische Daten, die miteinander zu vergleichen sind

Übung 93:

1. Das vom Pferd zu überspringende Hindernis war einfach viel zu hoch.
2. Ich glaube, noch zu konkretisierende einzelne Punkte gibt es keine mehr.
3. Wo hast du denn den abzutippenden und zu verteilenden Text?
4. Da ist noch eine zu bezahlende Rechnung Ihrer Tochter: 1.605 Euro für Kleider.
5. Das zu erforschende Gebiet der seltenen Pflanzen liegt tief im Dschungel.

6. Der Arzt gab dem von seinen Schmerzen zu befreienden Patienten ein starkes Betäubungsmittel.
7. Der in China zu deckende Energiebedarf dürfte sich nicht vor 2030 stabilisieren.
8. Die zwangsläufig zu entlassenden Arbeiter werden vermutlich für sehr lange Zeit arbeitslos bleiben.
9. Niemand wohnt gern in einem bald abzureißenden Haus.
10. In Ihrem Aufsatz gut zu gebrauchende Vokabeln finden Sie im Arbeitsbuch auf Seite 36.

Übung 94:

	Aktiv	Passiv
er sucht	(zu) suchen / gesucht (zu) haben	gesucht (zu) werden / gesucht worden (zu) sein
er erkennt	(zu) erkennen / erkannt (zu) haben	erkannt (zu) werden / erkannt worden (zu) sein
er holt ab	ab(zu)holen / abgeholt (zu) haben	abgeholt (zu) werden / abgeholt worden (zu) sein
er befreit	(zu) befreien / befreit (zu) haben	befreit (zu) werden / befreit worden (zu) sein
er bleibt	(zu) bleiben / geblieben (zu) sein	keine Passivbildung möglich!
er amüsiert sich	sich (zu) amüsieren / sich amüsiert (zu) haben	keine Passivbildung möglich!
er fährt	(zu) fahren / gefahren (zu) sein	keine Passivbildung möglich!
er macht	(zu) machen / gemacht (zu) haben	gemacht (zu) werden / gemacht worden (zu) sein
er geht aus	aus(zu)gehen / ausgegangen (zu) sein	keine Passivbildung möglich!
er bezieht sich	sich (zu) beziehen / sich bezogen (zu) haben	keine Passivbildung möglich!
er bringt	(zu) bringen / gebracht (zu) haben	gebracht (zu) werden / gebracht worden (zu) sein

Übung 95:

1. Manfred plant, den diesjährigen Urlaub auf Korsika zu verbringen.
2. Antonia plant, übermorgen am Starnberger See entlang zu wandern.
3. Frau Walther plant, die Gäste per E-Mail zur Geburtstagsparty einzuladen.
4. Robin plant, alles schon am Vortag vorzubereiten.
5. Sandra plant, von nun an nur biologische Produkte in der Küche zu verwenden.
6. Unsere Eltern planen, dieses Jahr häufiger ins Kino zu gehen.
7. Florian plant, seine Englischkenntnisse zu verbessern.
8. Herr Vollmer plant, in eine größere Wohnung umzuziehen.
9. Timo plant, in Tübingen in der Jugendherberge am Neckar zu übernachten.
10. Valerie plant, ab Januar jeden Tag zwei Stunden Klavier zu üben.
11. Der Firmenchef plant, am Computerseminar teilzunehmen.
12. Martin plant, während der Osterferien seine Großeltern in Graz zu besuchen.
13. Fräulein Tellmann plant, morgen mit dem Chef über das Problem zu sprechen.
14. Jasmin plant, ein Buch über das Leben im Nachkriegsdeutschland zu schreiben.
15. Herr Sander plant, den alten PC nicht mehr in Reparatur zu geben.

Übung 96:

1. –	4. zu	7. –, zu	10. –	13. –
2. –	5. –, zu, –	8. –, –	11. –	14. –, zu
3. –, –	6. –, –	9. zu, –, –, –	12. zu, –	15. –, –, –, –, –

Übung 97:

1. Es ist zwar unangenehm, aber ich habe diese Arbeit möglichst bald zu erledigen.
2. Die Briefe sind noch heute zur Post zu bringen.
3. Alle Kinder haben ruhig zu sein und fleißig mitzuarbeiten.
4. Dieses Wahlergebnis war von keinem Meinungsforscher vorauszusagen.
5. Wir hatten seine Entscheidung zu akzeptieren.
6. Es ist selten zu verstehen, was Rudolf meint, wenn er etwas sagt.
7. Nach dem Tod seines Vaters hatte sich der ältere Sohn um alles zu kümmern.
8. Du hast mir nicht zu befehlen, wie ich mich zu verhalten habe!
9. Die Sache eilt, sie ist heute noch zu besprechen.
10. Zwei volle Stunden hatten wir zu warten, bis wir die Karten bekamen!
11. Ein Bäcker hat jeden Morgen sehr früh aufzustehen.
12. Die Formen der starken Verben sind auswendig zu lernen.
13. Der Stürmer stand im Abseits, das Tor ist also nicht anzuerkennen.
14. So groß ist der Schaden nicht, das Auto ist für wenig Geld zu reparieren.
15. Diese Übung war nicht so einfach, ich hatte mich voll zu konzentrieren.

Übung 98:

1. Wenn man mit ihm spricht, muss man oft versuchen die Nerven zu behalten.
2. Ich möchte dich bitten nicht zu spät zum Essen zu kommen.
3. Die Regierung plant sehr bald weitere Arbeitsplatzbeschaffungsmaßnahmen zu treffen.
4. Die Bibliothekarin erlaubt den Kindern nicht die Bücher nach Hause mitzunehmen.
5. Sie haben mein Wort: Ich werde mich bemühen in Zukunft sehr viel fleißiger zu sein.
6. Johann zieht es vor, die Prüfung im September abzulegen.
7. Als Arzt kann ich Ihnen nur raten regelmäßig Sport zu treiben.
8. Keiner hätte gedacht, dass Josephine beabsichtigte uns zu verlassen und ihr Glück bei einem anderen Arbeitgeber zu versuchen.
9. Ich glaube, jeder Lehrer würde gern darauf verzichten, Schülerarbeiten mit unzähligen Fehlern zu korrigieren.
10. Ich werde mich in meinem Vortrag darauf konzentrieren, das Problem zu analysieren und eine sinnvolle Lösung vorzuschlagen.
11. Der Chef ist heute so schlecht gelaunt, dass niemand im Büro wagt ihm auch nur ein Wort zu sagen.
12. Peters Frau, ein sportlicher Typ, zwingt ihn auf seine Figur zu achten und Diät zu halten.

Übung 99:

1. Ich fange heute schon damit an, die Grammatik und den Wortschatz systematisch zu wiederholen.
2. Ich überlasse es dir, einen passenden Termin für die Konferenz auszuwählen.
3. Seine Eltern erlaubten es Max nicht, allein nach Hamburg zu fahren.
4. Ihre miserable finanzielle Lage zwingt Isabella dazu, mit ihrem Kind in eine kleinere Wohnung umzuziehen.

- Denke daran, Getränke für die Party zu besorgen!
- Heinz wagt es nicht, ins tiefe Wasser zu springen.
- Ich hoffe sehr, in der Schweiz eine gut bezahlte Arbeit zu finden.
- Frau Meineke empfiehlt ihren ausländischen Studenten, möglichst viel Deutsch zu schreiben und zu sprechen.
- Angelina bestand hartnäckig darauf, uns das Geld für die Theaterkarte zu geben.
- Sehr viele Leute neigen dazu, dieselben Fehler zu wiederholen.
- Unsere Nachbarn halfen uns, die schweren Bücherkisten in den Keller zu tragen.
- Ich glaube, Olaf beabsichtigt tatsächlich sein Studium abzubrechen.

Übung 100:

- Ich kann nicht auf jede Frage eine Antwort finden.
- Simones Eltern möchten, dass sie im Sommer nicht allein nach Italien fährt.
- Wir haben vor, mit dem Geld, das uns unsere Tante geschenkt hat, unsere Wohnung zu renovieren.
- Jochen hat absolut keine Lust, Samstag Abend Marisa ins Theater zu begleiten.
- Frau Henning stand am Fenster und sah die Kinder auf dem Hof Fußball spielen.
- Ich will nicht, dass du mich immer fragst, wo ich gewesen bin.
- Ihr habt sicher nicht die Absicht, eure Kinder unglücklich zu machen.
- Hörst du Fräulein Zander nebenan Klavier üben?
- In einem Büro darf man eigentlich nicht rauchen.
- Es ist auch verboten, in einem Restaurant zu rauchen.
- Wir haben (es) vergessen, Arabella und Fenja zur Party einzuladen.
- Lucas wollte auf die E-Mail von Christian nicht sofort antworten.
- Axel hat (es) nicht erwartet, von seinen Eltern Geld für ein neues Auto zu bekommen.
- Hilmar muss immer tun, was seine Frau will.
- Jakob will, dass Heide immer tut, was er wünscht.
- Robbin findet es nicht in Ordnung, kein eigenes Handy zu besitzen.
- Wir wünschen, dass unsere Lehrer etwas mehr Geduld mit uns haben.
- Ich hoffe sehr, in Zukunft weniger Fehler im Gebrauch des Infinitivs zu machen.

Übung 101:

- Schon in der Grundschule hatte Theo angefangen Deutsch zu lernen.
- Der Lehrer forderte seine Schüler auf besser aufzupassen.
- Mein Bruder scheint sich auf der Party toll amüsiert zu haben.
- Es macht großen Spaß Deutsch zu lernen und sich mit Deutschen unterhalten zu können.
- Der Kommissar hatte uns befohlen das Zimmer nicht zu verlassen.
- Er behauptet zwar, mich über alles informiert zu haben, aber das stimmt nicht.
- Ich bestehe darauf, eine Antwort auf meine Frage zu bekommen.
- Kirstin freute sich natürlich sehr endlich ein Autogramm von Herberft Grönemeyer bekommen zu haben.
- Solange die Sitzung dauert, wünschen wir von niemand(em) gestört zu werden.
- Ich ertrage es nicht betrogen worden zu sein.
- Das nette Fräulein im Reisebüro „Mare nostrum“ hat uns empfohlen auf Sizilien Urlaub zu machen.
- Bill behauptet das Buch schon gelesen zu haben und seinen Inhalt genau zu kennen.
- Du musst dich damit abfinden, an der Uni auch langweilige Vorlesungen besuchen zu müssen.
- Vor dem Fernseher fällt es mir meistens leicht sofort einzuschlafen.
- Andreas hatte das Gefühl, sich für den Test gut vorbereitet zu haben.

Übung 102:

1. gemacht zu haben	5. (ihr) ihren Fehler zu verzeihen	9. die Gehälter allgemein um 10% zu erhöhen
2. seine engsten Mitarbeiter, zu kritisieren	6. seine alte Heimat zu reisen	
3. ungerecht behandelt worden zu sein	7. die Fahrprüfung bestanden zu haben	10. Mutter zu sein und Kinder zu erziehen
4. einen reichen, zu heiraten	8. sofort abzureisen	

Übung 103:

- Lukas steckt den dicken Roman in den Koffer, um ihn während des Urlaubs zu lesen.
- Chiara hat sich ein einsprachiges Wörterbuch angeschafft, um mit seiner Hilfe ihren Wortschatz zu erweitern.
- Leo nimmt einen Bankkredit auf, um mit diesem Geld seine Wohnung zu renovieren.
- Emma sieht sich verschiedene Kleider an, um etwas Passendes für die Hochzeit ihrer besten Freundin zu finden.
- Jan hat all diese CDs gekauft, um seine Mozart-Sammlung zu komplettieren.
- Laura ruft Manfred an, um ihn zu ihrer Geburtstagsparty einzuladen.
- Lara sucht demnächst eine Ernährungsspezialistin auf, um sich von ihr eine wirksame Diät verschreiben zu lassen.
- Ich gehe jetzt in die Küche, um uns ein tolles Frühstück zu machen.
- Herr Stockinger fährt nächste Woche nach Neapel, um sich dort mit italienischen Geschäftspartnern zu treffen.
- Frau Perlacher hat ihre Freundin besucht, um mit ihr ein sehr persönliches Problem zu besprechen.
- Gabriel und Julia haben das ganze Wochenende im Garten gearbeitet, um den Rasen zu mähen, einen Kirschbaum zu pflanzen und den Kiosk frisch zu streichen.
- Samuel recherchiert stundenlang im Internet, um Informationen für seine Doktorarbeit zu sammeln.

Übung 104:

- Er hat das Geld einfach eingesteckt, ohne zu fragen.
- Der Chef kam gestern in mein Büro, um mir persönlich zu gratulieren.
- Statt zur Arbeit zu gehen, legte sich der faule Fritz wieder ins Bett.
- Zuerst war er Mitglied bei den Grünen, um später zu den Sozialisten überzugehen.
- Er nahm seinen Hut und ging, ohne ein Wort zu sagen.
- Warum beginnst du ein neues Projekt, statt nicht lieber zuerst das alte zu beenden?
- Der Polizist sprach kurz mit der Zentrale, ohne dabei den verdächtigen Wagen aus den Augen zu lassen.
- Der alte Thomas ist zurückgekehrt, um die letzten Jahre seines Lebens hier zu verbringen.
- Statt für sie Blumen zu kaufen, schenke ich Tina lieber ein Buch.
- Er ist doch alt genug, um zu wissen, dass so was verboten ist.
- Um dir zu helfen, muss ich vorher die volle Wahrheit erfahren.
- Warum schreibst du ihr immer noch heiße Liebesbriefe, statt diese untreue Person endlich zu vergessen?

Übung 105:

1.	Singular		Plural	
	ich freue	mich	wir freuen	uns
	du freust	dich	ihr freut	euch
	er freut	sich	sie freuen	sich
	sie freut	sich	Sie freuen	sich
	es freut	sich		

Regel: Wenn das reflexive Verb kein echtes Akkusativobjekt besitzt, steht das Reflexivpronomen im Akkusativ.

2.

Singular			Plural		
ich kaufe	mir	ein Buch	wir kaufen	uns	ein Buch
du kaufst	dir	ein Buch	ihr kauft	euch	ein Buch
er kauft	sich	ein Buch	sie kaufen	sich	ein Buch
sie kauft	sich	ein Buch	Sie kaufen	sich	ein Buch
es kauft	sich	ein Buch			

Regel: Wenn das reflexive Verb ein echtes Akkusativobjekt besitzt, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

3.

	Aktiv	Reflexiv	Passiv
Präsens	er fragt	er fragt sich	er wird gefragt
Präteritum	er fragte	er fragte sich	er wurde gefragt
Perfekt	er hat gefragt	er hat sich gefragt	er ist gefragt worden
Plusquamperfekt	er hatte gefragt	er hatte sich gefragt	er war gefragt worden
Futur I	er wird fragen	er wird sich fragen	er wird gefragt werden

Übung 106:

1. sich	4. mich	7. dir	10. sich	13. sich
2. sich	5. sich	8. sich	11. mir	14. uns
3. euch	6. uns	9. dich	12. sich	15. mir

Übung 107:

1. entschließt, dich	4. Schämt, euch	7. streitet, sich	10. uns beeilen	13. verliebt sich
2. freuen sich	5. wundere mich	8. konzentriert, sich	11. interessiert sich	14. nähern uns
3. irrst dich	6. verspätet, sich	9. sich, erholen	12. kümmert sich	15. ärgere, mich, ärgerst, dich

Übung 108:

1. Normalerweise rasiere ich mich dreimal in der Woche.
2. Nach einem Bad fühlt man sich immer wohl.
3. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder.
4. Vor den Fabrikatoren versammeln sich jeden Morgen viele Streikende.
5. Alle paar Jahre verdoppelt sich die Zahl der Handys weltweit.
6. Auf einem Straßenfest amüsieren sich Familien mit Kindern immer prächtig.
7. Im Vergleich zum Hasen bewegt sich eine Schildkröte viel langsamer.
8. Im Biologie-Unterricht langweilt sich Kurt nie.
9. In der Mediothek leihe ich mir regelmäßig Hörmaterialien aus.
10. Vor dem Spiel wärmen sich die Spieler durch gezielte Übungen auf.
11. Wann meldest du dich zur TestDaF-Prüfung an?
12. Langsam aber sicher nähert ihr euch eurem Ziel.

Übung 109:

1. sich, für	4. mich, auf	7. dich, bei, für	10. euch, auf	13. sich, nach
2. Über, dich, mit	5. euch, nach	8. sich, mit	11. Mit, sich	14. sich, in
3. Über, mich	6. sich, an	9. Auf, uns	12. mich, bei, über	15. dich, um

Übung 110:

1. sich / reflexiv	4. – / nicht reflexiv	7. – / nicht reflexiv	10. – / nicht reflexiv	13. sich / reflexiv
2. uns / reflexiv	5. – / nicht reflexiv	8. mich / reflexiv	11. sich / reflexiv	14. – / nicht reflexiv
3. – / nicht reflexiv	6. sich / reflexiv	9. sich / reflexiv	12. – / nicht reflexiv	

Übung 111:

1. sich, füreinander	6. sich, sich, voneinander
2. sich, fürchtete sich vor den Atomwaffen der USA	7. uns, einander an
3. einander, er sie, ruft sie ihn an	8. einander/sich
4. euch, kennen uns	9. sich, sich, voneinander
5. sich, ineinander, zueinander	10. sich, umeinander

Übung 112:

1. Während sich der Sprinter / der Sprinter sich auf die Olympischen Spiele vorbereitete, hat er sich verletzt.
2. Als er sie sah, fühlte er sich plötzlich unsicher.
3. Nord- und Südeuropäer unterscheiden sich im Allgemeinen ziemlich voneinander.
4. Die Leute freuen sich sehr über die unerwartete Preissenkung.
5. „Wir geben unsere Verlobung bekannt! Anne Makel – Johann Skrupel“ Was heißt das? -Das heißt, Anne Makel und Johann Skrupel haben sich verlobt.
6. Frauen interessieren sich mehr für Mode als Männer.
7. Ich schneide mich immer, wenn ich mich rasiere.
8. Dass sich Eheleute / Eheleute sich miteinander streiten, ist weder ungewöhnlich noch tragisch.
9. Wir können uns wirklich nicht erklären, warum er sich jetzt uns gegenüber so verhält.
10. Großstadtmenschen stellen sich das Leben auf dem Lande oft falsch vor.
11. Dass sich die Auswanderer / die Auswanderer sich nach ihrer Heimat sehnen, kann ich gut verstehen.
12. Die Freude darüber, dass sich die beiden deutschen Staaten / die beiden deutschen Staaten sich wiedervereinigt hatten, war groß.

Übung 113:

1. die	4. einen	7. das	10. seinen	13. einen	16. den
2. einen	5. dem	8. den	11. einem	14. einem	17. einen
3. einem	6. seinen	9. die	12. schöne	15. die	18. die

Übung 114:

1. Oma liest ihrem Enkelkind jeden Abend eine Gutenachtgeschichte vor.
2. Ein freundlicher Taxifahrer zeigt den Touristen den Weg zum Museum.
3. Doktor Schlank empfiehlt seinen Patienten immer eine sehr strenge Diät.
4. Die Biologielehrerin erklärt der Schülerin noch einmal die DNS-Struktur.

5. Ich leihe dir gern das nötige Geld.
6. Die Firma liefert ihren Kunden die bestellten Sachen immer pünktlich.
7. Frau Rädli teilt uns spätestens morgen das Ergebnis der Prüfung mit.
8. Der bekannte Autor präsentiert dem Publikum seinen neuen Roman.
9. Bernd schickt mir noch heute eine E-Mail mit den gewünschten Informationen.
10. Wir überweisen Ihnen die gesamte Geldsumme bis Ende der Woche.
11. Herr und Frau Gruber verbieten ihrem Sohn den Besuch des Rockkonzerts.
12. Wollen Sie mir bitte Ihren Namen und Ihre Handynummer verraten?

Übung 115:

Für den Abend hatten wir die Familie Zumpen eingeladen, nette Leute, deren Bekanntschaft ich meinem Schwiegervater verdanke. Seit ich seine Tochter geheiratet habe, bemüht er sich, mich mit Leuten bekannt zu machen, die mir geschäftlich nützen können, und Zumpen kann mir nützen.

Ich war nervös an diesem Abend, aber meine Frau, Bertha, beruhigte mich: „Die Tatsache“, sagte sie mir, „dass er dich überhaupt besucht, bedeutet schon etwas. Versuche nur, das Gespräch vorsichtig auf deine Pläne zu bringen. Du weißt, Zumpen hat eine Bank und kennt viele Leute. Er kann dir also helfen.“

Ich stand hinter der Haustürgardine und erwartete gespannt unsere Gäste. Mich beschäftigte die Frage, warum Zumpen die Einladung wohl angenommen hatte.

Bertha hatte meinen Anzug ausgewählt: einen dunklen Rock, eine etwas hellere Hose und eine Krawatte in neutraler Farbe. Solche Dinge hat sie zu Hause gelernt und im Pensionat bei den Nonnen. Auch was man den Gästen anbietet, wann man den Kognak reicht, wann den Wermut, wie man den Nachtisch präsentiert. Es macht das Leben einfacher, eine Frau zu haben, die solche Sachen genau weiß.

Übung 116:

1. von dem	4. in ihren	7. an ihren	10. über die	13. auf, ihre	16. für abstrakte
2. auf die	5. für ihre	8. vor den	11. über solche	14. um die	17. mit euren, über eure
3. auf die	6. mit der	9. auf dieses	12. auf einen	15. an das, an die	18. von einer

Übung 117:

Kein vernünftiger Mensch zweifelt an der Notwendigkeit von Reformen im Schulwesen. Denn eine Schule, die Kinder zum Lernen nutzloser Dinge zwingt, ist eine schlechte Schule. Nur fantasielose Eltern, deren Kinder genauso fantasielos bleiben sollen, damit sie zu einer / in eine Gesellschaft passen, die den Erfolg ausschließlich an der Höhe des Einkommens misst, können eine solche Schule für richtig halten. Man muss also zuerst an die Kinder denken: Nicht die Kinder sollen sich an die Schule anpassen, sondern die Schule soll sich für die Kinder eignen.

Moderne Pädagogen beschäftigen sich in diesem Rahmen mit der Frage, wie frei Schüler und Lehrer in der Schule sein sollen. Manche wollen z.B. auf alle Disziplinarmaßnahmen verzichten. Jedes Kind soll sich frei entscheiden können, ob es am Unterricht teilnehmen will oder nicht. Progressive Pädagogen meinen, die Schule soll nicht nur für die Vermittlung von Wissen sorgen; sie soll sich vielmehr um die Charakterbildung bei den Kindern kümmern. Der Lehrer soll mit seinen Schülern diskutieren, sich mit ihren Problemen auseinandersetzen und nach Lösungen suchen. Ein toleranter Lehrer kann leichter auf die Fragen seiner Schüler antworten.

Die meisten Eltern sind jedoch gegen dieses Schulmodell, vielleicht weil sie sich vor den Problemen fürchten, die dann zu Hause entstehen könnten.

Übung 118:

1. sie	4. du	7. sie, sie, es	10. Es	13. er	16. es	19. es
2. es	5. Es	8. es	11. sie	14. er	17. es	20. es
3. es	6. es, es	9. Er	12. er	15. Es	18. er	

Übung 119:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
d	j	a	g	f	b	i	h	l	e	c	k

Übung 120:

In der Bundesrepublik Deutschland bekommen die Jugendlichen im Alter von 10-19 Jahren insgesamt mehr als 1 Milliarde Euro Ø Taschengeld im Monat. Eine fantastische Summe, nicht wahr? Möchten Sie wissen, was die Jugendlichen mit dem Geld machen? Nun, ein Viertel der Summe kommt meistens auf das / ein Sparkonto, aber der Rest wandert Monat für Monat in die Kassen der Geschäfte, Cafés, Kinos, Diskotheken etc.

Die Industrie produziert viele Artikel extra für die Jugend, und in den / Ø Modegeschäften gibt es oft Ø Abteilungen mit Ø Namen wie Ø „Young fashion“ oder Ø „Young corner“. Die / Ø Geschäftsleute denken: „Ein Name, der international klingt, gefällt den / Ø jungen Leuten bestimmt besser als ein deutscher.“ Die Annahme ist offenbar richtig.

Auf die Frage „Was macht ihr eigentlich mit dem Geld?“ antworten die meisten Jugendlichen: „Wir geben es für Ø Essen, Ø Süßigkeiten und Ø Getränke aus. Ø Kleider kaufen wir uns auch. Und natürlich auch Ø Kinokarten und Ø Karten für Ø Musikkonzerte.“

Übung 121:

der Sänger, Sänger	der Spiegel, Spiegel
der Löwe, Löwen	der Sklave, Sklaven
die Pause, Pausen	die Mutter, Mütter
die Hoffnung, Hoffnungen	die Nation, Nationen
die Symphonie, Symphonien	der Staat, Staaten
das Mädchen, Mädchen	das Leben, Ø
die Tänzerin, Tänzerinnen	das Schiff, Schiffe
die Schönheit, Ø / Schönheiten	die Tat, Taten
der Hafen, Häfen	der Gast, Gäste
der Salat, Salate	die Flasche, Flaschen
das Fenster, Fenster	der Chef, Chefs
das Volk, Völker	der Beruf, Berufe
die Stadt, Städte	das Heft, Hefte
das Land, Länder	das Theater, Theater
der Brief, Briefe	das Klavier, Klaviere
das Kino, Kinos	die Kraft, Kräfte
die Welt, Welten	die Karte, Karten
der Laden, Läden	der Student, Studenten
der Flügel, Flügel	der Mann, Männer
das Brötchen, Brötchen	das Getränk, Getränke

Übung 122:

Die Familie spielt bei der Erziehung der Kinder auch heute die wichtigste Rolle. Denn die Eltern sind diejenigen, die ihren Kindern als erste Vorbilder dienen. Das heißt, von ihren Eltern können die Kinder Vieles lernen, oder auch gar nichts. So ist es Aufgabe des Vaters, nicht nur Ernährer und Beschützer der Familie zu sein, sondern auch das Muster des verständnisvollen Partners zu liefern. Denn gerade in den Jahren der Gleichberechtigung muss man den Kindern das gute Beispiel geben.

Die Stellung der Frau innerhalb der Familie hat sich nun im Rahmen des allgemeinen sozialen Wandels in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Rolle der Mutter und Hausfrau wurde ergänzt, neue Aufgaben kamen hinzu. Die emanzipierte

Frau ist Partnerin des Mannes und nicht seine Sklavin. Wegen ihres Geschlechts darf keine Frau mehr benachteiligt werden. Die von der Frauenbewegung erkämpfte Gleichberechtigung der Frau außerhalb des Hauses führte jedoch zum Problem der Doppelbelastung der Frau. Sehr oft ist von einer Krise in der Familie die Rede. Was man darunter versteht, ist die Isolation vom politisch-wirtschaftlichen Leben, die rein reproduktive und konsumorientierte Tätigkeit der Ehefrau, das Konkurrieren gegen andere Familien und die überstarke Bindung der Mütter an die Kinder.

Übung 123:

Universität Frankfurt, Juni des vergangenen Jahres: Im Fach Experimentalphysik wurden drei Studenten, ein Franzose, ein Pole und ein Grieche, von einem Professor und seinem Assistenten mündlich geprüft.

Der Professor ließ erst mal, wie es Professoren in Deutschland oft tun, seinen Assistenten ein paar theoretische Fragen stellen, die vom französischen Studenten richtig beantwortet wurden.

Der Assistent war mit der Leistung des Studenten zufrieden und setzte die Prüfung mit Fragen an den polnischen Studenten fort. Der war jedoch überhaupt nicht gut vorbereitet und konnte die Fragen des Assistenten nicht einmal richtig verstehen. Glück für den Griechen natürlich, denn er wusste die Antworten.

Der Professor war beeindruckt von den korrekten Antworten des Griechen und fragte ihn nach seinem Namen. Der Grieche sagte dem Professor seinen Namen. Aber der Name des Griechen war so lang, dass der Professor ihn weder aussprechen noch behalten konnte.

Von der Seite des Professors kam dann noch eine letzte Frage an den Griechen und eine an den Franzosen. Damit war die Prüfung abgeschlossen.

Zwei Studenten bestanden also die Prüfung. Dem französischen Studenten gab der Professor die Note 3, dem Griechen eine 2. Für den Polen gab es nur die Note 5, und damit war er durchgefallen.

Übung 124:

An einem kalten Novembermorgen sieht Petra auf der Terrasse vor ihrem Zimmer einen kleinen Igel. Das ist eine Seltenheit, denn eigentlich schlafen die Igel während des ganzen Winters. Dieser Igel ist wohl krank.

Petra holt die dicken Handschuhe und trägt den Igel in das Haus. Zuerst legt sie das kleine Tier auf die Waage: nur 529 Gramm, viel zu wenig für einen gesunden Igel. Das Tier braucht schnelle Hilfe. Petra badet also den Igel in warmem Wasser; der Igel rollt sich zusammen. Petra legt ihn in ein warmes Handtuch. Danach serviert Petra dem kleinen Gast ein feines Frühstück: Hackfleisch und frisches Wasser. Aber der Igel will heute nichts essen.

Petra bringt ihn zu einem Tierarzt, der seine Praxis in der Nähe von Petras Wohnung hat. Der Arzt gibt dem Tier eine Spritze. Das tut weh! In den folgenden zwei Wochen muss Petra den Igel pflegen. Dann hat er wieder sein normales Gewicht: 800 Gramm. Petra ist nun beruhigt. Denn nun kann das Tier in dem Keller von Petras Haus seinen Winterschlaf beginnen und – wenn der Frühling kommt – in die Freiheit entlassen werden.

Übung 125:

Rolands Eltern waren nicht verheiratet. Der Vater wohnte in einer anderen Stadt. Als Roland noch klein war, brachte die Mutter ihn morgens in die Kinderkrippe, später ging er allein zum Kindergarten.

Er konnte alles früher als andere Kinder: Mit vier Jahren konnte er telefonieren, einkaufen und allein zum Arzt gehen. Wenn die Mutter einmal später von der Arbeit kam, deckte Roland den Tisch für das Abendessen. Er konnte auch schon Suppe kochen und Kartoffeln braten.

Damals dachte Roland nicht oft an den Vater. Er wusste wohl, dass er in der anderen Stadt wohnte, der Vater schickte ihm manchmal Pakete zum Geburtstag, aber nicht immer. „Er ist so vergesslich“, sagte die Mutter. „Mach dir nichts draus.“

„Vielleicht hat er mich auch nicht gern“, sagte Roland. „Er kennt mich ja gar nicht.“

Dann kam Roland in die Schule.

Die anderen Kinder sprachen oft von ihren Vätern, von ihren Berufen und den Sonntagsausflügen. Roland konnte natürlich von seiner Mutter erzählen, sie hatte ja auch einen Beruf, und im Sommer gingen sie sonntags zusammen paddeln.

Aber von seinem Vater wusste Roland wenig.

Übung 126:

1. nächsten, jedes, eine	5. Kommendes	9. den, ganzen	13. ein
2. einen	6. Einen	10. Letzten	14. diesen
3. einen, halben	7. eine	11. Eine, halbe	15. Nächstes
4. diesen	8. letztes, ein	12. Einen, Keine	

Übung 127:

1. nach, nach, höherem	5. Beim	9. an, die, technologische	13. gegen
2. an, qualifizierten, Facharbeitern	6. von, den, Schwierigkeiten	10. für, ihre	14. mit, Leuten
3. von, den, reichen, Ländern	7. an, diesem	11. in, meine	15. zur
4. gegen, diese	8. an, das	12. Auf, meine	

Übung 128:

1. aktuelle, zufriedenen, neuen	5. ganzen, klugen, nette	9. bequeme, dünne, fremden
2. elektrischen, grünen, interessante	6. roten, schönen, warmen	10. heutigen, nächsten, scharfen
3. letzten, positive, schwierigen	7. blonde, faulen, gelben	
4. traditionelle, arbeitslose, falschen	8. junge, populären, deutschen	

Übung 129:

Wenn du mich nicht mehr sehen willst, dann gehe ich, aber ich nehme meine

Sachen mit: Die moderne Stehlampe gehört mir, und der bequeme alte Sessel im Wohnzimmer auch. Den teuren Plasma-Fernseher und das kleine Radio habe ich gekauft, nicht wahr? Den alten Fernsehapparat von Philips kannst du behalten. Die praktischen Küchenstühle hatte ich schon, als ich dich kennenlernte. Mein Gott, wie glücklich war ich damals in der ruhigen, gemütlichen Wohnung am Stadtrand! Und wie blöd von mir, in dieses laute, ungemütliche Appartement einzuziehen! Das einsame Leben ist hundertmal besser als die Gesellschaft der ungebildeten Leute, die deine Freunde und Freundinnen sind.

Was gehört mir sonst? Der schicke Spiegel im Badezimmer, die kleine, vollautomatische Waschmaschine, die wunderschönen Kakteen auf der Küchenfensterbank. Und die vielen Bücher natürlich. Wann hast du das letzte Mal ein Buch gelesen? Ich nehme auch den alten Schaukelstuhl mit, und das neue Sofa mit den bunten Kissen. Den persischen Teppich darf ich nicht vergessen. Das skandinavische Kaffeeservice mit dem schwarzen Muster lasse ich auch nicht hier. Morgen komme ich mit dem großen Wagen von Guido und hole meine Sachen ab. Dann gehört diese hässliche Wohnung wieder der früheren Besitzerin allein, also dir. In den halbleeren Räumen soll dich nichts mehr an mich erinnern. Und jeder neue Tag wird die unerträglich Leere deines Seins noch schlimmer machen. Auf Nimmerwiedersehen!

Übung 130:

1. alten, dumme, fleißige	5. langen, politischen, schwarzen	9. wertvolles, toller, süßen
2. hohes, leichten, reichen	6. coolen, einfache, halbes	10. realistischen, leckere, kaputten
3. schnellen, violetten, wichtigen	7. kranke, modernen, ruhigen	
4. billigen, fantastischen, gesunder	8. weißer, zentralen, blauen	

Übung 131:

Guten Abend, Schatz! Entschuldige bitte, dass ich so spät komme. Ich war in der Stadt und habe eingekauft. Rita hat eine neue Boutique in der Maximilianstraße entdeckt, ein sehr elegantes und natürlich nicht so billiges Geschäft. Dahin hat sie mich mitgenommen. Ich wollte erst mal schauen und habe nicht viel eingekauft: einen roten Pullover, der zu meinem schwarzen Rock passt, eine sehr schicke Bluse für mein dunkles Abendkleid und ein leichtes Sommerkleid.

Nächste Woche habe ich Geburtstag, da habe ich also gleich ein seidenes Halstuch genommen, das wird dein süßes Geschenk für deine liebe Frau sein. Keine schlechte Idee, oder? Es ist wirklich ein sehr exklusiver Laden, die haben keine billigen Produkte, nur das Beste vom Besten. Eine modebewusste Frau wie ich mit einem reichen Mann sollte nur in so einem teuren Geschäft einkaufen. Unser sozialer Status erlaubt uns einfach keine billigen Anschaffungen, findest du nicht?

Ich habe natürlich auch an meinen treuen, lieben Mann gedacht. Schau, eine italienische e Krawatte und ein schönes, weißes Hemd! Das Hemd passt gut zu deiner dunklen Hose und zu deinem blauen Pullover.

Mein Gott, war das ein anstrengender Tag! Die Rechnung schicken sie dir morgen ins Büro. Ist das keine praktische Lösung? Du solltest auf deine smarte Frau stolz sein! So, dann wünsche ich dir noch einen wunderschönen en Abend und gehe ins Bett. Ach, übrigens: Morgen gehe ich mit Antje in ein neues Geschäft in der Amalienstraße, soll ganz toll sein! Ja, was hast du denn, Schatz, warum guckst du mich so an?

Übung 132:

1. weniger, vollem, verschiedene	5. langsamen, kurze, kleine, kleine, kaltem	8. brauner, aktive, fettes
2. teure, spezieller, schweren		9. früheren, ideale, öffentlichen
3. schlechte, sauberer, in richtigem	6. hübsche, gutes, großem	10. passives, Stille, heilige, Treue, treuen
4. praktische, persönlichem, leerem	7. genaue, finanzielle, europäischen	

Übung 133:

Was mir schmeckt: gegrilltes Fleisch, frischer Fisch, bunte fantasievolle Salate, halbbittere Schokolade. Aber trockenes Brot, harten Käse, fette Saucen und geräucherte Wurst esse ich nicht gern.

Was ich mag: höfliche Kinder, die Gesellschaft intelligenter Menschen, Häuser mit großen Terrassen und schöner Aussicht, spontane Fragen mit frechen Antworten, gute Freunde mit feinem Humor, spannende Filme mit unerwartetem Ausgang, alte Fotos vergessener Freunde.

Schwarzer Kaffee, chinesischer Tee ohne Zucker, dunkles Bier, kaltes Wasser, trockene Weine sind Sachen, die ich gern trinke. Ich mag aber keinen schottischen Whisky, keine billigen Weine und keine warme Milch.

Was unsere Welt braucht: ehrliche Menschen, kluge Direktoren aus armen Familien, richtige Entscheidungen, den Protest benachteiligter Gruppen, Leute mit guten Sprachkenntnissen.

Nicht nötig sind dumme Verbote, hässliche Fabriken, teure Produkte von schlechter Qualität, superschnelle Autos mit hohem Benzinverbrauch, zu schwierige Übungen für einfache grammatische Phänomene.

Übung 134:

Nominativ	der kleine Bruder	(k)ein schöner Tisch	griechischer Wein
Genitiv	des kleinen Bruders	(k)eines schönen Tisches	griechischen Weines
Dativ	dem kleinen Bruder	(k)einem schönen Tisch	griechischem Wein
Akkusativ	den kleinen Bruder	(k)einen schönen Tisch	griechischen Wein
Nominativ	die junge Frau	(k)eine ruhige Klasse	warme Milch
Genitiv	der jungen Frau	(k)einer ruhigen Klasse	warmer Milch
Dativ	der jungen Frau	(k)einer ruhigen Klasse	warmer Milch
Akkusativ	die junge Frau	(k)eine ruhige Klasse	warme Milch
Nominativ	das neue Buch	(k)ein rotes Kleid	kaltes Wasser
Genitiv	des neuen Buches	(k)eines roten Kleides	kalten Wassers
Dativ	dem neuen Buch	(k)einem roten Kleid	kaltem Wasser
Akkusativ	das neue Buch	(k)ein rotes Kleid	kaltes Wasser
Nominativ	die alten Häuser	keine braven Kinder	hübsche Schuhe
Genitiv	der alten Häuser	keiner braven Kinder	hübscher Schuhe
Dativ	den alten Häusern	keinen braven Kindern	hübschen Schuhen
Akkusativ	die alten Häuser	keine braven Kinder	hübsche Schuhe

Übung 135:

Auf Marias Party waren viele interessante Leute anwesend:

Unser guter, alter Freund mit dem blonden Haar und den braunen Augen, der in einer kleinen Wohnung im vierten Stock dieses modernen Hochhauses wohnt.

Die nette ältere Dame mit der runden Brille, deren weiße Haare gut zu ihren blauen Augen passen, zusammen mit ihrer jüngeren Schwester, die ein großes Haus am Stadtrand hat.

Das hübsche Mädchen aus gutem Hause mit den schönen, dunklen Augen und dem langen, glatten Haar, diesmal ohne ihren unsympathischen Bruder, der immer nur von schnellen Autos und schönen Frauen spricht.

Die zwei süßen Kinder von Frau Striglitz, die ihre lautesten Musikstücke mitgebracht hatten und dafür sorgten, dass alle eingeladenen Gäste bis zu später Stunde zu heißen Rhythmen tanzen konnten.

Da war aber auch ein schrecklicher Mensch, der den ganzen Abend mit seiner hässlichen Frau und seinen frechen Kindern gestritten hat. Und eine junge Dame, die einen kurzen Rock und eine bunte Bluse trug. Drei volle Stunden hat sie da gesessen und kein einziges Wort gesprochen. Eine seltsame Person!

Übung 136:

Eine kleine Gruppe spanischer Studenten besuchte letztes Jahr die bayrische Landeshauptstadt München. Die spanischen Studenten wohnten in einem zentral gelegenen, daher auch etwas lauten Hotel. In der Nähe des riesigen Hauptbahnhofs gibt es – wie in jeder großen Stadt – viele relativ preiswerte Hotels. Ruhige Pensionen mit persönlicher Atmosphäre findet man dort nicht.

Das tägliche Programm der Studentengruppe sah lange Spaziergänge durch die Stadt vor, denn man wollte nicht nur die touristischen Attraktionen besichtigen. Natürlich besuchten die jungen Spanier mehrere interessante Museen, wie z.B. das Deutsche Museum, wo man den technologischen Fortschritt der Menschheit im Laufe ihrer langen Geschichte verfolgen kann. Großes Interesse zeigten sie auch für die barocken Kirchen und Schlösser.

Abends blieb niemand im – wie gesagt – nicht besonders gemütlichen Hotel. Im Universitätsviertel gab es ein paar coole Lokale, wo man sein kleines oder auch großes Bier trinken, mit netten jungen Menschen diskutieren oder zu heißer Musik tanzen konnte. Es waren also meistens sehr lange Abende und Nächte. Trotz der nächtlichen Strapazen sah man aber am nächsten Morgen im engen Frühstücksraum nur zufriedene Gesichter.

Übung 137:

Der Internationale Währungsfonds (abgekürzt: IWF) ist eine 1944 gegründete Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Der IWF, der seinen Sitz in Washington hat, soll für stabile Wechselkurse sorgen, und er gibt auch kurzfristige Kredite an jene Mitgliedsstaaten, die in ernste Zahlungsschwierigkeiten geraten sind und von den Banken oft keine Kredite mehr bekommen können.

Hauptaufgabe des IWF ist unter anderem die Bewältigung der internationalen Schuldenkrise, von der besonders Länder der Dritten Welt betroffen sind.

Zwischen kreditbedürftigen Ländern und dem IWF kommt es oft zu Konflikten, weil die Kredite des IWF mit harten Bedingungen für die Wirtschaftspolitik der Länder verbunden sind. Manche Länder protestieren gegen diese strengen Vorschriften.

Der IWF wird von den westlichen Industriestaaten dominiert, denn das Stimmrecht richtet sich nach der Höhe des von jedem Mitglied eingezahlten Kapitals. Diese Summe orientiert sich an der wirtschaftlichen Stärke eines Landes. Um den ganz armen Ländern besser helfen zu können, wurde 1988 ein neuer Fonds geschaffen.

Übung 138:

Karl-Otto ist ein alter Bekannter von mir, ich kenne ihn seit vielen Jahren. Er hat einen ruhigen Charakter, scheint immer zufrieden und sorglos. Ein gemütlicher Mensch, der bei den meisten seiner Kollegen beliebt ist. Viele finden ihn etwas langweilig, doch das stimmt nicht. Karl-Otto ist ein intelligenter Gesprächspartner mit klugen Argumenten und interessanten Ideen. Wenn er nachdenkt, werden seine runden Augen ganz schmal. Er spricht nicht viel und auch relativ langsam, aber seine Formulierungen sind immer treffend. Seine äußere Erscheinung hat nichts Besonderes: Er ist mittelgroß und dick,

hat blaue Augen und blondes Haar. Die kleine, runde Nase passt zu seinem runden Gesicht. Nur wenn man zu ihm sagt: „Na, du Dicker, wie wär's mit ein bisschen Diät?“, wird dieser nette Mensch unfreundlich. Erstaunlich ist, dass Karl-Otto sehr sportlich ist. Er ist ein guter Fußballspieler. Samstags kickt er immer mit seinen Freunden auf dem nahen Sportplatz. Und wenn im Fernsehen ein spannendes Spiel übertragen wird, sitzt Karl-Otto gespannt in seinem bequemen Fernsehsessel und wartet auf das nächste Tor. Er interessiert sich aber auch für klassische Musik. Ein gutes Konzert besucht er immer mit seiner 8 Jahre jüngeren Frau, die ebenfalls sehr gebildet ist.

Übung 139:

In den vergangenen 50 Jahren starben auf Deutschlands Straßen mehr Menschen als Frankfurt am Main Einwohner hat. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, wurden seit Wiederaufnahme der amtlichen Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1953 insgesamt 692.000 Fußgänger, Zweirad- und Autofahrer bei Verkehrsunfällen getötet. Fast 25 Millionen Verkehrsteilnehmer wurden im gleichen Zeitraum verletzt.

Laut Statistik lag die Zahl der Unfalltoten 1970 am höchsten; damals starben 21.332 Menschen im Straßenverkehr. Im vergangenen Jahr erreichte die Zahl mit 6842 Todesopfern den vorläufigen Tiefststand. Nach einem kurzzeitigen Anstieg nach der Wiedervereinigung habe die Zahl der Toten kontinuierlich abgenommen.

Innerhalb des vergangenen halben Jahrhunderts stieg die Zahl der Kraftfahrzeuge von 1,26 Millionen im Jahr 1953 auf 54,99 Millionen im vergangenen Jahr. Gleichzeitig nahmen aber auch die Maßnahmen zur Verkehrssicherheit zu: Während damals 265 Tote auf 100.000 Kraftfahrzeuge kamen, waren es 2002 nur noch zwölf Todesopfer.

Das Statistische Bundesamt nennt mehrere Gründe für diese positive Entwicklung: Dazu gehörten wesentliche Verbesserungen bei der passiven Sicherheit der Fahrzeuge, der Fahrzeugtechnik, im Straßenbau und der Verkehrsregelung, eine sinnvollere Verkehrsstruktur sowie eine weitgehende Trennung von Fußgängern, Zweiradfahrern und Kraftfahrzeugen.

Übung 140:

1. Kinder sind gegen Erkältungen sehr empfindlich.
2. Der große Staatsmann blieb bis zu seinem Tod seinen Prinzipien treu.
3. Der gestern im Park festgenommene Psychopath ist des Mordes am jungen Mädchen dringend verdächtig.
4. Die meisten Eltern sind auch ohne Grund stolz auf ihre Kinder.
5. Du kannst den behandelnden Arzt für den Tod deines krebskranken Vaters nicht verantwortlich machen.
6. Der Balkon unserer Wohnung ist nur einen Meter breit.
7. Der langjährige Mitarbeiter ist sicher unseres Vertrauens würdig.
8. Als erwachsener Mensch muss er sich seiner großen Verantwortung bewusst sein.
9. Sind tatsächlich so viele Leute am Kauf des Grundstücks interessiert?
10. Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar.
11. Der Streik der Professoren war den meisten Studenten willkommen.
12. Stella ist in letzter Zeit auf ihren Mann eifersüchtig.
13. Die Brasilianer waren natürlich über die Niederlage ihrer Mannschaft sehr traurig und deswegen mit ihrem Trainer überhaupt nicht zufrieden.
14. Im Unterricht ist Herr Liebermeister relativ streng zu seinen Schülern, wegen seines väterlichen Stils ist er aber bei allen ziemlich beliebt.
15. Bist du also mit meinem Vorschlag einverstanden? Oder bist du von der Richtigkeit meiner Argumente nicht überzeugt?

Übung 141:

Positiv	Komparativ	Superlativ
bequem	bequemer	am bequemsten
elegant	eleganter	am elegantesten
eng	enger	am engsten
flexibel	flexibler	am flexibelsten
frisch	frischer	am frischesten
hungrig	hungriger	am hungrigsten
knapp	knapper	am knappsten
kreativ	kreativer	am kreativsten
intelligent	intelligenter	am intelligentesten
niedrig	niedriger	am niedrigsten
nützlich	nützlicher	am nützlichsten
scharf	schärfer	am schärfsten
schlimm	schlimmer	am schlimmsten
steil	steiler	am steilsten
streng	strenger	am strengsten
tief	tiefer	am tiefsten
tolerant	toleranter	am tolerantesten
vorsichtig	vorsichtiger	am vorsichtigsten
warm	wärmer	am wärmsten
wertvoll	wertvoller	am wertvollsten
zart	zarter	am zartesten

Übung 142:

- Herr Moll ist arm, Herr Doll ist ärmer und Herr Knoll ist am ärmsten.
- Leo verdient viel, Theo verdient mehr und Mario verdient am meisten.
- In Spanien isst man gut, in Italien isst man besser und in Frankreich isst man am besten.
- Monika schreibt schön, Angelika schreibt schöner und Erika schreibt am schönsten.
- Der Olivenbaum wächst hoch, der Kastanienbaum wächst höher und der Eukalyptus wächst am höchsten.
- Kinder lesen gern Romane, lieber Krimis und am liebsten Comics.
- Fräulein Hart benotet streng, Frau Streng benotet strenger und Herr Sauer benotet am strengsten.
- Herr Hase handelt klug, Herr Wolf handelt klüger und Herr Fuchs handelt am klügsten.
- Kiwis sind teuer, Ananas sind teurer und Mangos sind am teuersten.
- Griechen singen laut, Italiener singen lauter und Deutsche singen am lautesten.
- Am Stadtrand schläft man ruhig, in einem Vorort schläft man ruhiger und auf dem Land schläft man am ruhigsten.
- Im Zimmer ist es kalt, im Keller ist es kälter und draußen ist es am kältesten.
- Im Zentrum einer Stadt ist das Leben gemütlich, am Stadtrand ist es gemütlicher und in einem grünen Vorort ist es am gemütlichsten.
- In einem Gasthaus ist das Essen preiswert, in einer Pizzeria ist es preiswerter und in einem Imbissstand ist es am preiswertesten.
- Die Menschen in England lächeln freundlich, in Österreich lächeln sie freundlicher und in Japan lächeln sie am freundlichsten.

Übung 143:

1. schneller, langsamer	7. bequemere	13. jüngere, ältere	19. wichtiger
2. teurer, billigere, teureren	8. modernere, moderner, gemütlicher	14. frischer	20. schwieriger, interessantere, schwieriger, interessanter
3. kälteres, wärmer	9. lauter	15. stärkeren, schwächeren	
4. schneller, mehr	10. größer, mehr, kleinere, weniger	16. schärfer, besser	
5. lieber, leichter	11. heller, praktischer, gemütlicher, dunkler	17. Preiswerteres	
6. hübscher, hübschere	12. länger, schlechter, besser, mehr	18. dümmere, klüger	

Übung 144:

Utopia ist zweifellos eins der glücklichsten Länder der Welt, denn es hat die wenigsten Fabriken, d.h. die geringste Umweltverschmutzung, die höchste Agrarproduktion – wobei die meisten Exporte ins industrialisierte Ausland gehen – und bietet die optimalsten Arbeitsbedingungen: hier ist die Arbeitszeit am kürzesten, die Urlaubszeit dagegen am längsten.

Utopia gehört auch zu den landschaftlich schönsten Regionen der Welt. Es hat zwar nicht die längsten Flüsse und auch nicht die grünsten Täler, aber es hat die kurvenreichsten Küsten und die sonnigsten Strände mit dem klarsten und saubersten Wasser der Welt.

Die Utopianer sind ganz einfach die nettsten und lustigsten Menschen mit dem ehrlichsten und freundlichsten Charakter, den man sich überhaupt vorstellen kann.

Utopia gehört zu den ältesten und interessantesten Ländern der Welt. Im internationalen Vergleich wohnt man hier am ruhigsten und bequemsten, die Lebensbedingungen gelten als die gemütlichsten und angenehmsten weltweit.

Am liebsten gehen die Utopianer in ihrer Freizeit aus, natürlich mit ihren besten Freunden. Für Touristen ist Utopia weder das billigste noch das teuerste Land. Die utopianische Wirtschaft gehört zu den stabilsten, der Taler zu den härtesten Währungen der Welt.

Übung 145:

1. schönerem, langen, nächsten	6. länger, kürzer, angenehmste, bunten	11. rote, weißen, blaues, junge, gut
2. neuen, schöner, heller, teurer, frühere, hübsche, teuersten	7. schlecht, interessanter, spannendsten	12. kleine, modernsten, teuer
	8. warm, trocken, nasskalter	13. hässlichen, altmodisch, tiefsten
3. schnellen, wenigen	9. längere, vielen, Nächsten, früheren, russischen, kleinen	14. Kürzeren
4. Vielen, wunderschönes, schönste		15. streng, schlimmste
5. Vorige, tolles	10. bekanntesten, berühmten, französischen	

Übung 146:

Ist das Landleben angenehmer als das Stadtleben? Diese Frage ist heute ebenso wichtig wie früher und nicht weniger aktuell als in früheren Zeiten.

Nun, auf dem Land ist die Luft frischer und die Natur näher als in der Stadt. Aber die Wohnungen sind meistens nicht so modern wie in der Stadt, und das Freizeitangebot ist weniger interessant als in der Stadt. Auf dem Land gibt es weniger Kinos als in den Städten und kaum Theater.

Das Stadtleben ist also nicht langweiliger als das Landleben, aber es ist sehr hektisch. In der Stadt verdient man meistens mehr, aber der Weg zur Arbeit ist oft ziemlich weit und wegen des dichten Verkehrs dauert es immer länger als geplant.

Am größten sind die Probleme in Industriestädten, wo die Umweltverschmutzung am stärksten ist. Sind darum die Krankenhäuser in den Städten besser ausgestattet als auf dem Land, wo man doch viel gesünder lebt?

Übung 147:

1. gemütlicher als, so groß und laut wie, die schönste	4. mehr oder weniger als, mehr Geld aus, ein höheres Gehalt
2. so interessant wie, die spannendste, aufregend wie	5. sehenswert als, näher, als, die meisten, lieber
3. hektischer oder ruhiger als, gestresster als, das netteste	6. schwieriger als, leichter, die schwierigste

Übung 148:

19 = neunzehn	6144 = sechstausendeinhundertvierundvierzig
90 = neunzig	zehntausend = 10000
dreiundzwanzig = 23	vierhundertviertausendvier = 404004
zweiunddreißig = 32	87 112 = siebenundachtzigtausendeinhundertzwölf
41 = einundvierzig	hundredsiebenundsechzig = 167
16 = sechzehn	achtundzwanzigtausendsechshunderteinundsechzig = 28661
hundertzwei = 102	222 324 = zweihundertzweiundzwanzigtausenddreihundertvierundzwanzig
zweihundert = 200	
17 = siebzehn	achthundertdreiunddreißigtausenddreihundertachtundachtzig = 833388
60 = sechzig	
achtundachtzig = 88	3 000 000 = drei Millionen
dreihundertfünfunddreißig = 335	9 500 000 = neun Millionen fünfhunderttausend
71 = einundsiebzig	siebenundzwanzigtausendfünfhunderteinundneunzig = 27591
ehunderterteins = 101	neunzehntausendfünfhundertzweiundsiebzig = 19572
257 = zweihundertsiebenundfünfzig	333 333 = dreihundertdreiunddreißigtausenddreihundertdreiunddreißig
815 = achthundertfünfzehn	2001 = zweitausendeins
neunhundertfünfzig = 950	vierhundertfünfundfünfzigtausendfünfhundertsechsunundsechzig = 455566
tausenddreie = 1003	479 542 = vierhundertneunundsiebzigttausendfünfhundertzweiundvierzig
3572 = dreitausendfünfhundertzweiundsiebzig	achthunderttausenddreihundertzweiundzwanzig = 800322

Übung 149:

1. beide	4. beiden	7. beide	10. beiden	13. beiden
2. beides	5. beiden	8. beiden	11. beide	14. beiden
3. beiden	6. beide	9. beidem	12. beides	15. beide

Übung 150:

1. zweiten	5. zwölfte	9. siebzehnten	13. viertes, fünfte
2. zweiundzwanzigsten Zwölften	6. dritten	10. sechste	14. Dreizehnte
3. ersten	7. zehnte, achte	11. fünfunddreißigsten	15. neunte
4. einunddreißigste	8. siebten	12. siebzigsten	

Übung 151:

09.10	= neun <i>Uhr</i> zehn / zehn nach <i>neun</i>
12.40	= zwölf Uhr vierzig / zwanzig vor eins / zehn nach halb eins
18.40	= achtzehn Uhr vierzig / zwanzig vor sieben / zehn nach halb sieben
10.20	= zehn Uhr zwanzig / zwanzig nach zehn / zehn vor halb elf
12.05	= zwölf Uhr fünf / fünf nach zwölf
07.55	= sieben Uhr fünfundfünfzig / fünf vor acht
23.35	= dreiundzwanzig Uhr fünfunddreißig / fünf nach halb zwölf

05.35	= fünf Uhr fünfunddreißig / fünf nach halb sechs
11.30	= elf Uhr dreißig / halb zwölf
09.55	= neun Uhr fünfundfünfzig / fünf vor zehn
06.45	= sechs Uhr fünfundvierzig / Viertel vor sieben
13.50	= dreizehn Uhr fünfzig / zehn vor zwei
16.20	= sechzehn Uhr zwanzig / zwanzig nach vier / zehn vor halb fünf
20.05	= zwanzig Uhr fünf / fünf nach acht
14.30	= vierzehn Uhr dreißig / halb drei
19.50	= neunzehn Uhr fünfzig / zehn vor acht
22.25	= zweiundzwanzig Uhr fünfundzwanzig / fünf vor halb elf
18.15	= achtzehn Uhr fünfzehn / Viertel nach sechs
08.00	= acht Uhr / acht
00.45	= null Uhr fünfundvierzig / Viertel vor eins
19.25	= neunzehn Uhr fünfundzwanzig / fünf vor halb acht
21.15	= einundzwanzig Uhr fünfzehn / Viertel nach neun
15.10	= fünfzehn Uhr zehn / zehn nach drei
17.30	= siebzehn Uhr dreißig / halb sechs
15.30	= fünfzehn Uhr dreißig / halb vier
00.50	= null Uhr fünfzig / zehn vor eins
22.45	= zweiundzwanzig Uhr fünfundvierzig / Viertel vor elf
19.45	= neunzehn Uhr fünfundvierzig / Viertel vor acht
12.35	= zwölf Uhr fünfunddreißig / fünf nach halb eins
15.05	= fünfzehn Uhr fünf / fünf nach drei
10.00	= zehn Uhr / zehn
11.45	= elf Uhr fünfundvierzig / Viertel vor zwölf
05.15	= fünf Uhr fünfzehn / Viertel nach fünf
02.30	= zwei Uhr dreißig / halb drei
20.10	= zwanzig Uhr zehn / zehn nach acht
18.05	= achtzehn Uhr fünf / fünf nach sechs
09.25	= neun Uhr fünfundzwanzig / fünf vor halb zehn
21.50	= einundzwanzig Uhr fünfzig / zehn vor zehn
13.05	= dreizehn Uhr fünf / fünf nach eins
00.10	= null Uhr zehn / zehn nach zwölf
24.00	= vierundzwanzig Uhr / zwölf

Übung 152:

1. Sie kann ihn nicht finden und korrigieren.
2. Er passt ihm nicht gut.
3. Er sah sofort, dass es gebrochen war.
4. Sie hat sie gestern gekauft.
5. Er hat es vor dem Kauf ausprobiert.
6. Sie helfen ihr im Haushalt.
7. Es hat ihnen gar nicht geschmeckt.
8. Er kam dieses Jahr früher als sonst.
9. Sie steckte es in die Tasche.
10. Er erklärte ihr, wie sie zum Bahnhof kommen konnte.
11. Er hat ihnen gezeigt, wie sie abläuft.
12. Für sie war es nicht zu teuer.
13. Er legte sie in einen Topf mit Wasser.
14. Es gehört ihm.
15. Er hat ihn nicht angerufen.

Übung 153:

1. sie, sie, mir	4. ihr, es	7. es, es, mir	10. ihn	13. es
2. ihn	5. sie, ihr	8. ihnen, ihnen	11. du, ihr	14. ihnen, sie
3. ihn, ihm, er, dir	6. dich, mich	9. euch	12. ihm	15. ihm, uns

Übung 154:

1. ich, dich, es, dir	5. ich, ich, du, sie	9. ich, dir, wir	13. sie	17. Sie
2. –	6. es, euch	10. ihr	14. sie, ihn, sie	18. ich
3. ich, dir, du	7. es, uns	11. Ich, Du	15. –	19. –
4. ich, du	8. Ich, euch	12. ich	16. –	20. Sie, sie

Übung 155:

1. –, es, es, –	4. Es, –, –, es	7. –, –, es, –	10. –, es, Es, –	13. Es, –
2. Es, –, –, es	5. –, –, es, –	8. Es, –	11. –, es	14. Es, –, es, –
3. Es, –, –, es	6. –, –, Es, –	9. Es, –, –, es, –, es	12. Es, –, es, –	15. –, es, –

Übung 156:

1. dich	4. euch	7. sich	10. dich	13. mich
2. sich	5. mich, mir	8. sich	11. sich	14. euch
3. sich	6. uns	9. sich	12. uns	15. sich

Übung 157:

1. einer	5. welchen	9. keiner	13. keine	17. welche
2. keine	6. einer	10. welche	14. einen	18. keinen
3. welches	7. keins	11. eins	15. eine	19. einen
4. keine	8. welche	12. welches	16. eins	20. einer

Übung 158:

1. man	4. einem	7. man	10. Man	13. man, man
2. einen, einen	5. man	8. einen, man	11. man, einem	14. man, man, einem
3. Man	6. einem, man	9. man	12. einen, man, man	15. Man, man

Übung 159:

1. niemand	5. jemand	9. jemand(en)	13. jemand(en)	17. jemand(en)
2. Jemand	6. niemand(en)	10. jemand(en)	14. niemand, niemand, niemand(en)	18. jemand
3. niemand(em)	7. niemand(en)	11. niemand	15. jemand(en)	
4. niemand(em)	8. niemand(em)	12. jemand(en)	16. niemand(em)	

Übung 160:

1. alles	4. alles	7. Alles	10. aller	13. allen, alles	16. alles
2. Alle	5. allem	8. allem	11. aller	14. alles	17. allen
3. allen	6. alle	9. Alle	12. alles	15. alle	18. alle, alle

Übung 161:

1. Jeder	4. jeden	7. jede	10. jedem	13. jedes
2. jedem	5. Jeden	8. jeder	11. jedes	14. jeder, jedem
3. jede	6. jedes/jeden	9. jedes	12. jedem	15. Jedes

Übung 162:

1. viel	4. wenige	7. viele	10. Viele	13. viel	16. wenig
2. vielen	5. Wenige	8. viele	11. Vieles	14. wenig	17. vielen
3. vielem	6. viel	9. wenigen	12. wenig	15. wenig	18. wenig, viel

Übung 163:

1. einige	4. mehrerer, einigen	7. einiges	10. Einige, einige	13. mehreren
2. manche	5. manche	8. manche, einigen	11. mancher, mancher	14. Manches
3. mehreren	6. einiger	9. mehreren	12. Mehrere	15. einige

Übung 164:

1. Was	4. Wem	7. wem	10. Wen	13. wem, was, wer	16. wen, was
2. Wer	5. was, Was	8. Was	11. Wen	14. wessen, wem	
3. Wessen	6. wen	9. wer	12. wem	15. Wen	

Übung 165:

1. Welcher, welchen	4. Welche	7. Welches	10. welches	13. welches
2. Welche	5. welchen	8. welchem	11. Welchem	14. Welche
3. welchem	6. Welcher	9. welcher	12. welcher	15. welche

Übung 166:

1. welche	4. welcher	7. Was für eine	10. Welches	13. Was für einen
2. welchem	5. welcher	8. Was für	11. welchen	14. welchem
3. was für einem	6. Welche	9. Welchen	12. was für ein	15. Welche

Übung 167:

1. Wen besuchst du am Samstag?
2. Was für T-Shirts zieht Regina in der Schule an?
3. Mit wem wollte Erich über seine Studienpläne sprechen?
4. Welche Linie fährt direkt zum Flughafen?
5. Wessen Hut ist das?
6. Wer sitzt auf dem Platz neben Lea?
7. Mit was für Leuten bist du gern zusammen?
8. Wem gehört die Firma jetzt?
9. Was für ein Mensch ist Herr Berger?
10. Mit was für einem Zug seid ihr von München nach Frankfurt gefahren?
11. Was hielt Daniel in der Hand?
12. An wen dachte Klaus in diesem Moment?
13. Wessen Schultasche ist schwer wie Blei?
14. Was für eine Halskette hättest du gern für deine Frau?
15. Welches Museum zieht jedes Jahr Tausende von Besuchern an?

Übung 168:

1. deine, Meine	5. unser, seine	9. mein, meinen, mein	13. meinen, seinen	17. eure, Eure
2. Ihr, Mein	6. Ihr	10. Ihre	14. ihren	18. dein, mein, dein, dein, Meinen
3. mein, Ihren	7. Seine	11. eure	15. seinem	19. eure, unsere, unseren
4. seiner, seine	8. Ihre, Meine, meine	12. seine, seiner	16. deiner, deine	20. Mein

Übung 169:

1. sein	4. seine	7. seinen	10. seinen	13. seiner, seiner	16. ihrem
2. ihr	5. ihren	8. ihrer	11. ihrem	14. ihre, ihren	17. Sein, seine
3. seiner	6. ihrem	9. seinem	12. ihre	15. sein, seine, ihrem, ihr	18. ihren

Übung 170:

1. dein	4. Ihr, ihre	7. Unsere, ihren, ihrer	10. mein	13. euren	16. unser
2. mein, Mein	5. ihren, ihr	8. ihr	11. deinen	14. unser, dein	
3. sein, ihr	6. eure	9. ihr, ihre, sein, dein	12. mein, ihren	15. eurem	

Übung 171:

1. das	4. die	7. Die	10. Das	13. das	16. deren
2. der	5. das	8. Das	11. die	14. den, der	17. Das
3. den	6. denen	9. der	12. dem	15. Die	18. der

Übung 172:

1. diese	4. diesen	7. dieses	10. diese	13. diese	16. diesem
2. dieses	5. dieser	8. Dieses	11. dieser	14. dieses	17. diesem
3. diesen	6. Diese	9. diesem	12. diese	15. dieses	18. diesen

Übung 173:

1. die	4. denen	7. die	10. dem	13. die
2. der	5. den	8. das	11. die	14. den
3. das	6. der	9. die	12. dem	15. das

Übung 174:

1. Kennst du Herrn Schmitz, dem der Supermarkt in der Rheinstraße gehört?
2. Die neue Kollegin, die seit einer Woche in unserer Firma arbeitet, macht einen sehr netten Eindruck.
3. Das Schiff, dem man einen neuen Namen gegeben hat, macht nun mehrtägige Kreuzfahrten in der Ägäis.
4. Sind das die neuen Rechnungen, die ich bezahlen muss?
5. In der Mitte des Raumes steht ein großer Tisch, über dem eine wunderschöne Lampe hängt.
6. Zur Party hat er auch Herrn Martinez eingeladen, der Vertreter der Firma in Brasilien ist.
7. Ganz besonders wird dieses Geschenk meine Frau freuen, der chinesische Vasen immer gut gefallen.
8. In wenigen Minuten hatte der Mechaniker das Auto der deutschen Touristen repariert, das plötzlich stehen geblieben war.
9. Das Dorf, aus dem Tina stammt, heißt Rabenberg.
10. Die Relativsätze sind ein schwieriges Kapitel, das gut gelernt werden muss.
11. Mach das Heft, das du unter der Bank aufgeschlagen hast, sofort wieder zu!
12. Mir schmeckt diese Sauce, die meine Frau im Feinkostladen gekauft hat, gar nicht.
13. Die Sportlehrerin Frau Marsch, für die die Kinder ein tolles Geschenk gekauft haben, ist bei ihren Schülern sehr beliebt.
14. Alte Leute, denen kein Verwandter hilft, haben es schwer.
15. Wer ist der Typ, mit dem du eben gesprochen hast?

Übung 175:

1. den, dem, der, den, dessen	3. die, die, die, denen, deren	5. dem, deren, die, das
2. dessen, dem, das, das, das	4. der, die, der, die, die, deren	

Übung 176:

1. Der Vater, dessen Geduld nun am Ende war, schrieb einen sehr strengen Brief an seinen Sohn.
2. Das Essen, über dessen Zutaten wir lange bei Tisch diskutierten, schmeckte tatsächlich etwas eigenartig.
3. Manche Hörer, deren Fragen heute nicht beantwortet werden konnten, müssen leider bis zur nächsten Sendung warten.
4. Die junge Musikerin, von deren großem Talent ich schon gehört hatte, hat das Publikum begeistert.
5. Habt ihr das Stück, dessen Aufführung zu den kulturellen Höhepunkten des Jahres gehört, noch nicht gesehen?
6. Hilde, deren Mutter erkrankt war, lehnte die Einladung ab.
7. Ich finde, die Firma sollte etwas für ihre langjährigen Mitarbeiter tun, durch deren Arbeit sie groß geworden ist.
8. Thomas Mann, zu dessen bekanntesten Werken „Buddenbrooks“ und „Tod in Venedig“ zählen, erhielt 1929 den Nobelpreis für Literatur;.
9. Kennst du etwa die junge Dame, deren Eltern täglich um 18.00 Uhr bei uns anrufen?
10. Mein Chef, auf dessen Hilfe ich gehofft hatte, hat mir dann doch nicht geholfen;.
11. Das Auto, dessen Motor noch vor den Ferien repariert werden musste, wurde zum Mechaniker gebracht.
12. Wir haben Herrn und Frau Drake, für deren Hilfe bei der Wohnungssuche wir wirklich dankbar sind, Blumen geschickt.

Übung 177:

1. Das Theaterstück „Die Dreigroschenoper“, welches das bekannteste Werk von Bertold Brecht ist, wurde am 31.08.1928 uraufgeführt.
2. Franz Beckenbauer, welcher der beste Libero seiner Zeit war, spielte jahrelang für den FC Bayern München und ging dann zum Schluss in die USA.
3. Die junge Mathematiklehrerin, welche die Klasse 9C unterrichtet, heißt Gabriela Einstein.
4. Der britische Ford-Konzern, welchem die Traditionsmarke „Jaguar“ gehörte, wurde vor wenigen Jahren an einen Konzern aus China verkauft.
5. Wie heißt der amerikanische Unternehmer, welchem die Firma „Microsoft“ gehört?
6. Das Buch, welches das Kind als erstes für den Literaturunterricht lesen muss, ist „Der kleine Prinz“.
7. Die These, welche die meisten Theoretiker für falsch hielten, hat sich als richtig erwiesen.
8. Das ist der betrügerische Geschäftspartner, welcher der Firma noch viel Geld schuldet.
9. Alle wollen den Roman lesen, welchen die Literaturkritiken so sehr gelobt haben.
10. Kennst du den Assistenten, welchen der Professor mit der Durchführung des Kafka-Seminars beauftragt hat?
11. Ein österreichischer Freund, welcher der Leiter einer Bank in Wien ist, hat mir diesen Tipp gegeben.
12. Frau Iffländer, welche die Abschlussparty so toll organisiert hatte, wurde von allen Seiten gratuliert.

Übung 178:

1. Die nordgriechische Stadt Florina, wo ich lebe, wird Ihnen vermutlich unbekannt sein.
2. Australien, wo es riesige ungenutzte Landflächen gibt, kann noch Millionen Menschen ernähren.
3. Zu Ostern werde ich nach Flüren fahren, wo mein Vetter Karl-Otto einen großen Bauernhof hat.
4. In manchen Fällen, wo man mit konventionellen Methoden nicht weiterkommt, muss man eben anders vorgehen.
5. Könnt ihr euch noch an das kleine Gartenhaus erinnern, wo wir als Kinder stundenlang gespielt haben?
6. Die Zeit, wo du froh sein wirst, Deutsch gelernt zu haben, kommt noch.
7. Die meiste Zeit war die Kranke schließlich im Garten, wo sie sich mit ihren Blumen und Pflanzen beschäftigte.
8. Das Stadion, wo das Endspiel ausgetragen wird, wurde neu gebaut.
9. Ich suche eine bestimmte Stelle im Text, wo ein mir unbekanntes Wort steht.
10. Wie hieß die kleine Pension in Köln, wo wir 1998 kurz gewohnt haben?
11. Denkst du manchmal an die Zeit, wo wir einander noch nicht kannten?
12. In Nürnberg steht das Haus, wo Albrecht Dürer gelebt und gearbeitet hat.

Übung 179:

1. Wer, (der)	5. wen, dem	9. Was, –	13. Wer, dem	17. was
2. Wer, (der)	6. was	10. Wer, (der)	14. Wer, dem, wer, (der)	18. was
3. Was, (das)	7. Wem, der	11. das, was	15. Wer, (der)	19. wen, den
4. was, –	8. Was, (das)	12. Wer, (der)	16. Wer, (der)	20. Wem, der

Übung 180:

1. das	5. der	9. dem	13. was	17. dem, die
2. die	6. Was	10. denen	14. denen	18. den
3. der	7. deren	11. Wer	15. das	19. deren
4. wo	8. der	12. dessen	16. wo, die	20. die, Wer

Übung 181:

1.	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der	die	das	die
Genitiv	des	der	des	der
Dativ	dem	der	dem	den
Akkusativ	den	die	das	die

2.	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	(k)ein	(k)eine	(k)ein	keine
Genitiv	(k)eines	(k)einer	(k)eines	keiner
Dativ	(k)einem	(k)einer	(k)einem	keinen
Akkusativ	(k)einen	(k)eine	(k)ein	keine

3.	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	mein	meine	mein	meine
Genitiv	meines	meiner	meines	meiner
Dativ	meinem	meiner	meinem	meinen
Akkusativ	meinen	meine	mein	meine

4.	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	dieser	diese	dieses	diese
Genitiv	dieses	dieser	dieses	dieser
Dativ	diesem	dieser	diesem	diesen
Akkusativ	diesen	diese	dieses	diese

5.	Plural			
	Nominativ	alle	viele	einige
Genitiv	aller	vieler	einiger	ein paar
Dativ	allen	vielen	einigen	ein paar
Akkusativ	alle	viele	einige	ein paar

Übung 182:

Fräulein Maier hatte versucht, mit Hirbel zu „arbeiten“. Sie hatte ihm Bilder vorgelegt, die er beschreiben sollte. In den Bilderbüchern standen auch Wörter, von denen er einige kannte. Wenn er eins fand, das er kannte, sagte er es ihr und freute sich. Leider gelang es Fräulein Maier nur, ihm ein einziges Wort mehr beizubringen, das Wort „Baum“. Aber dem Hirbel war der Apfelbaum im Garten lieber als das geschriebene Wort „Baum“.

Die Leute, die von ihm sagten, er sei zu dumm, er lerne nichts, hatten nicht Recht. Er lernte eine Menge. Er lernte, in Heimen zu leben, was nicht leicht ist. Er lernte die Bildertests auswendig, die/welche die Ärzte und Psychologinnen mit ihm machten. Er lernte, sich gegen Kinder, die ihn angriffen, zu wehren. Er lernte es, Kopfweh zu haben und doch spielen zu können. Er lernte viel. Singen konnte er schon immer. Das musste er nicht lernen. Aber die Lieder, die er singen musste, waren wieder schwer zu lernen.

Also lernte Hirbel im Grunde nur das, was er brauchte, um halbwegs durchzukommen, nämlich in Heimen und Kliniken zu leben, ohne allzu oft beschimpft oder verprügelt zu werden. Das hatte Hirbel gelernt.

Übung 183:

Ich will von einem Mann erzählen, der immer sehr pünktlich war. Er hieß Wilfried Kalk und war noch nie in seinem Leben zu spät gekommen. Schon als Kind war er so. Wenn seine Mutter hereinkam, um ihn zu wecken, saß er angezogen in seinem Zimmer und sagte: „Guten Morgen, Mama. Wir müssen uns beeilen.“ Andere Kinder spielten nach der Schule Fußball und schauten sich auf dem Heimweg die Schaufenster an. Das tat Wilfried nie. Er rannte sofort nach Hause, um nicht zu spät zum Essen zu kommen.

Später arbeitete Wilfried in einem großen Büro in der Nachbarstadt. Er musste mit dem Zug zur Arbeit fahren. Trotzdem kam er nie zu spät. Kein Arbeitskollege konnte sich erinnern, dass er jemals ins Büro gekommen wäre und Wilfried Kalk nicht an seinem Schreibtisch gesessen hätte. Der Chef stellte ihn gern als gutes Beispiel hin. „Die Pünktlichkeit von Herrn Kalk, die lobe ich ganz besonders“, sagte er. Deswegen baten die Arbeitskollegen Wilfried oft: „Könntest du nicht wenigstens einmal zu spät kommen?“ Aber Wilfried schüttelte den Kopf und sagte: „Ich sehe nicht ein, welchen Vorteil es bringt, zu spät zu kommen. Ich bin mein ganzes Leben pünktlich gewesen.“

Wilfried verabredete sich nie mit anderen und ging nie zu einer Versammlung. „Das sind Gelegenheiten, bei denen man zu spät kommen könnte“, erklärte er. „Und Gefahren soll man meiden.“

Übung 184:

1. Durch	5. für, für	9. per	13. um	17. um
2. gegen	6. um, um	10. für	14. durch	18. ohne
3. ohne	7. für, gegen	11. für	15. durch	19. gegen
4. durch	8. ohne	12. gegen	16. gegen	20. für

Übung 185:

1. nach, nach	5. zu, gegenüber	9. mit, mit	13. aus	17. nach
2. von, nach	6. aus, von	10. Nach	14. bei	18. beim
3. Seit, mit	7. von, zu, mit	11. zum	15. von	19. aus
4. mit, bei, zum	8. bei	12. seit	16. zu, mit, zum	20. Mit, zum, nach

Übung 186:

1. Von	4. Von	7. Von	10. von	13. aus	16. von
2. vom	5. aus	8. von	11. aus	14. vom	17. aus
3. aus	6. aus	9. Aus	12. Von, von	15. von, von	18. aus

Übung 187:

1. zur	4. zu	7. zum	10. zu, zur	13. Nach	16. nach
2. zum	5. nach	8. nach, nach	11. zu	14. nach	17. zu
3. nach, nach	6. nach	9. nach, nach	12. zu, zu	15. zu, nach	18. zum

Übung 188:

1. der, schnelle	5. ihren, ihren, Kindern	9. die, zum, Freunden	13. seiner, zum	17. den, einer, besseren
2. die, früheren	6. dem, ihrer	10. ein, seiner	14. großer, das	18. unserem, Ihrem, der
3. einem, die	7. dem, die	11. vielen, Gründen, den	15. die, der, ihrem	19. eine, feste
4. der, das	8. der, eine, ihrer	12. die, dieser	16. einen, der	20. einer, den

Übung 189:

1. der	6. der	11. die	16. den	21. im
2. der	7. ins	12. dem	17. dem	22. der
3. den	8. der	13. der	18. im	23. dem
4. die	9. den	14. den	19. unserer	24. dem, dem
5. ihrer	10. der	15. der	20. den	25. den

Übung 190:

1. in seinem	9. Im, vor	17. neben dem	25. neben, neben	33. in den
2. Vor dem, hinter dem	10. auf dem, in der	18. auf das	26. vor	34. hinter
3. an der, zwischen	11. zwischen	19. über	27. In diesem, ins	35. zwischen, am
4. Im, über der	12. In den	20. vor dem	28. unter dem	36. An der, auf seinem
5. im, auf dem	13. In der, auf	21. In	29. In der, auf / unter	37. hinter dem
6. neben deinem	14. Am, an den	22. An diesem	30. auf dem	38. Nebem deinem
7. vom	15. über die	23. Über welches, über	31. Am, im	39. in unserer, über
8. in, Vor dem, in die	16. unter, unter	24. Zwischen	32. am	40. auf dem, unter dem, in der

Übung 191:

1. in	5. an	9. Am, an, in	13. auf	17. zwischen
2. Am	6. über	10. in, neben	14. in	18. Nach, auf
3. ins	7. Vor	11. über, an	15. auf	19. über
4. auf	8. ins, am	12. unter, auf	16. An	20. in

Übung 192:

- Peter hängt den Poster an die Wand; dann hängt der Poster an der Wand.
- Bettina stellt die Blumentöpfe auf die Veranda; dann stehen die Blumentöpfe auf der Veranda.
- Mutter legt das Baby in sein Bettchen; dann liegt das Baby in seinem Bettchen.
- Martin stellt das Auto in die Garage; dann steht das Auto in der Garage.
- Wir stellen den Tisch in den Schatten; dann steht der Tisch im Schatten.
- Der Strauß steckt den Kopf in den Sand; dann steckt der Kopf im Sand.
- Harald hängt den Mantel an den Haken; dann hängt der Mantel am Haken.
- Meine Frau steckt die Schlüssel in die falsche Tasche; dann stecken die Schlüssel in der falschen Tasche.
- Sie legt das Heft auf den Schreibtisch; dann liegt das Heft auf dem Schreibtisch.
- Ich lege mich auf die Couch; dann liege ich auf der Couch.
- Vater setzt das kleine Kind auf den Stuhl; dann sitzt das kleine Kind auf dem Stuhl.
- Wir stellen die Stühle an den Esstisch; dann stehen die Stühlen am Esstisch.
- Die Sekretärin steckt den Brief in den Umschlag; dann steckt der Brief im Umschlag.
- Die Putzfrau stellt den Sessel in die Ecke; dann steht der Sessel in der Ecke.
- Der Gastgeber setzt Herrn Krause auf den besten Platz; dann sitzt Herr Krause auf dem besten Platz.
- Das schlecht erzogene Kind steckt den Finger in die Nase; dann steckt der Finger in der Nase.
- Frau Lienz stellt den Gartenzwerg zwischen die Blumen; dann steht der Gartenzwerg zwischen den Blumen.
- Herbert steckt die Zigarette in den Mund; dann steckt die Zigarette im Mund.

Übung 193:

1. Mit	12. um, aus dem, in	22. In der, von, über die	33. bei der
2. Für	seinen, in der, nach	23. auf den, im	34. Mit, in der, ins
3. aus der, aus dem	13. vor, am, nach	24. An den, von	35. um den, auf der
4. bei, zu	14. In der, über dem	25. auf der, nach, nach	36. Vor, nach, im
5. bei ihren, mit ihrem, in einer, am	15. für	26. mit dem, von, nach	37. aus welchem
6. für Ihre, um den	16. mit (den), ins	27. In, von	38. an einem, auf der, von, nach
7. Nach den, nach, zu seinem	17. bei einer, in	28. im, am	39. über seinen
8. im, ans, am	18. auf das	29. mit dem, zu	40. Zum, ins, an der
9. In der, auf den	19. zu	30. für eine, bei ihrer	
10. Von den, in dieser	20. von, von	31. für Ihre	
11. über dem	21. mit der, auf den	32. von, auf	

Übung 194:

Die ersten Mitwohnzentralen entstanden vor ein paar Jahren in Berlin und München. Die Idee dazu wurde aus der selbst erlebten Not heraus geboren, keine Wohnung finden zu können. Da dieses Problem nicht nur Studenten, sondern alle Schichten der Bevölkerung betrifft, erlebten die Mitwohnzentralen einen schnellen Aufschwung. Hanne Kottmann, Inhaberin der Mitwohnbörse in München, schätzt deren Zahl auf etwa 50.

„Eine seriöse Mitwohnzentrale darf nicht nur Adressen verteilen, sondern muss individuell auf Anbieter wie Wohnungssuchende eingehen.“ In Spitzenzeiten wie zum Oktoberfest oder auf Messen kommen bis zu 150 Menschen täglich zu ihr. Da kann sie schon mal 10 bis 15 Aufträge an einem Tag vermitteln. Die Miethöhe ist abhängig vom lokalen Mietniveau. Während ein Zimmer in Kiel beispielsweise schon ab € 100 angeboten wird, müssen dafür in Berlin mindestens € 200 aufgeboden werden. Häufig wird die Miete sogar mit der Ableistung von kleineren Diensten wie Blumengießen oder der Versorgung von Haustieren verrechnet.

Die Mitwohnzentralen leisten auch einen Beitrag zur Linderung der allgemeinen Wohnungsnot, da durch sie das große Potential vorübergehend frei stehender Wohnungen und Zimmer sowie von Zweit- und Ferienwohnungen genutzt wird. Viele Vermieter würden diesen Wohnraum aus verschiedenen Gründen sonst lieber leer stehen lassen.

Eine passende Unterkunft ist umso leichter zu finden, je früher man sich bei der Mitwohnzentrale meldet. Die Gebühren für die Vermittlung einer Unterkunft richten sich nach der Wohnungssituation vor Ort und vor allem der Länge des Mietverhältnisses. Makler kassieren für ihre Dienste wesentlich mehr. Wohnungsanbieter zahlen nichts. Sie sparen sich Geld für Zeitungsanzeigen und den Stress, aus Dutzenden von Bewerbern auswählen zu müssen.

Einige Mitwohnzentralen vermitteln mittlerweile Angebote von Frauen nur für Frauen. Für Touristen oder Messebesucher, die nicht in einem anonymen Hotel übernachten wollen, haben die meisten Mitwohnzentralen auch tageweise Angebote. Die im Verband der Mitwohnzentralen organisierten Büros bieten einen überregionalen Vermittlungsservice an, in dem auch Wien, Zürich und Paris einbezogen sind. Eine Ausweitung auf andere Länder ist geplant. Dadurch wird die Wohnungssuche wesentlich erleichtert, und ein Ortswechsel verliert viel von seinem Schrecken.

Übung 195:

1. trotz	5. wegen	9. statt	13. während	17. außerhalb
2. Wegen	6. während	10. Trotz	14. Statt	18. wegen
3. statt	7. innerhalb	11. innerhalb	15. Trotz	19. während
4. außerhalb	8. trotz	12. wegen	16. statt	20. außerhalb

Übung 196:

1. aufgrund	4. zuliebe	7. Seitens	10. Infolge	13. außer
2. Dank	5. anlässlich	8. Diesseits, jenseits	11. entgegen	14. wider
3. oberhalb	6. zufolge	9. ab	12. pro	15. entlang

Übung 197:

1. Ich gehe zu meinem Freund. - Ich bin bei meinem Freund. - Ich komme von meinem Freund.
2. Ich steige in die Alpen. - Ich bin in den Alpen. - Ich komme von den Alpen.
3. Ich gehe zur Pinakothek. - Ich bin in der Pinakothek. - Ich komme von der Pinakothek.
4. Ich fahre auf die Azoren. - Ich bin auf den Azoren. - Ich komme von den Azoren.
5. Ich fahre nach Salzburg. - Ich bin in Salzburg. - Ich komme von Salzburg.
6. Ich steige auf die Akropolis. - Ich bin auf der Akropolis. - Ich komme von der Akropolis.
7. Ich gehe an die Themse. - Ich bin an der Themse. - Ich komme von der Themse.
8. Ich fahre nach Madagaskar. - Ich bin auf Madagaskar. - Ich komme von Madagaskar.
9. Ich reise nach Ungarn. - Ich bin in Ungarn. - Ich komme von Ungarn.
10. Ich fliege in die Schweiz. - Ich bin in der Schweiz. - Ich komme von der Schweiz.
11. Ich gehe aufs Rathaus. - Ich bin auf dem Rathaus. - Ich komme vom Rathaus.
12. Ich gehe ins Museum. - Ich bin im Museum. - Ich komme vom Museum.
13. Ich fliege nach Paris. - Ich bin in Paris - Ich komme von Paris.
14. Ich fahre ans Meer. - Ich bin am Meer. - Ich komme vom Meer.
15. Ich gehe auf den Hof. - Ich bin auf dem Hof. - Ich komme vom Hof.
16. Ich fahre an den Starnberger See. - Ich bin am Starnberger See. - Ich komme vom Starnberger See.
17. Ich gehe nach Haus. - Ich bin zu Haus. - Ich komme von zu Haus.
18. Ich steige auf den Mount Everest. - Ich bin auf dem Mount Everest. - Ich komme vom Mount Everest.
19. Ich gehe ins Büro. - Ich bin im Büro. - Ich komme vom Büro.
20. Ich fahre auf eine Insel. - Ich bin auf einer Insel. - Ich komme von einer Insel.
21. Ich gehe ins / aufs Rockkonzert. - Ich bin im / auf dem Rockkonzert. - Ich komme vom Rockkonzert.
22. Ich fliege nach Afrika. - Ich bin in Afrika. - Ich komme von Afrika.
23. Ich gehe aufs Passamt. - Ich bin auf dem Passamt. - Ich komme vom Passamt.
24. Ich steige ins Gebirge. - Ich bin im Gebirge. - Ich komme vom Gebirge.
25. Ich gehe in ein Dorf. - Ich bin in einem Dorf. - Ich komme von einem Dorf.
26. Ich fahre an den Fluss. - Ich bin am Fluss. - Ich komme vom Fluss.
27. Ich gehe auf den Tennisplatz. - Ich bin auf dem Tennisplatz. - Ich komme vom Tennisplatz.
28. Ich fahre zu Fritz Bärenbach. - Ich bin bei Fritz Bärenbach. - Ich komme von Fritz Bärenbach.
29. Ich gehe an die / zur Mauer. - Ich bin an der Mauer. - Ich komme von der Mauer.
30. Ich gehe in eine / zu einer Veranstaltung. - Ich bin in einer / auf einer Veranstaltung. - Ich komme von einer Veranstaltung.

Übung 198:

1. nach	5. im	9. In / Während , im	13. bis zum	17. außerhalb
2. An / zu, an	6. während	10. Beim	14. bei, um	18. am, am, gegen
3. Im	7. Nach	11. in	15. vor	19. im, im, in, in
4. in	8. seit	12. Während	16. bis	20. in

Übung 199:

1. aus, aus	4. Dank	7. Aus	10. Durch	13. Aufgrund
2. Infolge	5. vor	8. Infolge	11. Aus, wegen	14. dank
3. vor	6. wegen	9. vor	12. infolge	15. Durch

Übung 200:

1. hinter, vor	4. mit	7. durch	10. vor, aus	13. auf	16. ins, im
2. aus	5. im, für	8. zu	11. zwischen	14. mit, bei	17. durch, für
3. ohne	6. in, von, auf	9. unter	12. von	15. zum	18. seit

Übung 201:**Nackter Amerikaner auf dem Buckingham-Palast**

Der 30-jährige Amerikaner James Miller ist am Samstag in London mit einem motorisierten Gleitschirm auf dem Dach des Buckingham-Palastes gelandet und hat mit seinem Flug sowohl die Touristen belustigt als auch intensiv die Polizei beschäftigt. Nach kurzer Siegerpose habe sich der Gleitpilot ausgezogen und sich nackt mit grün bemaltem Unterleib gezeigt, teilte die Polizei mit. Miller soll schon heute wegen Verstoßes gegen das Flugverbot über Zentral-London vor Gericht kommen.

Ferrari fährt jetzt auch in China vor

Die zum Fiat-Konzern gehörende Ferrari SpA, Modena, hat jetzt auch in der Volksrepublik China die ersten vier Wagen verkauft. Damit setzt der Hersteller teurer Sportautos fast zwei Promille seiner Produktion in diesem Land ab.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt etwa 2500 Ferrari-Wagen in aller Welt verkauft; das Geschäftsjahr schloss mit einem leichten Gewinn.

In China entspricht der Preis eines Wagens dem Arbeitslohn von 200 Jahren.

Rentnerin von U-Bahn getötet

Eine alte Frau ist gestern am frühen Vormittag im U-Bahnhof Untersbergstraße von einem einfahrenden Zug getötet worden. Die Polizei spricht von einem Selbstmord der Rentnerin; der Fahrer einer entgegenkommenden U-Bahn habe beobachtet, wie die Frau auf die Gleise gesprungen sei. Der Fahrer des Unglückszuges steht unter Schock, er musste in einem Krankenhaus behandelt werden. Es kam zu einer halbstündigen Verzögerung im Fahrplanablauf.

Übung 202:

1. Ich habe Eliane eine kurze SMS geschickt, denn für eine längere E-Mail hatte ich keine Zeit.
2. Der erste Teil des Films war nicht besonders, aber das Ende war richtig spannend.
3. Katrin hat in den Ferien viel gelesen und lange Spaziergänge mit ihrem Mann gemacht.
4. Das Kleid hat nicht 180, sondern 215 Euro gekostet.
5. Wir können am kommenden Samstag Freunde einladen oder ins Kino gehen.
6. Hattest du keine Zeit oder vielleicht keine Lust?
7. Die Prüfung findet nicht im April, sondern Ende Mai statt.
8. Ute hat Björn sofort angerufen und ihm zur bestandenen Prüfung gratuliert.
9. Leona hat ihren Englisch-Aufsatz zweimal gelesen, aber viele Fehler nicht korrigiert.
10. Wir wollten am Sonntag einfach nichts tun, denn die Tage davor waren sehr hektisch gewesen.
11. Gestern ist David den ganzen Tag im Bett geblieben, denn er hatte hohes Fieber und fühlte sich ganz schwach.
12. Im kommenden Sommer bleiben wir nicht hier, sondern machen eine Reise ins Ausland.
13. Hannelore hat ihre Freundin Judith besucht und bei ihr zu Abend gegessen.
14. Ich habe aufmerksam zugehört, aber nichts verstanden.
15. Gehen wir jetzt ins Wasser oder legen wir uns lieber in die Sonne?
16. Frank würde gern länger in Tübingen bleiben, aber ihm fehlt leider das nötige Geld.
17. Viele Zuschauer verließen in der Pause den Saal, denn sie fanden das Stück schrecklich langweilig.
18. Samantha flog Donnerstag nach Köln und kam Sonntag zurück.
19. Ihr Vorname ist nicht Heike, sondern Meike.
20. Man kann die Bücher im Buchladen kaufen oder online bestellen.

Übung 203:

Herr Diderichs ist 45 Jahre alt und kommt aus Deutschland. Die meisten Deutschen sind blond, aber Herr Diderichs hat sehr dunkles Haar und auch eine dunkle Hautfarbe. Er ist nicht besonders groß und trägt eine dicke Brille, denn er ist sehr kurzsichtig. Wenn man ihn sieht, denkt man, er ist Beamter oder Angestellter, aber das stimmt nicht. Herr Diderichs ist kein Beamter und auch kein Angestellter, sondern Deutschlehrer!

Früher hat er in einer privaten Sprachschule unterrichtet, aber er ist dort nicht lange geblieben, denn die Arbeit war schlecht bezahlt. Was konnte er tun? Vielleicht eine besser zahlende Schule suchen, denn eine eigene Sprachschule aufmachen wollte er nicht. Das bedeutete ihm zu viel Risiko und Herr Diderichs ist sehr vorsichtig.

Er hat schließlich eine Stelle im Schiller-Kolleg bekommen, aber er arbeitet nicht in Deutschland, sondern im Ausland, denn die meisten Schiller-Kollegs sind dort. Heute lebt Herr Diderichs in Buenos Aires, aber nächstes Jahr kommt er nach Europa, denn er ist nach Madrid versetzt worden. Dann wird er seine Kinder öfter sehen können, denn seine Familie wohnt noch in Deutschland. Die Kinder sind jung und gehen in Bremen zur Schule.

Übung 204:

1. Ich besuche zwar dasselbe Sprachinstitut wie Bianca, aber Bianca ist in einem höheren Kurs.
2. Oliver hat, solange ich krank war, sowohl für mich eingekauft als auch meine Wohnung aufgeräumt.
3. Es gibt folgende zwei Möglichkeiten: Entweder wir besuchen hier einen Sommer-Intensivkurs, oder wir machen eine Sprachreise nach Malta.
4. Luise hatte weder für den Englischtest gelernt noch die Hausaufgabe in Mathe gemacht.
5. Meine neue Sekretärin spricht nicht nur drei Fremdsprachen, sondern ist auch im Umgang mit dem Computer ein As.
6. Herr Lanz hat sowohl Erfolg im Beruf als auch eine gut funktionierende Familie.
7. Entweder du kommst vormittags zu mir ins Büro, oder du besuchst mich abends zu Hause.
8. Im Halbfinale gewann zwar Deutschland gegen England, aber das Endspiel entschied Brasilien mit 2:1 für sich.
9. Stell dir vor: Frau Danner hat weder die Wohnung dekoriert noch Plätzchen gebacken.
10. Der Sprinter aus Jamaika hat im 100m-Lauf nicht nur den ersten Platz bekommen, sondern auch dabei einen neuen Weltrekord aufgestellt.
11. Dieser Raum ist nicht nur viel zu klein für 30 Leute, sondern hat auch eine sehr schlechte Akustik.
12. Mit einem Smartphone kann man sowohl telefonieren als auch Dateien vom Netz herunterladen.
13. Mit diesem Gerät kann man zwar kopieren, scannen und faxen, aber es ist leider viel zu teuer.
14. Entweder bestellst du jetzt eine Pizza, oder du gehst mit leerem Magen ins Bett.
15. Dieses Buch gehört weder Helga noch ihrer Schwester.

Übung 205:

1. nicht nur, sondern auch	5. Sowohl, als auch	9. weder, noch	13. ob, oder
2. entweder, oder	6. zwar, aber	10. sowohl, als auch	14. entweder, oder
3. weder, noch	7. Sowohl, als auch	11. nicht nur, sondern auch	15. sowohl, als auch
4. zwar, aber	8. Entweder, oder	12. weder, noch	16. ob, oder

Übung 206:

1. Da Sonntag schönes Wetter war, sind wir schwimmen gegangen.
2. Wir sind mit der Arbeit nicht fertig geworden, weil uns die Zeit zu knapp war.
3. Er hat seinen Lehrer nicht gefragt, weil er Angst vor ihm hatte.
4. Da im Sommer die Temperaturen steigen, essen die Leute natürlich mehr Eis.
5. Deutsch ist schwer, weil es eine ziemlich komplizierte Struktur hat.

6. Weil es zwischen Deutsch und Altgriechisch viele Ähnlichkeiten gibt, lerne ich als Philologe leichter als die anderen Deutsch.
7. Wir kamen erst gegen Abend in Bordeaux an, weil wir nicht früh genug von Paris losgefahren waren.
8. Weil wir unterwegs eine Panne hatten, mussten wir einen Mechaniker holen.
9. Da du schon mal hier bist, kannst du mir beim Aufräumen helfen.
10. Da alle Bescheid wissen, möchte ich keine weiteren Worte verlieren.
11. Frau Weigel braucht das Telefon, weil sie herzkrank ist und allein wohnt.
12. Weil im letzten Jahr die Exporte gestiegen und die Importe zurückgegangen sind, hat sich die Handelsbilanz des Landes gebessert.
13. Weil ich erkältet bin, gehe ich heute lieber nicht zur Arbeit.
14. Weil ihm viele Wörter unbekannt waren, brauchte er ein Wörterbuch.
15. Weil es zwischen „weil“ und „da“ keinen so klaren Unterschied gibt, wird manchmal beides richtig sein.

Übung 207:

1. Ich gehe oft zu Sportveranstaltungen, denn ich interessiere mich sehr für Sport. / Ich gehe oft zu Sportveranstaltungen, weil ich mich sehr für Sport interessiere.
2. Nach der Arbeit ging er direkt nach Hause, denn seine Frau lag krank im Bett. / ..., weil seine Frau krank im Bett lag.
3. Herr Riefke muss sparen, denn seine zwei Söhne studieren im Ausland. / ..., weil seine zwei Söhne im Ausland studieren.
4. Dieses Buch ist sehr nützlich, denn es enthält leichtere und schwierigere Übungen zu allen Phänomenen. / weil es leichtere und schwierigere Übungen zu allen Phänomenen enthält.
5. Die Kinder freuen sich, denn ihr Vater kommt morgen von einer langen Reise zurück. / weil ihr Vater morgen von einer langen Reise zurückkommt.
6. Wir werden nicht verdursten, denn in den letzten Wochen hat es viel geregnet. / ..., weil es in den letzten Wochen viel geregnet hat.
7. Heidi kann uns im Moment nicht helfen, denn sie muss erst ihre eigenen Probleme lösen. / ..., weil sie erst ihre eigenen Probleme lösen muss.
8. Bei den „weil“-Sätzen muss man aufpassen, denn da steht das Verb am Satzende. / ..., weil da das Verb am Satzende steht.
9. Wir haben den Wagen nicht gemietet, denn die Miete war sehr hoch und der Wagen in schlechtem Zustand. / ..., weil die Miete sehr hoch und der Wagen in schlechtem Zustand war.
10. Die Polizei hat die Straßen gesperrt, denn ein Demonstrationzug nähert sich dem Parlament. / ..., weil sich ein Demonstrationzug dem Parlament nähert.
11. Der Umweltminister ist zurückgetreten, denn er konnte den Bau weiterer Fabriken nicht verhindern. / ..., weil er den Bau weiterer Fabriken nicht verhindern konnte.
12. Ich lese täglich die Zeitung, denn ich möchte gut informiert sein. / ..., weil ich gut informiert sein möchte.
13. Herr Strohsack hat sehr viel verloren, denn er hat sein Geld falsch angelegt. / ..., weil er sein Geld falsch angelegt hatte.
14. Es kommt immer häufiger zu Naturkatastrophen, denn der Mensch hat das Gleichgewicht der Natur durcheinander gebracht. / ..., weil der Mensch das Gleichgewicht der Natur durcheinander gebracht hat.
15. Die meisten jungen Leute interessieren sich kaum für Politik, denn sie sind von den Politikern enttäuscht. / ..., weil sie von den Politikern enttäuscht sind.

Übung 208:

1. Wenn du ein unmöbliertes Zimmer mietest, kannst du gebrauchte Möbel kaufen.
2. Wenn du gebrauchte Möbel kaufst, sparst du viel Geld.
3. Wenn du beim Möbelkauf Geld sparst, kannst du dir einen Fernseher anschaffen.
4. Wenn du dir einen Fernseher anschaffst, dann gehst du nicht jeden Abend aus.
5. Wenn du nicht jeden Abend ausgehst, bekommst du oft Besuch von Freunden.
6. Wenn du oft Besuch von Freunden bekommst, musst du ihnen etwas zu essen und zu trinken anbieten.
7. Wenn du deinen Freunden zu essen und zu trinken anbietest, dann werden sie dich lieben.
8. Wenn dich deine Freunde lieben, werden sie dich noch öfter besuchen.
9. Wenn dich deine Freunde besuchen öfter, dann hast du nicht so viel Zeit zum Lernen.
10. Wenn du nicht so viel Zeit zum Lernen hast, ist dein Professor mit dir unzufrieden.
11. Wenn dein Professor mit dir unzufrieden ist, gibt er dir bei der Prüfung eine schlechte Note.
12. Wenn du bei der Prüfung eine schlechte Note bekommst, werden sich deine Eltern wundern.
13. Wenn sich deine Eltern über deine schlechte Note wundern, werden sie dich nach dem Grund fragen.
14. Wenn deine Eltern nach dem Grund für deine schlechte Note fragen, musst du ihnen die Wahrheit sagen.
15. Wenn du deinen Eltern sagst, dass der Grund dafür die gebrauchten Möbel sind, werden sie dir wahrscheinlich nicht glauben.
16. Wenn du also ein möbliertes Zimmer mietest, dann hast du keine Probleme.

Übung 209:

1. Meine Frau ist immer etwas unruhig, wenn die Kinder allein zu Hause sind.
2. Die Fußballfans freuen sich immer, wenn ihre Mannschaft das Spiel gewonnen hat.
3. Wenn man Deutsch kann, kann man Kontakte mit Deutschen leichter anknüpfen.
4. Komischerweise verschlechtert sich immer das Wetter, wenn nach fünf Arbeitstagen das Wochenende kommt.
5. Wenn der Chef wieder nein sagt, dann werde ich eine Stelle bei einer anderen Firma suchen.
6. Die Schüler bekommen plötzlich Durst, wenn die Pause zu Ende ist.
7. Wenn eine Arbeit über meine Kräfte geht, dann muss ich meine Freunde um Hilfe bitten.
8. Wenn das Fernsehen ein Fußballspiel überträgt, sitzt mein Vater garantiert vor dem Fernseher.
9. Alex wird die Prüfung bestehen, wenn er sich gut konzentriert und dumme Fehler vermeidet.
10. Wir können ja auch zu Hause bleiben und fernsehen, wenn du keine Lust auszugehen hast.
11. Wenn man bei einer Übung viele Fehler gemacht hat, dann muss man das entsprechende Grammatikkapitel wiederholen.
12. Es ist ein wirklich schönes Gefühl, wenn man bei einer Übung keinen einzigen Fehler gemacht hat.

Übung 210:

1. Ich habe gehört, dass das neue Modell von Ford besonders sparsam ist.
2. Ich habe gehört, dass Mitte November der neue Film mit Brad Pitt Premiere feiert.
3. Ich habe gehört, dass im kommenden Monat in Spanien Parlamentswahlen stattfinden.
4. Ich habe gehört, dass ein neues Medikament Diäten überflüssig macht.
5. Ich habe gehört, dass Bayern München im Finale wieder auf Borussia Dortmund trifft.
6. Ich habe gehört, dass ein vor kurzem verabschiedetes Gesetz den Bau von Solaranlagen regelt.
7. Ich habe gehört, dass im Mittelpunkt des heutigen Interviews die Hochschulreform steht.
8. Ich habe gehört, dass der Benzinpreis erneut gestiegen ist.

9. Ich habe gehört, dass der französische Präsident in der nächsten Woche Moskau besuchen wird.
10. Ich habe gehört, dass es morgen den ganzen Tag regnet.
11. Ich habe gehört, dass man mit einer weiteren Zunahme des Touristenstromes nach Griechenland rechnet.
12. Ich habe gehört, dass ein Unternehmen aus China Tablets für weniger als 50 Euro anbietet.

Übung 211:

1. Er hat mir gesagt, dass er in den Ferien arbeiten möchte.
2. Ich bin überzeugt, dass du das Richtige getan hast.
3. Es ist sehr gut, dass du hier bist und mir helfen kannst.
4. Es freut uns nicht besonders, dass Tante Marlene uns morgen besucht.
5. Das Gericht hat bestätigt, dass wir in dieser Sache Recht hatten.
6. Ich bin der Meinung, dass Regina ihr musikalisches Talent nutzen soll.
7. Die Eltern freuen sich natürlich darüber, dass ihr Sohn sehr erfolgreich im Beruf ist.
8. Harald hat mir heute versprochen, dass er uns morgen den geliehenen Bohrer zurückbringt.
9. (Die) Hauptsache ist, dass Himmelsturm bald wieder gesund wird und spielen kann!
10. Kann das ein Beweis sein, dass so viele immer wieder behaupten, sie hätten am Himmel ein Ufo gesehen?
11. In diesem Land ist es nicht ungewöhnlich, dass die Züge mit Verspätung fahren.
12. Es ist in allen EU-Ländern der allgemeine Glaube, dass der europäische Einigungsprozess auch Probleme mit sich bringt.
13. Es ist unverzeihlich, dass ich nicht an unseren Hochzeitstag gedacht habe.
14. In der Zeitung steht, dass einige Postämter jetzt auch am Wochenende arbeiten.
15. Alle wissen, dass Fremdsprachenkenntnisse heute mehr denn je gefragt sind.
16. Wer hat dir denn erzählt, dass wir morgen keinen Unterricht haben?
17. In einem Artikel habe ich gelesen, dass die beste Reisezeit für Indien im Mai ist.
18. Wie schön, dass nun auch diese Übung zu Ende ist!

Übung 212:

1. Gabriel hat Angst, dass er die Aufnahmeprüfung nicht besteht.
2. Jeder Schüler hofft, im zweiten Trimester bessere Noten zu bekommen.
3. Cornelia hat uns vorgeschlagen, dass wir sie am kommenden Wochenende in Köln besuchen.
4. Heutzutage ist es notwendig, mindestens zwei Fremdsprachen zu sprechen.
5. Es ist gar nicht so leicht, dass man eine interessante und gut bezahlte Arbeit findet.
6. Manche Eltern vergessen oft, dass ihre Kinder ihre ständige Fürsorge brauchen.
7. Der Chef hat Juliane empfohlen, ein paar Tage Urlaub zu nehmen.
8. Jens hat wahrscheinlich die Absicht, dass er im kommenden Jahr Stephanie heiratet.
9. Viele junge Leute versuchen, dass sie einen lukrativen Ferienjob finden.
10. Findest du es nicht langweilig, stundenlang hier zu sitzen und nichts zu tun?
11. Liebe Freunde, Bettina und ich wünschen, dass ihr im Juli mit uns nach Südamerika fliegt.
12. Natürlich freue ich mich, dich zur Party begleiten zu dürfen, Marianne!
13. Bianca hat uns gebeten, dass wir ihr beim Umzug in die neue Wohnung helfen.
14. Manche Leute ziehen es vor, dass sie ihren Urlaub immer am selben Ort verbringen.
15. Amelie glaubt tatsächlich, dass niemand sie liebt.
16. Ich finde es nicht schön, dass er plötzlich nicht mehr mit uns spricht.

17. Ist es wirklich nötig, dieses teure Fachwörterbuch zu kaufen?
18. Nur selten hat man die Möglichkeit, dass man im Urlaub richtig nette Leute kennenlernt.
19. Während der Nazizeit war es verboten, dass man fremde Sender hörte.
20. Es freut mich, dass diese Übung zu Ende ist.

Übung 213:

1. Obwohl es sehr kalt war, habe ich einen langen Spaziergang im Park gemacht.
Ich habe einen langen Spaziergang im Park gemacht, obwohl es sehr kalt war.
Es war sehr kalt; trotzdem habe ich einen langen Spaziergang im Park gemacht.
2. Obwohl wir nicht viel Zeit hatten, sind wir in viele Geschäfte gegangen.
Wir sind in viele Geschäfte gegangen, obwohl wir nicht viel Zeit hatten.
Wir hatten nicht viel Zeit; trotzdem sind wir in viele Geschäfte gegangen.
3. Obwohl Paola schon zu Mittag gegessen hatte, begleitete sie ihre Freundin ins Restaurant.
Paola begleitete ihre Freundin ins Restaurant, obwohl sie schon zu Mittag gegessen hatte.
Paola hatte schon zu Mittag gegessen; trotzdem begleitete sie ihre Freundin ins Restaurant.
4. Obwohl Hans-Peter drei Fremdsprachen spricht, kann er keine Arbeit in einem Hotel finden.
Hans-Peter kann keine Arbeit in einem Hotel finden, obwohl er drei Fremdsprachen spricht.
Hans-Peter spricht drei Fremdsprachen; trotzdem kann er keine Arbeit in einem Hotel finden.
5. Obwohl der Film keine guten Kritiken bekommen hat, wollen ihn viele Leute sehen.
Viele Leute wollen den Film sehen, obwohl er keine guten Kritiken bekommen hat.
Der Film hat keine guten Kritiken bekommen; trotzdem wollen ihn viele Leute sehen.
6. Obwohl Olga stark erkältet war, ging sie zur Arbeit.
Olga ging zur Arbeit, obwohl sie stark erkältet war.
Olga war stark erkältet; trotzdem ging sie zur Arbeit.
7. Obwohl Herr Thomsen zwei Flaschen Bier getrunken hatte, wollte er mit dem Auto nach Hause fahren.
Herr Thomsen wollte mit dem Auto nach Hause fahren, obwohl er zwei Flaschen Bier getrunken hatte.
Herr Thomsen hatte zwei Flaschen Bier getrunken; trotzdem wollte er mit dem Auto nach Hause fahren.
8. Obwohl Georg und Kerstin immer noch arbeitslos sind, wollen sie nächsten Monat heiraten.
Georg und Kerstin wollen nächsten Monat heiraten, obwohl sie immer noch arbeitslos sind.
Georg und Kerstin sind immer noch arbeitslos; trotzdem wollen sie nächsten Monat heiraten.
9. Obwohl ich überall in der Wohnung gesucht habe, konnte ich mein Handy nicht finden.
Ich konnte mein Handy nicht finden, obwohl ich überall in der Wohnung gesucht habe.
Ich habe überall in der Wohnung gesucht; trotzdem konnte ich mein Handy nicht finden.
10. Obwohl das Lokal für seine gute Küche allgemein bekannt ist, hat mir das Essen nicht geschmeckt.
Das Essen hat mir nicht geschmeckt, obwohl das Lokal für seine gute Küche allgemein bekannt ist.
Das Lokal ist für seine gute Küche allgemein bekannt; trotzdem hat mir das Essen nicht geschmeckt.
11. Obwohl es zwischen Lina und Franz immer wieder Streit gibt, behaupten sie einander zu lieben.
Lina und Franz behaupten einander zu lieben, obwohl es zwischen ihnen immer wieder Streit gibt.
Zwischen Lina und Franz gibt es immer wieder Streit; trotzdem behaupten sie einander zu lieben.
12. Obwohl alle Fenster geöffnet waren, war es im Zimmer sehr warm.
Im Zimmer war es sehr warm, obwohl alle Fenster geöffnet waren.
Alle Fenster waren geöffnet; trotzdem war es im Zimmer sehr warm.

Übung 214:

1. Ich finde Rainer ziemlich nett, obwohl er als Mensch seine Fehler hat.
2. Während ihr schon in Urlaub fahren könnt, müssen wir noch zwei Wochen hier bleiben und arbeiten.
3. Obwohl ich gern ins Kino mitkommen würde, will ich doch lieber hier bleiben und lernen.
4. Obwohl die Aussichten nicht gerade günstig sind, wollen wir es trotzdem noch einmal versuchen.
5. Während sein erster Roman die Leser begeistert hatte, bekam der zweite nur schlechte Kritiken.
6. Obwohl es in der Nacht geregnet hatte, war am nächsten Morgen das Wetter nicht kühler geworden.
7. Während sein Vater furchtbar geizig war, gibt Hubert das Geld mit beiden Händen aus.
8. Obwohl er selber finanzielle Probleme hatte, lieh er seinem arbeitslosen Bruder etwas Geld.
9. Obwohl ich ihm seit März mehrere Briefe geschrieben habe, hat er bis heute nicht geantwortet.
10. Er hat die Rechnung nicht bezahlt, obwohl ich ihn mehrmals daran erinnert habe.
11. Obwohl ich warm angezogen war, habe ich mich erkältet.
12. Obwohl Gerd die besten Voraussetzungen für diese Stelle mitbrachte, hat er den Job nicht bekommen.

Übung 215:

1. Axel besucht einen Sommerintensivkurs, damit er sein Englisch verbessert / um sein Englisch zu verbessern.
2. Frau Bloch sucht eine Klavierlehrerin für ihren Sohn, damit er Klavier spielen lernt.
3. Schreib die Nummer sofort auf, um sie nicht zu vergessen / damit du sie nicht vergisst.
4. Kommt bitte pünktlich zur Versammlung, damit wir ausführlich über alles diskutieren können!
5. Du gehst jetzt am besten ins Kino, um nicht mehr an den morgigen Test zu denken / damit du nicht mehr an den morgigen Test denkst.
6. Herr und Frau Neureich brauchen jeden Monat sehr viel Geld, um ihren teuren Lebensstil finanzieren zu können / damit sie ihren teuren Lebensstil finanzieren können.
7. Schon gut, ich bringe dir morgen das Buch zurück, damit du mich endlich in Ruhe lässt.
8. Wir fahren am besten gleich los, damit die anderen nicht so lange auf uns warten müssen.
9. Die Ministerpräsidenten der EU-Länder treffen sich mehrmals im Jahr, damit gemeinsame Entscheidungen getroffen werden.
10. Um einen richtigen Bauernsalat zu machen / Damit du einen richtigen Bauernsalat machst, brauchst du Tomaten, Gurke, etwas Zwiebel und Oliven.
11. Maria möchte sich von ihrem Mann scheiden lassen, um ihren jungen Freund heiraten zu können / damit sie ihren jungen Freund heiraten kann.
12. Frau Herbst wiederholt heute die starken Verben, damit ihre Schüler morgen weniger Fehler machen.
13. Roland setzt eine Anzeige in die Zeitung, um einen Käufer für seinen alten Wagen zu finden / damit er einen Käufer für seinen alten Wagen findet.
14. Niko gibt seinem Hund kein Essen aus der Dose, damit der Hund nicht so oft krank wird.
15. Viele junge Leute nehmen ein Zweitstudium auf, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern / damit sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Übung 216:

1. Die Polizei hat sofort nach der Explosion die Straße gesperrt, so dass niemand unkontrolliert passieren konnte.
2. Während der Probezeit hat Erich so fleißig gearbeitet, dass ihm die Firma dann einen festen Vertrag angeboten hat.
3. Gestern Nacht hatte ich solche Kopfschmerzen, dass ich trotz eines Aspirins nicht einschlafen konnte.
4. Im Winter hat es so viel geregnet, dass wir für die kommenden Monate genügend Wasser haben.
5. Bayern München hat in Bremen nicht gut gespielt, so dass Werder das Spiel leicht gewinnen konnte.

6. Letzten Sommer war es in Rom so heiß, dass der Aufenthalt in geschlossenen Räumen ohne Klimaanlage unmöglich war.
7. Greta Garbo trug immer eine dunkle Brille, so dass man den Ausdruck ihrer Augen nie sehen konnte.
8. Zum Glück hatte ich mein Wörterbuch bei mir, so dass ich den deutschen Text leicht übersetzen konnte.
9. Unsere Firma hat im laufenden Geschäftsjahr so hohe Gewinne gemacht, dass die Verluste der letzten Jahre wettgemacht werden konnten.
10. Mit der Zeit entwickelten die zwei Partner unterschiedliche Interessen, so dass ihre Zusammenarbeit immer problematischer wurde.
11. Die Portionen waren so groß, dass wir nicht alles essen konnten.
12. In der Nacht waren 30 cm Neuschnee gefallen, so dass in den frühen Morgenstunden die Straßen nicht passierbar waren.

Übung 217:

1. Wenn	4. Wenn	7. wenn, als	10. wenn	13. Wenn
2. Als	5. wenn	8. wenn	11. als	14. als
3. Als, Als	6. als	9. als	12. wenn	15. Wenn

Übung 218:

1. Wann, wenn	4. Als	7. als	10. Wenn	13. wenn	16. wann
2. Wenn	5. wann	8. wenn	11. Wann, wann	14. Wann	17. Als
3. wann	6. als	9. als	12. Wenn	15. Als	18. Wenn, wann

Übung 219:

1. Während	4. Nachdem	7. nachdem	10. Bevor	13. nachdem
2. nachdem	5. bevor	8. während	11. Während	14. bevor
3. bevor	6. während	9. bevor	12. nachdem	15. während

Übung 220:

1. Nachdem sie sich 1979 kennengelernt hatten, beschlossen sie 1982 zu heiraten.
2. Nachdem die zwei 1982 geheiratet hatten, haben sie schon 1983 das erste Kind bekommen....
3. Nachdem 1983 das erste Kind auf die Welt gekommen war, folgte 1984 das zweite.
4. Nachdem der kleine Thomas zwei Jahre lang den Kindergarten besucht hat, kommt er nächstes Jahr in die Grundschule.
5. Nachdem die Regierung drei Jahre lang einen harten Sparkurs eingehalten hatte, kam das Land schließlich aus der Krise heraus.
6. Nachdem er bei der letzten Kontrolle den Fehler entdeckt hatte, rief er sofort seinen Chef in der Firma an.
7. Nachdem das Erdbeben die Stadt total zerstört hatte, mussten die Einwohner in Zelten überwintern.
8. Nachdem ich jahrelang hart gearbeitet habe, kann ich nun hoffentlich das Leben ein bisschen genießen.
9. Erst nachdem ich diesen wichtigen Vertrag mit meinem Geschäftspartner in Ägypten unterschrieben habe, kann ich Herrn Merdoban empfangen.
10. Nachdem ich eine Woche lang Antibiotika genommen und Hustensaft getrunken hatte, ging es mir wieder besser.
11. Machst du die entsprechende Übung dazu, nachdem du zuerst die Grammatik wiederholt hast, oder wiederholst du die entsprechende Grammatik, nachdem du zuerst die Übung dazu gemacht hast?
12. Nachdem Herr Gusenbauer ein Zigeunerschnitzel und ein großes Helles bestellt hatte, schlug er seine Zeitung auf.

Übung 221:

1. sobald	3. Sobald	5. Seitdem	7. bis	9. seit	11. seitdem
2. bis	4. Bis	6. bis	8. Seitdem	10. Sobald	12. sobald

Übung 222:

1. als	5. Nachdem	9. wenn / sobald	13. bevor	17. bevor
2. Bevor	6. sobald	10. Wenn, als	14. bis	18. Seitdem
3. während	7. bis, nachdem	11. bis, bevor	15. Sobald / als	19. wenn
4. wenn	8. Seitdem	12. während	16. nachdem	20. als

Übung 223:

1. Bevor sein Roman „Der betrunkene Elefant“ veröffentlicht wurde, war Knut Zumrund ein unbekannter Schriftsteller.
2. Alle haben es heute eilig, denn sie wollen vor der Übertragung des Endspiels zu Hause sein.
3. Wie lange muss ein Philologe heute warten, bis er in den Staatsdienst berufen wird?
4. Nach der Bewilligung des Kredits durch die Bank können wir bald mit dem Bau beginnen.
5. Während des Aufenthalts des Zuges in einem Bahnhof darf man die Toilette nicht benutzen.
6. Herr Deschner hat leider, während er die Unterlagen überprüfte, zu spät entdeckt, dass ein wichtiges Papier noch fehlt.
7. Beim Ertönen des Gongs können Sie die Augen wieder öffnen.
8. Hoffentlich ist, während ich abwesend war, nichts Schlimmes passiert.
9. Seitdem Portugal der EU beigetreten ist, hat sich die finanzielle Lage des Landes im Allgemeinen erheblich gebessert.
10. Wollen wir nicht lieber bis zur völligen Klärung dieser unangenehmen Geschichte warten?
11. Während der Fahrt nach Damaskus dachte Marwan an seinen letzten Besuch in Syrien.
12. Nachdem alle bürokratischen Formalitäten erledigt worden sind, werden wir hoffentlich keine bösen Überraschungen mehr erleben.
13. Bei der Einführung des neuen Systems hat man nicht an die Schwierigkeiten gedacht.
14. Horst hat mich nach unserer Scheidung kein einziges Mal angerufen.
15. Solltet ihr nicht vor dem Kauf eines Gebrauchtwagens einen Mechaniker fragen?

Übung 224:

1. Indem man lange und ernsthaft darüber nachdenkt.
2. Susi hat Geld für die Renovierung ihrer Wohnung gespart, indem sie letztes Jahr auf die Ferienreise verzichtet hat.
3. Indem man überall herumzählt, dass man eine schwerreiche Tante in Amerika beerbt hat.
4. Die Firma macht sich einen guten Namen, indem sie ihre Kunden schnell und zuverlässig bedient.
5. Indem ich in meinem Notizbuch geblättert habe!
6. Indem man sich für zwei, drei Jahre im Lande aufhält, wo diese Sprache gesprochen wird.
7. Katarina Flitz wurde zur weltweit besten Eiskunstläuferin ihrer Zeit, indem sie jahrelang hart trainiert hat.
8. Indem er meistens die Kreditkarte seines Vaters benutzt!
9. Indem man wenig Interesse für sie und umso mehr Interesse für ihre Mutter zeigt!
10. Kreditnehmer können ihre früheren Schulden oft nur bezahlen, indem sie sich weiter verschulden.
11. Indem man sich warm anzieht und heißen Tee oder heiße Zitrone trinkt.
12. Der Autofahrer versuchte den Unfall zu vermeiden, indem er scharf bremste und das Steuer nach rechts riss.

Übung 225:

1. –	4. ruhig, wie, teurer, als	7. –	10. sonnig, wie	13. –
2. schön, wie	5. –	8. besser, als	11. –	14. idyllisch, wie
3. –	6. nett, als	9. –	12. mehr, als, Wie	

Übung 226:

1. Je besser die Qualität eines Produkts ist, desto zufriedener sind die Käufer.
2. Je schwieriger eine Sprache ist, umso mehr Fehler macht man beim Sprechen und Schreiben.
3. Je höher das Thermometer steigt, desto lieber stehe ich im Schatten.
4. Je stärker ein Getränk ist, desto schneller steigt es in den Kopf.
5. Je ärmer ein Mensch ist, desto weniger kann er im Leben genießen.
6. Je schwächer der Motor ist, desto langsamer fährt das Auto.
7. Je nördlich das Land liegt, desto härter ist der Winter.
8. Je größere Fortschritte die Medizin macht, desto länger leben die Menschen.
9. Je moderner ein Lehrbuch ist, desto leichter und besser lernt man damit
10. Je kürzer die Frauenröcke werden, desto länger werden die Männerblicke.
11. Je länger man im Ausland lebt, desto weltoffener und toleranter wird man.
12. Je weniger es im Winter regnet, desto knapper wird im Sommer das Wasser.
13. Je interessanter ein Buch ist, desto lieber liest man es.
14. Je schneller man denken kann, desto mehr Zeit spart man.
15. Je komplizierter eine Maschine aufgebaut ist, desto häufiger ist sie außer Betrieb.
16. Je länger und konzentrierter man arbeitet, desto weniger Fehler macht man.

Übung 227:

1. Ich zweifle, ob die Menschheit in 30 Jahren ihre Probleme gelöst haben wird.
2. Ich frage mich, wann ich endlich fehlerfreies Deutsch schreiben kann.
3. Mich beschäftigt die Frage, warum er plötzlich seine Pläne geändert hat.
4. Das Thema des diesjährigen Deutschlehrerkongresses war, wie man vom Wissen zum Können kommt.
5. Heiko fragte mich gestern, ob ich mich schon auf die Prüfung vorbereite.
6. Als Vater fragt man sich immer wieder, ob man seinen Kindern zu einem bestimmten Beruf raten muss oder nicht.
7. Der Tourist fragte den Polizisten, wo das Nationalmuseum liegt und ob man zu Fuß hingehen kann.
8. Ich möchte gern erfahren, wer dir diese Dummheiten erzählt hat.
9. Die wohl interessanteste Frage ist, ob der technische Fortschritt automatisch bessere Lebensqualität für alle bedeutet.
10. Er wird uns gleich mitteilen, ob er unseren Vorschlag ablehnt oder (ihn) annimmt.
11. Im Mittelpunkt der Diskussion stand, mit welchen Mitteln die Umweltverschmutzung bekämpft werden kann.
12. Ältere Hausfrauen möchten oft wissen, wozu man so viele elektrische Geräte in der Küche braucht.

Übung 228:

1. ob, wenn	4. Ob	7. ob	10. Wenn	13. wenn
2. ob, Wenn	5. wenn	8. wann / ob, ob	11. Wenn	14. Ob
3. Wenn	6. Wenn	9. Wenn	12. Ob	15. ob

Übung 229:

1. Wann	5. ob	9. Als	13. Wenn	17. Als
2. wenn	6. wann	10. Wenn	14. wann	18. wann
3. wann	7. ob	11. wenn	15. Als	19. wenn
4. Wenn	8. ob	12. wenn	16. Wenn	20. Als

Übung 230:

1. weil	5. damit	9. Sobald / Als / Nachdem	13. obwohl	17. Je, desto	21. damit
2. dass	6. Bevor	10. während	14. wie	18. wie, dass	22. obwohl
3. ob	7. Da	11. so dass	15. Sobald / Bevor	19. ob	23. weil
4. wenn / falls	8. als	12. als, dass	16. als ob	20. Nachdem	24. Während

Übung 231:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
h	j	k	f	b	i	m	l	d	a	g	e	c

Übung 232:

- Die Antwort von Michael auf die Frage des Lehrers war ganz richtig.
- Mitten im Dorf steht meistens die Kirche.
- Laura hatte sich nicht gut vorbereitet und bekam deswegen im Test eine schlechte Note.
- Das Foto rechts oben gefällt mir besser als alle anderen.
- Für den Salat brauchst du frische Tomaten, nimm diese hier aus Holland.
- Teure Kleidung kaufe ich lieber nicht im Internet ein.
- In zwei Wochen beginnen die Sommerferien, da sind alle Kinder natürlich froh.
- Das Spiel findet übermorgen statt, das heißt in zwei Tagen.
- Das Kleid war eigentlich zu teuer, aber Emmas Eltern haben ihr das Geld dafür gegeben.
- Elias und Luca spielen bei schönem Wetter draußen im Garten.
- Du musst mir vertrauen, Julia, ich kann dir sonst nicht helfen.
- Warum hast du mir nicht die Wahrheit gesagt?
- Vor Weihnachten sind besonders viele Leute in den Geschäften.
- Zuerst die Hausaufgaben machen, dann kannst du mit deinen Freunden spielen gehen.
- Wir haben lange auf Anna und Alexander gewartet.

Übung 233:

1. her	4. hinunter / runter	7. raus	10. her	13. raus	16. hinein
2. rauf	5. hinüber / rüber	8. hin	11. hinaus / raus	14. her	17. her
3. hin, her	6. hinunter / runter	9. hin	12. her	15. rein	18. herum

Übung 234:

1. Wie oft	4. Wie viel	7. Wann	10. Wie lange	13. Wo
2. Wohin	5. Warum	8. Wie viele	11. Wie viel	14. wie viel
3. Wie spät	6. Wie	9. Woher	12. Wo	15. Warum

Übung 235:

1. Maria isst heute Abend mit Freundinnen im Restaurant.
 - a) Wer isst heute Abend mit Freundinnen im Restaurant?
 - b) Wann isst Maria mit Freundinnen im Restaurant?
 - c) Mit wem isst Maria heute Abend im Restaurant?
 - d) Wo isst Maria heute Abend mit Freundinnen?
2. Der Herr mit dem Bart trägt eine dunkle Brille.
 - a) Wer / Welcher Herr trägt eine dunkle Brille?
 - b) was / Was für eine Brille trägt der Herr mit dem Bart?
3. Unser Nachbar hat während der Ferien seine Garage umgebaut.
 - a) Wer hat während der Ferien seine Garage umgebaut?
 - b) Wann hat unser Nachbar seine Garage umgebaut?
 - c) Was hat unser Nachbar während der Ferien umgebaut?
4. Mein Onkel und meine Tante fahren einmal im Monat ans Meer.
 - a) Wer fährt einmal im Monat ans Meer?
 - b) Wie oft fahren mein Onkel und meine Tante ans Meer?
 - c) Wohin fahren mein Onkel und meine Tante einmal im Monat?
5. Oma backt uns an Weihnachten einen Apfelkuchen.
 - a) Wer backt uns an Weihnachten einen Apfelkuchen?
 - b) Wem backt Oma an Weihnachten einen Apfelkuchen?
 - c) Wann backt uns Oma einen Apfelkuchen?
 - d) Was backt uns Oma an Weihnachten?
6. Rolf hat ein paar Monate in Hamburg gelebt.
 - a) Wer hat ein paar Monate in Hamburg gelebt?
 - b) Wie lange hat Rolf in Hamburg gelebt?
 - c) Wo hat Rolf ein paar Monate gelebt?
7. Annika und Bettina haben Sonntag in der Disko zwei junge Männer kennengelernt.
 - a) Wer hat Sonntag in der Disko zwei junge Männer kennengelernt?
 - b) Wann haben Annika und Bettina in der Disko zwei junge Männer kennengelernt?
 - c) Wo haben Annika und Bettina Sonntag zwei junge Männer kennengelernt?
 - d) Wen haben Annika und Bettina Sonntag in der Disko kennengelernt?
8. Mit diesem Mountainbike ist Stefan auf den Berg gestiegen.
 - a) Wie / Womit ist Stefan auf den Berg gestiegen?
 - b) Wer ist mit diesem Mountainbike auf den Berg gestiegen?
 - c) Wohin ist Stefan mit diesem Mountainbike gestiegen?
9. Jonas hat vorgestern mit seinem Chef über die versprochene Gehaltserhöhung gesprochen.
 - a) Wer hat vorgestern mit seinem Chef über die versprochene Gehaltserhöhung gesprochen?
 - b) Wann hat Jonas mit seinem Chef über die versprochene Gehaltserhöhung gesprochen?
 - c) Mit wem hat Jonas vorgestern über die versprochene Gehaltserhöhung gesprochen?
 - d) Worüber hat Jonas vorgestern mit seinem Chef gesprochen?

10. Die bekannte Schauspielerin wird ihre Ferien auf Gran Canaria verbringen.
 - a) Wer wird seine Ferien auf Gran Canaria verbringen?
 - b) Was wird die bekannte Schauspielerin auf Gran Canaria verbringen?
 - c) Wo wird die bekannte Schauspielerin ihre Ferien verbringen?
11. Die Kinder möchten nach dem Essen mit ihren Freunden auf dem Hof Fußball spielen.
 - a) Wer möchte nach dem Essen mit seinen Freunden auf dem Hof Fußball spielen?
 - b) Wann möchten die Kinder mit ihren Freunden auf dem Hof Fußball spielen?
 - c) Mit wem möchten die Kinder nach dem Essen auf dem Hof Fußball spielen?
 - d) Wo möchten die Kinder nach dem Essen mit ihren Freunden Fußball spielen?
 - e) Was möchten die Kinder nach dem Essen mit ihren Freunden auf dem Hof spielen?
12. Maria hat in der Zeitung von gestern einen sehr interessanten Artikel entdeckt.
 - a) Wer hat in der Zeitung von gestern einen sehr interessanten Artikel entdeckt?
 - b) Wo / In welcher Zeitung hat Maria einen sehr interessanten Artikel entdeckt?
 - c) Was / Was für einen Artikel hat Maria in der Zeitung von gestern entdeckt?
13. Wir alle sollten an die vielen Menschen in Kriegsgebieten denken.
 - a) Wer sollte an die vielen Menschen in Kriegsgebieten denken?
 - b) An wen / An welche Menschen sollten wir alle denken?
14. Die Olympischen Spiele finden alle vier Jahre in einer anderen Stadt statt.
 - a) Was findet alle vier Jahre in einer anderen Stadt statt?
 - b) Wie oft finden die Olympischen Spiele statt?
 - c) Wo finden die Olympischen Spiele alle vier Jahre statt?
15. Das Referat von Professor Funk hat von 11 bis 12 Uhr gedauert.
 - a) Was / Welches Referat hat von 11 bis 12 Uhr gedauert?
 - b) Wie lange hat das Referat von Professor Funk gedauert?

Übung 236:

1. Das Wetter war regnerisch, trotzdem kamen viele Leute zum Freiluftkonzert.
2. Es war eine mondlose Nacht, so fanden wir nur mit großer Schwierigkeit unseren Weg.
3. Ich werde dir mein Auto leihen, allerdings musst du mir versprechen, dass du vorsichtig fährst.
4. Elke hatte unsere Nummer verloren, darum konnte sie uns nicht anrufen.
5. Die Lehrergehälter sind nicht hoch, trotzdem wollen viele Lehrer werden.
6. Der Mittelstürmer Omubu Kanono ist verletzt, infolgedessen kann er am Samstag nicht spielen.
7. Es müssen mutige Entscheidungen getroffen werden, sonst kommt die Firma nicht aus den roten Zahlen.
8. Ständig kommen immer leistungsstärkere Rechner auf den Markt, daher sind ältere Geräte praktisch unverkäuflich.
9. Er beantwortete meine E-Mails nicht, also hörte ich nach einiger Zeit auf, ihm zu schreiben.
10. Ich muss noch den Koffer packen, inzwischen kannst du den Wagen tanken.
11. Essen wir lieber bei mir, sonntags sind die Restaurants so voll, außerdem hat meine Frau einen tollen Gemüseauflauf gebacken.
12. Im Frühling ist das Wetter in Deutschland sehr wechselhaft, deshalb solltet ihr eure Regenschirme mitnehmen.
13. Heute ist Samstag, und die Banken haben zu, folglich können wir den Scheck erst Montag einlösen.
14. Auf der Autobahn war ein Unfall passiert, dadurch bildete sich schnell ein Stau von 5 km Länge.
15. Ich habe keine Zeit mitzukommen, außerdem bin ich leicht erkältet.

Übung 237:

1. Lisa hat alle Punkte angemessen behandelt, allerdings enthält ihre Arbeit recht viele Formfehler.
2. In der Nacht hatte es 30 cm Neuschnee gegeben, also konnten wir unsere Fahrt nicht fortsetzen.
3. Bernhard Schlink ist mein Lieblingsautor, außerdem mag ich Romane mit geschichtlichem Hintergrund.
4. Julian hatte auch am zweiten Abend im Casino kein Glück, dadurch erhöhten sich seine Schulden um weitere 10.000 Euro.
5. Lea möchte bis zum Sommer zehn Pfund abnehmen, daher probiert sie eine Schnelldiät aus dem Internet.
6. Wegen der Wirtschaftskrise mussten viele Unternehmen schließen, folglich verloren Tausende qualifizierter Mitarbeiter ihre Jobs.
7. Thomas hatte statt Zucker Salz genommen, infolgedessen konnte niemand die Suppe essen.
8. Warte hier auf Vanessa, inzwischen gehe ich Samuel suchen.
9. Jan hatte mir kein Wort davon gesagt, so konnte ich ihm nicht helfen.
10. Du musst sparen, Lukas, sonst hast du bis zum Semesterbeginn nicht genug für einen neuen Computer.
11. Lina ist in den praktischen Fächern klar besser, trotzdem hat sie sich zu einem Anglistikstudium entschieden.
12. Seine Eltern haben den Internetanschluss in seinem Zimmer gesperrt, darum kann Max nicht mehr stundenlang am Computer spielen.

Übung 238:

1. Philipp liest jeden Tag die Stellenanzeigen, er sucht nämlich eine bessere Arbeit.
2. Mein Sohn braucht eine Brille, er ist nämlich kurzsichtig.
3. Du bist der geeignete Gruppenleiter, du hast nämlich die meiste Erfahrung auf diesem Gebiet.
4. Björn konnte nicht mitfahren, er musste nämlich auch am Wochenende arbeiten.
5. Die Börse zog immer mehr Kleinanleger an, sie versprach nämlich schnelle Gewinne.
6. Ich muss ihm helfen, er hat mir nämlich auch sehr oft geholfen.
7. Der Abschluss des Projekts verzögerte sich um drei Monate, Herr Tinterich hatte nämlich den falschen Leuten falsche Instruktionen gegeben.
8. Die Sätze mit „nämlich“ muss man gut üben, „nämlich“ steht nämlich nicht vorne, sondern mitten im Satz.
9. Mischa und Maira geben am kommenden Samstag eine Party für ihre Freunde, sie haben sich nämlich verlobt.
10. Haben Sie morgen etwas Zeit, Herr Kempinski? Ja? Prima! Ich habe nämlich ein Problem und möchte es gern mit Ihnen besprechen.
11. Einen Mercedes kann ich mir nicht leisten, ich habe nämlich nicht so viel Geld.
12. Wir konnten nicht draußen im Garten sitzen, es hatte nämlich am Vortag stark geregnet.
13. Alle Schüler mögen Frau Knoblauch, sie macht nämlich immer einen guten Unterricht.
14. Ich möchte mir einen neuen Computer kaufen, mein alter ist nämlich zu langsam.
15. Einen Parkplatz mussten wir nicht suchen, wir waren nämlich mit der U-Bahn gefahren.

Übung 239:

1. darüber	4. wofür	7. danach	10. dazu	13. daran	16. Woran
2. Worin	5. Worauf	8. dafür	11. dabei	14. Worauf	
3. daran	6. darüber	9. dazu	12. darauf	15. dafür	

Übung 240:

1. A: Mit wem B: Mit	3. A: vor B: davor	6. A: Wen, nach B: danach	8. A: zu B: dazu
A: worüber, Über B: darüber	4. A: Wen, um B: ihn, darum	7. A: für B: Für sie	9. A: daran, davor
2. A: Wovon, von B: davon, von	5. A: auf B: auf wen, auf	A: für B: dafür	10. A: an B: an wen / woran, an, daran

Übung 241:

1. mal	3. einfach	5. doch	7. etwa	9. bloß	11. wohl
2. immerhin	4. sogar	6. Eigentlich	8. ruhig	10. überhaupt	12. eben

Übung 242:

Die wenigsten Stadtbewohner müssen sich in diesen Tagen um die Mietzahlung Sorgen machen. Einige wohnen im Eigenheim, andere in Häusern, die in Staatsbesitz sind. Und leer stehende Wohnungen, besonders in Altbauten, können kostenlos bewohnt werden. So bleibt als größtes Problem die Lebensmittelversorgung.

Abdulah Pusina war einmal einer der wohlhabendsten Männer in Sarajewo. Sein Bruder ist Kabinettsmitglied, er selbst besaß eine Kunstgalerie und verdiente auch viel Geld durch Goldhandel. Sein Luxusbüro musste er bei Kriegsbeginn schließen. Und immer noch geht es ihm vergleichsweise gut. Denn er besitzt noch genug, um es auf dem Schwarzmarkt gegen Lebensmittel oder Lebensmittelkarten zu tauschen. Solche Geschäfte oder Auslandspakete von Verwandten und Freunden sind in der belagerten Stadt die einzige Überlebenschance.

Aida Dada, frühere Boutiquebesitzerin, ist auch heute elegant gekleidet; alles kommt aus der Vorkriegszeit. Ihr Mann ist Verwaltungsangestellter. Nach Kriegsausbruch konnte Aida ihr Geschäft nicht weiterführen. Um nicht zu verhungern, hat sie einen Gebrauchtkleidungshandel organisiert.

Übung 243:

Verb	Nomen	Adjektiv
ähneln	Ähnlichkeit	ähnlich
zulassen	Zulassung	zulässig
bluten	Blut	blutig
wärmen	Wärme	warm
durchsehen	Durchsicht	durchsichtig
verkehren	Verkehr	verkehrsreich
essen	Essen	essbar
verübeln	Übel	übel
freuen	Freude	freudig
trösten	Trost	tröstlich
gewöhnen	Gewohnheit	gewöhnlich
schlafen	Schlaf	schläfrig
heizen	Hitze	heiß
ruhen	Ruhe	ruhig
interessieren	Interesse	interessant
programmieren	Programm	programmierbar
erneuern	Neuheit	neu
kämpfen	Kampf	kämpferisch
ermüden	Müdigkeit	müde
lieben	Liebe	lieb
kaufen	Kauf	käuflich

Übung 244:

1. missverstanden	3. erwartet	5. verfahren	7. missfiel	9. ermutigt	11. zerschlagen
2. zersplittert	4. begründen	6. entschädigt	8. entkräftet	10. besprochen	12. vereinfachen

Übung 245:

1. Häuschen	3. Stachel	5. Liebling	7. Reichtums	9. Künstler	11. Hitze
2. Bäckerei	4. Architektin	6. Buchung	8. Wahrheit	10. Nörgelei	12. Mannschaft

Übung 246:

1. trinkbar	3. traditionsreichsten	5. sinnvolle	7. unbegabt	9. mangelhafte	11. regenarmen
2. japanischen	4. erzfaul	6. eiserne	8. sorgloses	10. ruhigen	12. ärgerlich

Übung 247:

Carla kommt aus Rom. Als sie elf Jahre alt war, begann sie Deutsch zu lernen. Die Sprache gefiel ihr sofort, obwohl sie nicht leicht war, denn sie hatte einen schönen Klang.

Ihr erster Lehrer, der aus Österreich kam, hieß Hubert Brenninger. Er konnte perfekt Italienisch, trotzdem sprach er mit ihr immer nur Deutsch. Nach einem Jahr kam Carla in die Deutsche Schule, wo sie ihr Deutsch natürlich verbessern konnte.

Nach dem Abitur ging Carla nach Deutschland, wo sie fünf Jahre blieb und Germanistik studierte. Das Land gefiel ihr besser, als sie erwartet hatte; allerdings fuhr sie in den Semesterferien immer nach Rom.

Natürlich hat ein Studium im Ausland gewisse Vorteile, aber für immer in Deutschland bleiben, nein, das würde Carla nie tun. So kehrte sie nach Abschluss ihres Studiums, ohne lange zu überlegen, in ihre Heimat zurück.

Übung 248:

1. Leicht ist Deutsch sicher nicht. In der deutschen Grammatik gibt es nämlich mehr Ausnahmen als Regeln. Deshalb muss man sehr viel auswendig lernen. Bis man fehlerlos sprechen und schreiben kann, dauert es oft Jahre. Trotzdem wollen immer mehr Leute Deutsch lernen.

2. Von Jahr zu Jahr wird die Verständigung der EU-Länder untereinander problematischer. Zwar tritt die Kommission jeden Mittwoch in Brüssel zusammen, in der Regel merken aber die EU-Bürger wenig bis nichts davon. Deswegen nimmt die Unzufriedenheit über diese Entwicklung ständig zu. Besonders groß ist der Unmut in den wirtschaftlich schwächeren Mitgliedsstaaten. Wenn die Politiker weiterhin so wenig Bereitschaft zur Verständigung zeigen, kann ein Ende des Euro und der EU nicht ausgeschlossen werden.

3. Seit 1999 nimmt das französische Fachmagazin *France Football* jährlich die Einkünfte der Fußballstars unter die Lupe und jedes Jahr überraschen die Summen, die die zwanzig Bestverdiener im Weltfußball einstreichen. So verdienten sie im letzten Jahr fast eine halbe Milliarde Euro. Binnen eines Jahres stieg die Summe der Einkünfte von 391,8 Millionen auf 498,3 Millionen. Nach Angaben des Magazins hat sich die Zahl der Spieler, die mehr als zwanzig Millionen verdienen, verdoppelt. Wenn man diese Zahlen betrachtet, kann man also wohl nicht von einer Krise sprechen.

Übung 249:

1. sitzt, sitzen	5. kommen	9. kosten	13. steht / stehen	17. konnte / konnten
2. genügt	6. geht	10. bekamen	14. soll	18. danken
3. gehört, gehören	7. lebt	11. hat	15. bringt	19. sind
4. steigt	8. tun	12. macht	16. sind	20. geht

Übung 250:

Herr Beeli übte den Beruf eines Prokuristen aus, obwohl er viel lieber Hirte gewesen wäre. Er war 173 Zentimeter groß, er hatte graue Augen, dunkelbraunes Haar und keine besonderen Kennzeichen. Er war verheiratet, denn er war konservativ erzogen worden, und er glaubte, dass der Mann ganz einfach heiraten muss. Herr Beeli hatte kein eigenes Haus, sondern er bewohnte den ersten Stock eines Mietshauses. Er hatte ein einziges Hobby: Schafe, das heißt, er war ein großer Schaffreund. Gleich neben seinem Schlafzimmer hatte er ein Zimmer eingerichtet, wo er sich ein Dutzend Schafe hielt. Nicht, dass er sie züchtete, er hielt sie sich einfach. Jeden Tag ließ er ihnen frisches Gras vom Land kommen und im Winter fütterte er sie mit Heu. Zufrieden saß er dann in seinem Sessel, und er beobachtete, wie die Tiere in der Wohnung tummelten. Er hatte auch ein Lieblingsschaf, Sonja, das er manchmal auf Spaziergänge mitnahm. Gelegentlich nahm er das Schaf bis zu seinem Arbeitsplatz mit, wo er es an eine Parkuhr band. Er warf eine Münze ein und nach vier Stunden holte er es wieder ab. Auf Geschäftsreisen hatte er immer zwei, drei Schafe im Auto, und hin und wieder brachte er seiner Frau als Überraschung ein neues heim. War eines der Schafe krank, dann sorgte er wie ein Vater für das kranke Tier, er machte ihm Umschläge, er gab ihm frisches Gras, er badete es, und er legte es ins Bett seiner Frau.

Übung 251:

1. es, ihnen	3. sie, ihm	5. sie, ihr	7. ihn, ihm	9. sie, ihnen	11. sie, davor
2. ihn, daran	4. sie, danach	6. ihr, dabei	8. sie, ihnen	10. ihn, ihnen	12. ihn, ihm

Übung 252:

- Der Junge hat sich sehr über das Geschenk gefreut.
- Der Polizist bat die Neugierigen sich von der Unfallstelle zu entfernen.
- Jeden Monat kauft sich mein Vater eine Monatskarte für die Bahn.
- Die Reisenden standen langsam auf, als sich der Zug (sich) dem Bahnhof näherte.
- Die Schuld sollten Sie nicht immer den anderen, sondern manchmal auch sich selbst geben, Herr Matte!
- Am nächsten Tag erkundigte sich mein Freund nach dem genauen Termin für die Prüfung.
- Für einen Moment fragte er sich, ob es Sinn hatte, länger zu warten.
- Hat sich Frau Sommerer bei euch schon bedankt? –Aber natürlich, sie hat uns sogar Blumen geschickt!
- Ich habe Pedro sich kurz nach Mitternacht vor der Haustür von seinen Freunden verabschieden hören.
- Nach der Konferenz unterhielt er sich eine halbe Stunde lang mit Herrn Böhme.
- Hoffentlich hat er es sich genau überlegt.
- Haben sich die beiden wirklich so sehr geliebt? –Romeo hat seine Julia nicht so heiß geliebt wie er seine Dorothea.
- In dieser Sache kann man sich leicht irren, das kommt häufig vor. Seien Sie deshalb besonders vorsichtig!
- Es wird behauptet, dass sich die Situation an den deutschen Hochschulen (sich) in den letzten Jahren kaum zum Besseren geändert hat.
- Dass man sich wundert, wenn spät abends noch Gäste kommen, ist doch natürlich, oder?

Übung 253:

- Mein Bruder freut sich auf den Besuch seines Freundes, der nächste Woche für zwei Tage nach Bremen kommt.
- Man kann nie wissen, was einem die Zukunft bringt.
- Für diese Arbeit braucht man einen Hammer. Hast du vielleicht einen? Wenn nicht, dann muss ich mir etwas anderes einfallen lassen.
- Du sollst dir die Zähne zweimal täglich putzen, damit deine Zähne gesund bleiben.
- Manche Leute kann ich nicht verstehen; sie tun alles, um sich unbeliebt zu machen.
- Jetzt, wo wir die Fotos bekommen haben, gehe ich zu meinen Freunden und zeige sie ihnen.
- Deine Bekannten werden sich sicher fragen, warum du nicht mehr mit ihnen sprichst.

8. Wenn du mich fragst, ich glaube nicht, dass unser Freund vorhat, dieses Mädchen zu heiraten.
9. Nichts freut sie mehr als etwas, was ich ihr einfach so spontan schenke.
10. Ihr habt euch offenbar alles sehr genau überlegt, euer Plan hat keine schwachen Stellen.
11. Es ist für niemanden leicht, sich an eine neue Umgebung anzupassen.
12. Wie du mir, so ich dir.
13. Wer kann mir helfen? -Ich helfe Ihnen gern, Frau Schröder!
14. Ihr solltet natürlich zuerst eure Eltern fragen, ob sie euch am Wochenende das Auto geben können.
15. Ich glaube, man sollte versuchen dieses Problem friedlich zu lösen.

Übung 254:

1. A: – B: es A: du, es, mir	4. ich, ihr, welche, ich, sie 5. A: du B: Es, ihn, man, ihm A: ich, ihm	7. mir, ich, keine, sie, eine 8. du, dich, du, dir 9. dir, Sie, mir, sie, ich, mir, eine	11. ihr, uns, uns, wir, wir, euch 12. ihr, euch, euch, ihr, Das, wir
2. man, man, sie, sie	6. keinen	10. Ich, du, mir, einen	
3. ich, Ihnen, einen			

Übung 255:

1. Du musst den Betrüger anzeigen / gegen den Betrüger Anzeige erstatten.
2. Hoffentlich entschließt er sich bald / fasst er bald den Entschluss, mich zu heiraten.
3. Kleine Geschenke freuen die Kinder auch / machen den Kindern auch Freude.
4. Ich kann das Auto nicht selbst reparieren / bin nicht in der Lage, das Auto selbst zu reparieren.
5. Tante Veronika besucht jeden Samstag ihre Freundin Claudia / erstattet jeden Samstag ihrer Freundin Claudia einen Besuch.
6. Die Kosten belasten natürlich die Gemeinschaft / fallen natürlich der Gemeinschaft zur Last.
7. Der strenge Vater erlaubt seiner 23-jährige Tochter nie / gibt seiner 23-jährigen Tochter nie die Erlaubnis, allein zu verreisen.
8. Du darfst meine Ehrlichkeit keinesfalls anzweifeln / in Zweifel ziehen.
9. Die Unaufmerksamkeit des Busfahrers gefährdet das Leben der Fahrgäste / bringt das Leben der Fahrgäste in Gefahr.
10. Sie müssen Ihren Mitarbeitern vertrauen / Vertrauen schenken.
11. Der Offizier soll in schwierigen Situationen seine Männer ermutigen / seinen Männern Mut machen.
12. Seine Worte widersprechen in den meisten Fällen seinen Taten / stehen in den meisten Fällen in Widerspruch zu seinen Taten.
13. Er muss die Richtigkeit seiner Theorie beweisen / unter Beweis stellen.
14. In letzter Sekunde hat uns ein Passant geholfen / ist uns ein Passant zu Hilfe gekommen.
15. Alle müssen dafür sorgen / Sorge tragen, dass die Umwelt geschützt wird.

Übung 256:

1. Der Bus kam vorgestern wegen eines Staus mit großer Verspätung in München an.
Wegen eines Staus kam der Bus vorgestern ... / Vorgestern kam der Bus wegen eines Staus ...
2. Herr Aschreit gewann gestern Abend im Casino eine riesige Summe.
Gestern Abend gewann Herr Aschreit im Casino eine riesige Summe.
3. Die Sekretärin wurde heute Morgen nach ihrer erneuten Verspätung sofort zum Personalchef gerufen.
Nach ihrer erneuten Verspätung / Heute Morgen wurde die Sekretärin ...

4. Der Parthenon wird jährlich von vielen Tausend Touristen besichtigt.
Jährlich wird der Parthenon ...
5. Er hat sie letzte Woche aus Eifersucht auf offener Straße ermordet.
Letzte Woche hat er sie ...
6. Ich habe ihn Montag Abend um 8 zufälligerweise im Kino getroffen.
Zufälligerweise / Montag Abend habe ich ihn ...
7. Ich würde jetzt ganz gern ein paar frische Blumen in die Ecke hinstellen.
Jetzt / Ganz gern würde ich ...
8. Ich bin am Monatsende meistens wegen meines miserablen Gehalts pleite.
Meistens / Am Monatsende / Wegen meines miserablen Gehalts bin ich ...
9. Heinz ist am Samstag trotz einer schweren Erkältung zu meiner Party gekommen.
Trotz einer schweren Erkältung ist Heinz ...
10. Ich fahre morgens normalerweise zusammen mit zwei Kollegen mit dem Auto zur Arbeit.
Normalerweise / Morgens fahre ich ...
11. Ein schwerer Verkehrsunfall ist am Donnerstag um 20 Uhr an der Kreuzung vor unserem Haus passiert.
Am Donnerstag um 20 Uhr / An der Kreuzung vor unserem Haus ist ...
12. Erika ist nach dem Anruf ihrer Mutter sofort mit einem Taxi heimgefahren.
Nach dem Anruf ihrer Mutter ist Erika ...
13. Marita hat von 8 bis 8.30 Uhr vergeblich an der Haltestelle auf den Bus gewartet.
Vergeblich / Von 8 bis 8.30 Uhr hat Marita ...
14. Simon hat am Wochenende in der Disko mit Valerie getanzt.
Am Wochenende hat Simon ...
15. Patrick hat während der Frankreichreise als großer Weinkenner selbstverständlich nur Wein getrunken.
Als großer Weinkenner / Während der Frankreichreise hat Patrick ...

Übung 257:

1. „Global 2000“, eine von US-Präsident Jimmy Carter 1977 in Auftrag gegebene Studie, sagte eine globale Katastrophe in den nächsten 100 Jahren voraus.
2. Der Konservatismus ist eine geistige, soziale und politische Anschauung, die sich an überlieferten Normen, Werten und Institutionen orientiert.
3. Die LCD-Anzeige ist ein bei Uhren, Taschenrechnern und Messgeräten angewandtes Verfahren, das Daten sichtbar macht.
4. Die großen griechischen Denker, Sokrates, Platon und Aristoteles, haben die Grundlagen der Philosophie gelegt.
5. Die Frage, wo die Grenzen des Leistungssports liegen, stand im Mittelpunkt des Interesses.
6. Während einige Schwermetalle wie Kupfer, Zink und Mangan in geringen Mengen als Spurenelemente lebenswichtig sind, üben andere wie Cadmium, Quecksilber und Blei eine schädliche Wirkung auf Lebewesen aus.
7. Schnellrestaurants, auch Selbstbedienungsrestaurants genannt, prägen das Bild der Stadtmitte jeder europäischen Großstadt.
8. „Compliance“ bedeutet in der medizinischen Terminologie extreme Bereitschaft eines Patienten, bei seiner Therapie entscheidend mitzuwirken.
9. Um in der Bundesrepublik zum Verkauf zugelassen zu werden, muss sich Bier, das beliebteste alkoholische Getränk der Deutschen, aus bestimmten Zutaten, Gersten- und Weizenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser, zusammensetzen.
10. Ich finde deine Zweifel, ob weitere solche Projekte finanziert werden können, durchaus berechtigt.

Übung 258:

die weltgrößte Restaurantkette = Apposition
 dem Wettbewerbsdruck = Dativobjekt
 schärfer = (Subjekt)Prädikativ
 in den USA = (adverbiale) Lokalangabe
 des Kunden-Komforts = Genitivattribut
 per Touchscreen = (adverbiale) Modalangabe
 aufgeben = Prädikat (infinit)
 danach = (adverbiale) Temporalangabe
 mit der die Kunden später ihre Big Macs oder Pommes bekommen = Attributsatz
 sehr = Attribut
 Die Automaten = Subjekt
 das = Akkusativobjekt
 Ob mit den Terminals tatsächlich Kosten eingespart werden können = Subjektsatz
 können = Prädikat (finit)
 daher = (adverbiale) Kausalangabe
 auf die Essenzubereitung = Präpositionalobjekt

Übung 259:

Das Unugunu ist an einem Sonntag zu uns gekommen. An jenem Tag saßen wir beim Kaffee, mein Vater, meine Mutter, mein Opa und ich. Als es klingelte, rannte ich über den Flur und riss die Tür auf. Da sah ich das Unugunu. Natürlich wusste ich noch nicht, dass es ein Unugunu war; ich hatte an Frau Berg von nebenan gedacht.

Nun stand aber da so ein Ding, das aussah wie ein bläulicher Luftballon, auch nicht viel größer, mit Kopf und Armen und Beinen. Das Ding watschelte an mir vorbei ins Wohnzimmer und ich war froh, dass mein Vater dort drinnen saß. Ihn konnte nämlich nichts erschrecken. Ich war sicher: Mein Vater hat Mumm, der wird es diesem Luftballon schon zeigen!

Aber mein Vater tat nichts. Er starrte das Ding bloß an. Auch meine Mutter starrte es an, und mein Opa. Alle schwiegen, nur unser Wellensittich zwitscherte. Und dann passierte es: Das Ding blies sich auf. Es wurde größer und größer, größer als mein Vater, so groß wie der Schrank links an der Wand, ein riesengroßer Luftballon mit Kopf und Armen und Beinen. Im Kopf saßen ein Mund und zwei Augen. Sie waren klein und blank wie Glasknöpfe. Damit blickte es von einem zum anderen, auf mich, auf meine Mutter, auf meinen Opa, auf meinen Vater. Schließlich sprach es: „Ich bin ein Unugunu!“

Übung 260:

Wenn Vater und Mutter arbeiten gehen, bleiben die Kinder oft allein zu Hause. Das geht so lange gut, bis der Nachwuchs mal krank wird. Besonders in der Grippezeit kann das sehr schnell passieren. Für solche Fälle gibt es bei der Allianz-Versicherung das „Pflegekrankengeld“. Diese besondere Form des Krankengeldes steht allen Versicherten zu, die wegen der Pflege ihres Kindes der Arbeit fernbleiben müssen, weil keine andere im Haushalt lebende Person dies übernehmen kann. Voraussetzung ist allerdings, dass das Kind gesetzlich krankenversichert ist und das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Ist das der Fall, gibt es für bis zu 10 Arbeitstage im Kalenderjahr Pflegekrankengeld. Anspruch darauf haben beide Elternteile. Leben mehrere Kinder in der Familie, kann der Anspruch auch mehrfach im Kalenderjahr eingeräumt werden. Allerdings ist der Gesamtanspruch für jeden Elternteil auf 25 Arbeitstage je Kalenderjahr beschränkt. Wird das Kind nur von einem Elternteil erzogen (z.B. nach einer Scheidung), beschränken sich die Ansprüche für den Vater oder die Mutter auf 20 Arbeitstage bzw., bei mehreren Kindern, auf 50 Arbeitstage im Kalenderjahr. Falls / Wenn der Arbeitgeber jedoch das Gehalt fortzahlt, entfällt der Anspruch auf Pflegekrankengeld. Nähere / Weitere Informationen zum Thema „Pflegekrankengeld“ gibt es in jeder Allianz-Geschäftsstelle.

Übung 261:

Fast 300.000 Männer in der Bundesrepublik erziehen ihre Kinder (Artikelwort - Akkusativobjekt) allein. Jedes neunte Kind (Subjekt) unter 18 Jahren aus einer getrennten oder geschiedenen Ehe wird von seinem Vater versorgt. Die Zahl der allein erziehenden Väter (Artikelwort - Genitivattribut) nahm in den letzten Jahren ständig zu, seit 1990 (Temporalangabe) hat sie sich verdoppelt.

Obwohl also heute viele Väter allein mit ihren Kindern leben (finites Verb am Nebensatzende) werden sie oft noch als Multi-Talente bewundert oder als Exoten bestaunt. Für ihre Kollegen und Freunde sind sie keine richtigen Männer, weil (Konjunktion, die einen Nebensatz einleitet) sie selten Zeit für ein Bier oder zum Kartenspielen haben. Und die Frauen ihrer Umgebung trauen ihnen nicht zu, die vielen „weiblichen“ Aufgaben richtig zu bewältigen (erweiterter Infinitiv).

Trotzdem haben es Single-Väter leichter (Prädikativ zu „es“) als Mütter – zumindest statistisch. Der typische allein erziehende Mann (Attribut) ist um die vierzig, hat meistens nur ein Kind zu versorgen und ist voll berufstätig. Er hat bisher ohne Unterbrechung gearbeitet (infinites Prädikat am Hauptsatzende), gehört zur sogenannten Mittelschicht und verdient relativ gut. Das Kind ist meist schon im Schulalter und braucht deshalb keine ständige Betreuung (Artikelwort - Akkusativobjekt) mehr.

Dafür haben diese Väter mit anderen Schwierigkeiten (präpositionales Objekt) zu kämpfen. Von einem Tag auf den anderen müssen (finites Prädikat auf Position II) sie Aufgaben erfüllen, von denen sie bisher keine Ahnung hatten.

Übung 262:

1. Ein paar Freunde haben uns geholfen, die schweren Möbel in unsere neue Wohnung zu tragen.
2. Jochen lernt seit drei Monaten intensiv Spanisch, weil er das für seine Arbeit braucht.
3. Ich erinnere mich ganz genau, dass sie gestern einen blauen Hut trug.
4. Ich muss möglichst bald herausfinden, wer das getan hat.
5. Wer hat euch erzählt, dass ich letzte Woche krank war?
6. Weil er sich beim Fußballspiel sehr über seine Freunde geärgert hatte, ging er anschließend direkt nach Hause.
7. Jakob sprach die Hoffnung aus, dass er bald nach Amerika zu seinem Bruder fahren könne.
8. Als er um 8 müde von der Arbeit nach Hause kam, setzte er sich sofort zu Tisch.
9. Ich glaube, Karl fliegt übermorgen mit seiner Frau über Rom nach London.
10. Als er 1960 Athen zum ersten Mal sah, war ihm die Stadt bereits aus Büchern bekannt.
11. Seien Sie bitte so freundlich und kommen Sie nächstes Mal pünktlich!
12. Gestern Abend berichtete Martin seinen Freunden am Stammtisch ausführlich über seine aufregende Italienreise.
13. Auch der beste Klavierspieler wird es niemals zur Meisterschaft bringen, wenn er nicht ständig übt.
14. „Vierte Welt“ ist ein 1971 von der UNO für die ärmsten Länder der Welt geprägter Begriff.
15. Unter Privatisierung versteht man die Überführung von Unternehmen aus öffentlichem in privaten Besitz.

Übung 263:

1. Ich kaufe das neue Buch von Bernhard Schlink nicht.
2. Der Junge von nebenan hat mir das Paket nicht gebracht.
3. Der Mann mit der dunklen Brille hat mich nicht begrüßt.
4. Lisa möchte keinen teuren Media-Player kaufen.
5. Ich hatte den Schlüssel für die Wohnung nicht.
6. Ich habe Herrn Berger nicht nach seinen Ferienplänen gefragt.
7. Die Bäuerin auf dem Markt hat uns keine frischen Eier verkauft.
8. Karlheinz wohnt nicht in Saarbrücken.
9. Wir gehen lieber nicht zu Fuß.
10. Wir haben nicht über Peters neue Freundin gesprochen.

11. Sandra nimmt hoffentlich unsere Einladung nicht an.
12. Meine Tochter kann nicht / kein Auto fahren.
13. Ich rufe dich nicht an.
14. Wir dürfen heute nicht ins Kino gehen.
15. Ich möchte jetzt kein Eis essen.
16. Irene bringe ich am besten keine Blumen mit.
17. Wir gehen im Frühling nicht baden.
18. Diese Übung war nicht besonders schwer.
19. Manche Übungen in diesem Buch waren nicht so leicht wie diese hier.
20. Hoffentlich mache ich von jetzt an keine Fehler im Gebrauch der Negation.

Übung 264:

1. Nein, sie ist noch nicht zurück.
2. Doch, ich habe das schon erledigt.
3. Nein, es gibt nichts mehr zu trinken.
4. Nein, noch hat niemand die Theaterkarten abgeholt.
5. Nein, wir sind nicht mehr lange in der Kneipe geblieben.
6. Nein, nach dem Essen hat niemand mehr angerufen.
7. Nein, ich war noch nie auf dem Eiffelturm.
8. Nein, wir haben noch keine passende Wohnung gefunden.
9. Nein, ich habe keine Frage(n) mehr.
10. Doch, ich habe schon etwas gefunden.
11. Nein, ich habe noch nichts von ihm erfahren / von meinem Sohn habe ich noch nichts erfahren.
12. Nein, wir würden nie wieder hinfahren.
13. Doch, ich würde dich gern wieder heiraten.
14. Doch, es sind schon welche/einige gegangen.
15. Doch, die/eine Antwort ist schon gekommen.
16. Nein, ich arbeite nicht mehr bei Siemens.
17. Nein, wir haben keine Zeit mehr / dafür haben wir eigentlich keine Zeit mehr.
18. Nein, wir haben noch keinen Test / noch nicht so viele Tests geschrieben.
19. Doch, ich habe die Negation schon verstanden.
20. Nein, ich möchte keine Übungen mehr (machen).

Übung 265:

1. Nein, es hat weniger Einwohner.
2. Doch, es ist kleiner.
3. Ja, es schadet ihr / der Gesundheit.
4. Doch, sie hat Fortschritte gemacht.
5. Nein, sie kostet nicht mehr.
6. Ja, man lebt ruhiger.
7. Nein, es regnet nicht oft.
8. Doch, sie sind giftig.
9. Nein, sie bekommen kein Geld.

10. Nein, sie hat ihn nicht bekommen.
11. Ja, man trinkt viel Whisky.
12. Doch, man geht früher schlafen.
13. Doch, er verdient gut.
14. Nein, man spricht Portugiesisch / nicht Spanisch.
15. Nein, man lernt eine oder zwei.
16. Nein, man schreibt sie klein / nicht groß.
17. Doch ,sie hat Probleme mit sich gebracht.
18. Doch, er war ein realistischer Politiker.
19. Nein, es ist kälter / nicht so warm.
20. Nein, sie war nicht so leicht.

Übung 266:

Verb	Nomen	Verb	Nomen
anwenden	e Anwendung	bedürfen	s Bedürfnis
aufbauen	r Aufbau	behandeln	e Behandlung
bremsen	e Bremse	dauern	e Dauer
enden	s Ende	entwickeln	e Entwicklung
diskutieren	e Diskussion	besitzen	r Besitz
beten	s Gebet	erlauben	e Erlaubnis
bummeln	r Bummel	emigrieren	e Emigration
erörtern	e Erörterung	definieren	e Definition
erwachen	s Erwachen	feiern	e Feier
importieren	r Import	teilnehmen	e Teilnahme
fortsetzen	e Fortsetzung	grüßen	r Gruß
interessieren	s Interesse	explodieren	e Explosion
küssen	r Kuss	kümmern	r Kummer
mailen	e Mail	langweilen	e Langweile
notieren	e Notiz	reagieren	e Reaktion
zweifeln	r Zweifel	flüchten	e Flucht
warten	s Warten	studieren	s Studium
jammern	r Jammer	haften	e Haftung
trainieren	s Training	üben	e Übung
umtauschen	r Umtausch	reparieren	e Reparatur

Übung 267:

1. Die Einführung dieses Systems ist auch in unserem Land möglich.
2. Die Zeitungen fürchten den Verlust vieler Leser durch Teletext.
3. Das Problem, wie der Frieden gesichert werden kann / zu sichern ist, kann offenbar nicht anders gelöst werden.

4. Es erscheint unvermeidlich, dass die nationale Souveränität abgebaut und eine Zentralmacht gestärkt wird.
5. Bevor die Bundesrepublik gegründet wurde, hatten die Alliierten eine amerikanische, eine französische und eine britische Besatzungszone eingerichtet.
6. Nachdem der Krieg beendet worden war / zu Ende gekommen war, kam es zu einer relativ raschen Normalisierung der Beziehungen zwischen den früheren Kriegsgegnern.
7. Die unterschiedliche Verteilung der einzelnen Begabungen unter Männern und Frauen darf uns nicht erstaunen.
8. Nach der Trennung / Scheidung von ihrem Mann machte Marianne eine bemerkenswerte wissenschaftliche Karriere.
9. Ich verlasse mich voll darauf, dass du mir hilfst.
10. Die Entwicklung der Unterentwicklung begann damit, dass die Seefahrernationen die neu entdeckten Kontinente eroberten und ausplünderten / dass die neu entdeckten Kontinente von den Seefahrernationen erobert und ausgeplündert wurden.

Übung 268:

1. Weil der Solist plötzlich erkrankte / krank wurde, musste das Konzert kurzfristig abgesagt werden.
2. Zur schnellen Erledigung der Formalitäten sollten wir einen Rechtsanwalt einschalten.
3. Obwohl sofort Maßnahmen getroffen wurden / worden waren, konnte die Umweltkatastrophe nicht verhindert werden.
4. Bei Zinssenkung / sinkenden Zinsen werden viele lieber Aktien kaufen.
5. Um das tragische Flugzeugunglück zu untersuchen, wurde eine Expertenkommission einberufen.
6. Trotz Bereitstellung der für das Projekt geforderten Mittel haben die Bauarbeiten noch nicht begonnen.
7. Indem sie die Preise heraufsetzte, versuchte die Regierung, die Kauflust der Bevölkerung zu bremsen.
8. Wenn / Falls Sie die Ware online bestellen, gewähren wir Ihnen einen Rabatt von 3%.
9. Wegen / Infolge der allgemeinen Entspannung der internationalen politischen Lage hofft nun die Menschheit auf eine friedliche Zukunft.
10. Durch häufige Reisen ins Ausland lernt man neue Menschen und andere Kulturen kennen.
11. Wie denkst du über den Bau einer Autofabrik in Waldnähe?
12. Wir kamen trotz unserer Verspätung bei der Abfahrt noch rechtzeitig zum Fest.
13. Wie haben die Menschen ihre Freizeit verbracht, bevor das Fernsehen erfunden wurde?
14. Auch im Ausland kann man, um seine Rechnungen zu bezahlen, Kreditkarten benutzen.
15. Damit man diese Übung problemlos behandelt, sollte man Grammatik und Syntax gut beherrschen.

Übung 269:

1. Bevor / Ehe der Artikel gedruckt wird, sind noch eventuelle Fehler zu korrigieren / müssen noch eventuelle Fehler korrigiert werden.
2. Um das Resultat zu überprüfen, macht man weitere ähnliche Versuche.
3. Obwohl er mehrere Wörterbücher benutzte, konnte er den Text nicht verstehen.
4. Bevor sie die E-Mail beantwortete, fragte die Sekretärin ihren Chef.
5. Der die Sonne umkreisende Planet Jupiter hat 67 Monde.
6. Nachdem das Spiel übertragen worden war, wurden die beiden Trainer interviewt.
7. Seit einem Jahr beschäftigt er sich mit einer Studie, die von der Max-Planck-Gesellschaft in Auftrag gegeben worden ist.
8. Wenn eine Brücke gebaut wird, muss man die Sicherheitsvorschriften streng beachten.
9. Bis das Wintersemester beginnt, muss ich noch viel tun.
10. Der Autor ist bekannt geworden, weil er gesellschaftliche Probleme genau analysiert hat.

Übung 270:

1. Wir gehen, wenn das Wetter schlecht ist, nicht fort.
2. Wie lange er sich in Brüssel aufhalten wird, ist nicht bekannt.
3. Weil die Straßen vereist waren, gab es viele Unfälle.
4. Er ging am Samstag, obwohl er hohes Fieber hatte, zum Fußballspiel.
5. Selbst wenn man alle Risiken berücksichtigt hätte, hätte der Unfall nicht verhindert werden können.
6. Die Musikfestspiele, die einen Monat lang dauern, bilden den kulturellen Höhepunkt des Jahres.
7. Während der Film vorgeführt wurde, kam es zu heftigen Protesten seitens einiger Zuschauer.
8. Können wir, bis der Zug abfährt, im Bahnhofsrestaurant etwas essen?
9. Durch das Gesetz, das vorige Woche verabschiedet wurde, wird die längst fällige Steuerreform eingeleitet.
10. Um die Importe, die mit der Bevölkerung wachsen, zu bezahlen, muss die Ausfuhr von Industriegütern gefördert werden.
11. Seit(dem) die weltweite Wirtschaftskrise ausgebrochen ist, steht auch die EU vor manchen ungeahnten Problemen.
12. Sie können dem Land einen großen Dienst erweisen, Herr Ministerpräsident, indem Sie zurücktreten!
13. Leider hatten wir, bevor die Renovierungsarbeiten in unserer Wohnung begannen, die Kosten ganz falsch eingeschätzt.
14. Die sozialen Spannungen in einem Land kann ein Bürger, der im Ausland lebt, natürlich nicht richtig begreifen.
15. Bei der Inspektion, die jede Woche stattfindet / stattfand, war am Flugzeugmotor kein Fehler festgestellt worden.

Übung 271:

Die Kinderzimmer dieser Welt werden heute von 700 Millionen Barbies bevölkert. Barbie ist mehr als nur eine Puppe. Durch sie wird eine eigene Welt verkörpert, wo alles um ihre Kleider und ihre Hobbies kreist. Barbie ist aber auch ein Spiegelbild der Wirklichkeit: Seit sie 1959 geboren wurde, wurden ihre Gesichtszüge oft den Schönheitsnormen angepasst, die sich im Laufe der Zeit wandeln; Barbie ging mit allen Moden. Barbie machte Karriere in den Berufen, von denen kleine Mädchen träumen: als Stewardess, Primaballerina und Tierärztin; sie flog als Astronautin auf den Mond, ihre Freundinnen feierten sie als Rockstar – stets perfekt von Kopf bis Fuß. Barbie ist längst ein Kultobjekt, das unter Sammlern begehrt ist.

Obwohl sie nunmehr 55 Jahre alt ist, kann Barbie noch Künstler und Designer interessieren. Wenn es um die Schaffung einer neuen Barbie geht, sind alle mit Begeisterung bei der Sache: Von Haute-Couture-Schneidern werden liebevoll ganze Kollektionen gefertigt, von Friseuren die erstaunlichsten Haarkreationen entworfen. Sich schöpferisch mit der berühmtesten Ankleidepuppe der Welt auseinandersetzen, führt die ganz Großen, aber auch noch Talente, die niemand kennt, aus allen Sparten von Kunst und Design zu fantastischen Ergebnissen.

Übung 272:

Als „Frühstücksfernsehen“ wird das Programm bezeichnet, das zur Frühstückszeit zwischen 6.00 und 9.00 Uhr ausgestrahlt wird. Nach amerikanischem Vorbild haben / führten 1987 die privaten Fernsehsender RTL plus und SAT1 das Frühstücksfernsehen in der Bundesrepublik eingeführt / ein. Um die Kosten zu senken, ist man natürlich auf Werbeeinnahmen angewiesen. Das Frühstücksfernsehen wiederholt keine bereits ausgestrahlten Sendungen; es bietet ausschließlich Life-Programme, welche / die die Zuschauer aktuell informieren und unterhalten. Während vom Frühstücksfernsehen in den USA hohe Einschaltquoten und Werbeeinnahmen erzielt werden, stehen die Anbieter in der Bundesrepublik vor mehreren Problemen: Frühstücksfernsehen muss sich in den Morgengewohnheiten der Zuschauer erst einen Platz sichern, ein jahrelanger Prozess, wie z.B. in Großbritannien. Außerdem wird durch die relativ geringen Zuschauerzahlen Wirtschaftsunternehmen wenig Anreiz geboten, im Frühstücksfernsehen für ihre Produkte zu werben.

Übung 273:

1. a	3. d	5. b	7. d	9. a	11. d	13. b	15. c	17. d	19. d
2. b	4. d	6. b	8. a	10. c	12. d	14. d	16. b	18. a	20. c

Übung 274:

1. a	3. c	5. a	7. a	9. c	11. b	13. c	15. d	17. c	19. b
2. d	4. d	6. a	8. d	10. d	12. d	14. d	16. a	18. a	20. d

Übung 275:

1. c	3. b	5. c	7. d	9. c	11. c	13. d	15. a	17. b	19. b
2. c	4. d	6. c	8. b	10. d	12. c	14. a	16. d	18. a	20. a

Übung 276:

1. c	3. b	5. d	7. d	9. c	11. c	13. c	15. b	17. d	19. a
2. c	4. a	6. a	8. c	10. a	12. d	14. c	16. b	18. a	20. b

Übung 277:

1. b	3. b	5. a	7. b	9. a	11. d	13. a	15. b	17. c	19. b
2. a	4. d	6. d	8. c	10. b	12. a	14. d	16. a	18. b	20. d

Übung 278:

1. vielleicht	4. dass	7. Arzt	10. Konkurrenz	13. Rhythmus	16. Widerstand
2. erinnern	5. Grüßen	8. Fußball	11. nämlich	14. Straße	17. Zeugnis
3. interessant	6. bisschen	9. Kaffee	12. Päckchen	15. sympathisch	18. ziemlich

Übung 279:

1. dabei sein	6. irgendetwas	11. Erstes
2. nummerieren	7. Tipp	12. selbstständig
3. Rad fahren	8. Gewinn bringende / gewinnbringende	13. Englisch
4. kennenlernen / kennen lernen	9. Bezug	14. aufgrund / auf Grund
5. platziert	10. Schifffahrt	15. Fluss

Übung 280:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ich wende mich an Sie, weil ich mir große Sorgen um meinen Sohn Markus (Schüler der 11. Klasse) mache. Bis zum Ende der 9. Klasse war Markus ein ruhiges und fleißiges Kind, das immer gute Noten nach Hause brachte. Sein Vater und ich haben immer großen Wert darauf gelegt, dass Markus, der ein Einzelkind ist, ohne jede Belastung und ohne jeden Stress aufwächst. Das war uns von Anfang an besonders wichtig.

Doch leider mussten wir schon in der 10. Klasse feststellen, dass es bei Markus nicht mehr so gut läuft. Im Zwischenzeugnis hatte er in Englisch, Mathe und Chemie eine Fünf und konnte nur mit größter Mühe und in letzter Minute versetzt werden.

Das laufende Schuljahr hat noch schlechter angefangen. Ich war bereits bei fast all seinen Lehrern in der Sprechstunde und habe von allen Seiten leider nur Beunruhigendes gehört. Nach allgemeiner Ansicht läuft Markus Gefahr, am Ende des Schuljahres nicht versetzt zu werden! Für uns wäre es eine Katastrophe, wenn so etwas passieren würde, denn nächstes Jahr käme Markus in die Abiturklasse, und wir wollen unbedingt, dass er Medizin studiert und Arzt wird – wie sein Vater und ich.

Ich möchte Sie daher bitten unseren Sohn zu einem Gespräch unter vier Augen einzuladen. Ich weiß, dass er Sie persönlich sehr schätzt und bin sicher, dass Sie Markus positiv beeinflussen können. Für Ihre Hilfe wäre ich Ihnen wirklich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Elena Wimmer

Übung 281:**Das Pferd**

Ein Wolf sagte zu einem Pferd: „Warum bleibst du denn dem Menschen so treu, der dich doch sehr plagt, und suchst nicht lieber die Freiheit?“

„Wer würde mich wohl in der Wildnis gegen dich und deinesgleichen verteidigen?“ antwortete das philosophische Pferd, „wer mich pflegen, wenn ich krank wäre, wo fände ich solch gutes Essen, wo einen warmen Stall? Für das alles, was meine Sklaverei bedeutet, lasse ich dir gern deine Chimäre von Freiheit.“

Der Bär

„Wohin gehst du, großer Bär?“ fragte der Wolf einen wandernden Bären.

„Ich suche mir eine andere Wohnung“, antwortete er.

„Du hattest aber eine schöne Höhle, warum verlässt du sie?“

„Der Löwe erhebt Ansprüche an dieselbe und ging an den Senat der Tiere.“

„Und? Du musst dich nicht fürchten, du bist ja im Recht.“

„Gegen Könige ist jede Sache ungerecht, lieber Wolf!“

Übung 282:

Es war einmal ein Königssohn, der bekam Lust, in der Welt umherzuziehen, und nahm niemand mit als (s)einen treuen Diener. Eines Tages geriet er in einen großen Wald und, als der Abend kam, konnte er keine Herberge finden und wusste nicht, wo er die Nacht zubringen sollte. Da sah er ein Mädchen, das zu einem kleinen Häuschen ging, und, als es näher kam, sah er, dass das Mädchen jung und schön war.

Der Prinz redete das Mädchen an und sprach: „Liebes Kind, kann ich und mein Diener im Häuschen übernachten?“ „Ach ja“, sagte das Mädchen mit trauriger Stimme, „das könnt ihr wohl, aber ich rate euch nicht dazu. Geht nicht hinein!“ „Warum denn?“ fragte der Prinz. Das Mädchen seufzte und sprach: „Meine Stiefmutter treibt böse Künste, sie meint es nicht gut mit den Fremden.“ Da begriff der Prinz, dass er vor dem Haus einer Hexe stand. Doch weil es dunkel wurde und er sich nicht fürchtete, trat er ins Haus ein.

Übung 283:**Das Urteil**

Ein junger, ziemlich selbstbewusster Schriftsteller hatte seinen ersten Roman geschrieben. In seiner Einbildung glaubte er, sein Buch halte dem Vergleich mit den großen Werken der Dichtkunst stand. Stolz sandte er deshalb den Roman dem Dichter Gottfried Keller zu und verlangte von ihm ein Urteil. Keller las das Buch und schrieb dann folgenden Brief an den Verfasser: „Sehr geehrter Herr! Ihr Stil ist zwar sehr flüssig, Ihr Buch aber überflüssig!“

Kein Geld

Der französische Schriftsteller Honoré de Balzac wurde mitten in der Nacht durch einen Einbrecher geweckt, der sich bemühte seinen Schreibtisch zu öffnen, und lachte laut auf. „Warum lachen Sie?“ fragte der Einbrecher erschrocken. Balzac antwortete: „Weil Sie bei Nacht mit falschem Schlüssel und unter großer Gefahr dort Geld suchen, wo ich bei Tag mit dem richtigen Schlüssel und ganz gefahrlos kein(e)s finde!“

Übung 284:

Für einen sinnvollen Umgang mit Lebensmitteln stellt sich die Frage, wozu wir eigentlich essen. In erster Linie sollten wir essen, um gesund zu sein und unserem Körper Energie zu geben. Zweitens sollte uns Essen Freude und Genuss bereiten. Und drittens sollten wir Essen als Gelegenheit nutzen, um soziale Erlebnisse zu pflegen, sei es bei einem Familienfestessen oder beim gemeinsamen Kochen mit Freunden.

Dies ist nur dann möglich, wenn wir bewusst essen. Das bedeutet, dass wir darauf achten, was wir essen. Dazu müssen wir uns informieren und auf unsere Sinne hören. Frische Lebensmittel, die im Einklang mit der Natur produziert werden, versorgen unseren Körper mit den nötigen Vitaminen und Mineralstoffen. Fast Food und Fertiggerichte mit chemischen Zusatzstoffen sind hingegen die Ursache vieler Zivilisationskrankheiten.

Die schlimmste dieser Krankheiten ist Übergewicht, das durch ungesunde Ernährung entsteht. Maßloses Essen bedeutet auch, dass Lebensmittel verschwendet werden. Das darf aber nicht sein. Wenn wir uns wie beschrieben ernähren, tun wir also nicht nur etwas Gutes für unsere Gesundheit, sondern auch für die Welt.

Übung 285:

Das kleine Dorf hieß Beit Darash. Plantagen und Olivenhaine umgaben es, im Norden grenzte es an einen See. Im dreizehnten Jahrhundert lag es auf der Poststrecke von Kairo nach Damaskus. Beit Darash hatte sogar eine Karawanserei, also eine Herberge an der Straße für all die vielen Reisenden, die die Handelswege Asiens, Nordafrikas und Südosteuropas benutzten. Diese Herberge, welche die Mamelucken im Jahr 1325 gegründet hatten, als sie ganz Palästina beherrschten, blieb jahrhundertlang bestehen und war als „El-Khan“ bekannt.

Auf einer Anhöhe bei Beit Darash befanden sich die Überreste einer Burg, welche die Kreuzfahrer gegen 1100 erbaut hatten – auf den Grundmauern einer Zitadelle, die Alexander der Große mehr als tausend Jahre zuvor errichtet hatte. Die Burg, die früher den Mächtigen als Wohnsitz diente, verfiel im Lauf der Zeit zu einer Ruine, in der Kinder spielten.

Übung 286:

Dass Schlaf irgendwie wichtig für die Leistungsfähigkeit am nächsten Tag sein müsste, leuchtet jedem ein. Wenn es aber darum geht zu erklären, welche Fähigkeiten genau vom Schlaf in der Nacht beeinflusst werden, dann standen bisher nicht nur Laien, sondern auch viele Wissenschaftler recht ratlos da. Vor allem bei Kindern, deren Leistungsfähigkeit sich ja erst noch entwickelt, wusste man bisher nur wenig über mögliche Auswirkungen des Nachtschlafes.

Forscher vom Deutschen Schlafforschungsinstitut haben nun die Zusammenhänge zwischen Schlaf und Leistungsfähigkeit bei 110 Probanden im Alter von acht bis elf Jahren untersucht. Über drei Monate lang füllten die Grundschüler ein Schlaf-tagebuch aus und mussten dreimal täglich über ein Smartphone Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades lösen.

Die Forscher fanden heraus, dass bereits eine Stunde weniger Schlaf in der Nacht als üblich das Arbeitsgedächtnis, das als Grundlage aller Lernprozesse eine zentrale Funktion hat, deutlich verschlechterte.

Übung 287:

Vor zwanzig Jahren hatte das Landwirt-Ehepaar Franz und Maria Müller die Idee, seinen Bauernhof in ein Altenheim umzuwandeln.

Der ehemalige Landwirt fungiert seitdem als Heimleiter, seine Frau arbeitet als Pflegerin, und Sohn Franz-Georg ist inzwischen Leiter des zwölfköpfigen Pflegepersonals.

Angesichts der Ställe und Weiden hinter dem Haus war es naheliegend, weiterhin Tiere zu halten, zumal sich viele Menschen, wenn sie im Heim ankommen, wüshten, ihr Haustier behalten zu können.

Der Sohn merkte bald, welchen Spaß die Tiere den Alten machten, und baute das Konzept weiter aus. Das Heim sieht mittlerweile wie ein Tierpark aus. Vieles ist von den alten Leuten selbst gebaut worden.

Jeder, der im Heim wohnt, hat seine Aufgaben. Doch nicht nur die Tiere, sondern auch der familiäre Charakter des Heims sorgen dafür, dass die Alten sich im Heim wohl fühlen.

Das Engagement der Familie Müller und des Pflegepersonals ist enorm. Eigentlich müsste man sich wünschen, dass es hierzulande viel mehr solcher Heime gibt.

Übung 288:

Die Armut kann nach einer Untersuchung des Deutschen Caritas-Verbandes durch die bestehenden sozialen Sicherungssysteme nicht ausreichend bekämpft werden. Die Vizepräsidentin des Verbandes, Teresa Bock, forderte deshalb neulich in Bonn einen „sozialpolitischen Kraftakt“, damit das soziale Netz in Deutschland „armutsfest“ wird. Sie sagte: „Niemand darf mehr unter das soziokulturelle Existenzminimum von etwa tausend Euro monatlich abrutschen. Arbeitslosen, allein Erziehenden, Rentnern oder auch einkommensschwachen Familien mit hoher Mietbelastung muss ein Leben außerhalb der Sozialhilfe möglich gemacht werden.“

Der Studie zufolge, für die man 4.000 Menschen befragt hat, sind fast vier Millionen Menschen in Deutschland arm. Der Caritas-Verband hält denjenigen für arm, dem monatlich weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Nettoeinkommens zur Verfügung steht. „Armutsgefährdung“ reiche bis in die Gruppen mit mittlerem Einkommen hinein, jeder Vierte in Deutsch-

land sei davon betroffen. Nach Schätzung des wissenschaftlichen Leiters der Untersuchung, Richard Hauser, sind ungefähr zwei Prozent der Bevölkerung „verdeckt arm“. Damit auch diesen verdeckt Armen zu ihrem Recht verholfen wird, fordert der Caritas-Verband eine verstärkte Information durch die Behörden. Die Politik hat die Aufgabe, auch in einer Zeit finanzieller Anspannung durch eine veränderte Prioritätensetzung zusätzliches Geld bereitzustellen, um die zunehmende Armut zu bekämpfen.

Übung 289:

Im Vorzimmer traf Maximilian auf den Arzt, der gerade seine schwarzen Handschuhe anzog. „Ich habe es sehr eilig“, rief ihm dieser hastig zu. „Signora Maria fund den ganzen Tag keine Ruhe, nur in diesem Augenblick ist sie ingeschlafen. Ich brauche Ihnen nicht zu betonen, sie durch kein Geräusch zu wecken. Und wenn sie erwacht, darf sie auf keinen Fall reden. Erzählen Sie ihr wieder eine Ihrer lustigen Geschichten, sodass sie ruhig zuhören kann!“

„Wie lange wird sie noch leben können, Herr Doktor?“ fragte Maximilian.

„Ich bin in Eile“ antwortete ihm der Arzt und ging.

Die schwarze Debora öffnete ihm leise die Tür zu Marias Zimmer. Auf sein Zeichen verließ sie ebenso leise das Zimmer. Maximilian war nun allein bei seiner Freundin. Das Zimmer wurde von einer einzigen Lampe erhellt. Diese warf dann und wann ein schwaches Licht auf das Gesicht der kranken Frau, die in Weiß gekleidet auf einem grünen Sofa lag und ruhig schlief. Schweigend stand Maximilian einige Zeit vor der Schlafenden und betrachtete ihr blasses Antlitz.

Übung 290:

Der Marokkaner Bilal kennt die Schwierigkeiten, eine Aufenthaltsgenehmigung zum Studium in Deutschland zu erhalten, nur zu gut. Zehn Jahre lang hat man ihm die Einreise nach Deutschland verweigert, und dies, obwohl er Deutsch gelernt hat und an einer deutschen Universität zugelassen wurde. Im Frühjahr letzten Jahres dann die Überraschung: ein positiver Bescheid! Bilal darf jetzt, mit 30, doch noch in Kiel studieren.

Früher teilte er die Auffassung vieler Marokkaner, dass in Europa alles ganz einfach ist. Man kann einfach Geld verdienen und leicht Arbeit finden. Das positive Image Europas stammt nach Bilals Ansicht von Touristen, die täglich mit der Fähre von Spanien nach Marokko übersetzen. Sie können es sich leisten zu reisen, wohnen in Hotels und essen in für marokkanische Verhältnisse teuren Restaurants. Aber auch die marokkanischen Auswanderer, die jeden Sommer zurück in ihr Heimatland kommen, verstärken diese Vorstellung. Sie tragen neue Kleidung, reisen mit eigenem Auto und machen Europa so zu einem Ort, an dem alles besser scheint. „Die Realität sieht anders aus“, so Bilal heute.

Sein Blick auf Europa hat sich verändert. Ihm ist zum Beispiel aufgefallen, wie groß die Unterschiede zwischen Arm und Reich sind. Das hatte er vor seinem Kommen nach Deutschland nicht erwartet. „Aber das sehen die Menschen in Marokko nicht und deswegen denken sie, Europa sei das Paradies.“

Übung 291:

Die Sommerferien stehen vor der Tür und viele Eltern fragen sich, ob sie mit der ganzen Familie in Urlaub fahren können, ohne tief in die Tasche greifen zu müssen. Natürlich hängt die Höhe des erforderlichen Budgets davon ab, wie viel Geld generell zur Verfügung steht und welche Erwartungen die Familie an den Urlaub stellt.

Viele Familien bevorzugen zum Beispiel Ziele rund ums Mittelmeer. Da gehören Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland und die Türkei zu den Favoriten, weil das Mittelmeer, anders als der Atlantik etwa, ein warmes Meer ist und sich die Flugzeit im Rahmen hält. Eine Flugreise mit einwöchigem Hotelaufenthalt und Halbpension kostet eine Familie mindestens 2500 Euro. Es geht aber auch billiger: Ein Appartement im Bayrischen Wald können Familien schon für 500 Euro pro Woche buchen. Grund sind die günstigeren Lebenshaltungskosten dank der Nähe zu Tschechien. Und denkt man an ihre vielen Seen und Berge, eignet sich die Region für Aktivurlaub, wie Wandern oder Golfen.

Aufgrund ihres guten Preis-Leistungs-Verhältnisses sind Bulgarien und Tunesien günstige Strandurlaubsländer. Viele Hotels stammen zwar noch aus den 80er-Jahren, sind aber renoviert und teils auch mit Wasserrutschen für Kinder ausgestattet.

Schließlich können Familien, die ihren Urlaub mindestens ein halbes Jahr im Voraus buchen, einen Frühbucherrabatt bekommen. Und oft lohnt es sich, die Verpflegung im Hotel mit zu buchen. Dadurch fallen Extraausgaben für Essen und Trinken weg und die Budget-Sicherheit wird erhöht. Weniger geeignet sind solche Pauschalangebote für Familien mit sehr jungen Kindern, die noch wenig essen.

Übung 292:

Hier zu Beginn verlässt Franz Biberkopf das Gefängnis Tegel, in das ihn ein früheres sinnloses Leben geführt hat. Er fasst in Berlin schwer wieder Fuß, aber schließlich gelingt es ihm doch. Darüber freut er sich, und er tut den Schwur anständig zu sein.

Er stand vor dem Tor des Tegeler Gefängnisses und war frei. Gestern hatte er noch hinten auf den Kartoffeläckern mit den anderen gearbeitet, in Sträflingskleidung. Jetzt ging er im gelben Sommermantel. Sie arbeiteten hinten. Er war frei. Er ließ eine Straßenbahn nach der anderen vorbeifahren, drückte den Rücken gegen die rote Mauer und ging nicht. Der Aufseher hinterm Tor spazierte einige Male an ihm vorbei, zeigte ihm seine Bahn, er ging nicht. Der schreckliche Augenblick war gekommen (schrecklich, Franz, warum schrecklich?), die vier Jahre waren um. Die schwarzen, eisernen Torflügel, die er seit einem Jahr mit wachsendem Widerwillen betrachtet hatte (Widerwillen, Franz, warum Widerwillen?), waren hinter ihm geschlossen. Man setzte ihn wieder aus. Drin saßen die anderen, tischlerten, lackierten, sortierten, klebten. Sie hatten noch zwei Jahre, fünf Jahre. Er stand an der Haltestelle.

Die Strafe beginnt.

Er schüttelte sich, schluckte. Er trat sich auf den Fuß. Dann nahm er einen Anlauf und saß in der Straßenbahn. Mitten unter den Leuten. Los!

Übung 293:**Römische Diebe stehlen Auto mit Baby und Oma**

Eine böse Überraschung hat ein ägyptisches Ehepaar erlebt, als es vor dem Kolosseum in Rom in sein Auto steigen wollte. Das Auto war verschwunden, mit dem drei Monate alten Kind und der Großmutter, die auf das Baby hatte aufpassen sollen. Die Polizei entdeckte das Fahrzeug wenig später auf dem Forum Romanum, wo es im üblichen Verkehrschaos der italienischen Hauptstadt stecken geblieben war. Die Täter flüchteten zu Fuß, wurden aber wenig später in einer Bar verhaftet. Oma und Kind fand man unversehrt im Auto.

Proteste gegen offenen Sonntag in Italien

Gegen den Protest zahlreicher Einzelhändler und der katholischen Kirche blieben am Sonntag in Rom erstmals viele Geschäfte und Supermärkte geöffnet. Die linke Stadtregierung hatte nach jahrelangen Diskussionen den verkaufsoffenen Sonntag zunächst auf freiwilliger Basis angeordnet. Die Geschäftsleute wurden aufgefordert, für mindestens vier Stunden zwischen 9.00 und 21.00 Uhr die Läden zu öffnen. Obwohl der Verband der Einzelhändler den verkaufsoffenen Sonntag kategorisch ablehnt, wird die Initiative von 70 Prozent der Bürger begrüßt.

Übung 294:

Bei Europa-Wahlen können Bürger anderer EU-Staaten, die in Deutschland wohnen, seit 1994 auch hier ihre Stimme abgeben oder kandidieren. Vertreter der Ausländerbeiräte kritisieren allerdings, dass dadurch Bürger aus EU-Ländern grundsätzlich mehr Rechte hätten als Ausländer aus anderen Staaten, die sich deshalb benachteiligt fühlten, und warnten vor sozialen Spannungen, die diese Einteilung in zwei Klassen hervorrufen könne. Um dem entgegenzuwirken, solle das kommunale Wahlrecht für alle Ausländer in Deutschland eingeführt werden. Dieser Forderung soll Nachdruck verliehen werden, damit möglichst viele Bürger anderer EU-Länder von ihrem Recht, in Deutschland an der Wahl zum Europäischen Parlament teilzunehmen, Gebrauch machen. Doch wird immer wieder festgestellt, dass viele das neue Gesetz gar nicht kennen und besser informiert werden müssten. Wie der Europaminister erläuterte, können EU-Bürger künftig in Deutschland zur Europa-Wahl gehen, wenn sie seit mindestens drei Monaten hier leben. Ein EU-Bürger muss dazu ein spezielles Formular ausfüllen und angeben, wie lange er in Deutschland wohnt und wo er zuletzt wahlberechtigt war. Er muss außerdem erklären, um eine doppelte Stimmabgabe zu verhindern, dass er sein Wahlrecht nur hier und nicht zugleich in seinem Heimatland ausübt. Ausländer können sich in Deutschland auch selbst zur Wahl stellen, wenn sie seit mindestens einem Jahr die Staatsangehörigkeit eines EU-Landes besitzen. Dazu muss das Heimatland bescheinigen, dass der Bewerber die Bedingungen für eine Kandidatur erfüllt.

Übung 295:

Der Steppenwolf war ein Mann von annähernd fünfzig Jahren, der vor einigen Jahren eines Tages im Hause meiner Tante vorsprach und nach einem möblierten Zimmer suchte. Er mietete die Mansarde oben im Dachstock und die kleine Schlaf-

kammer daneben, kam nach einigen Tagen mit zwei Koffern und einer großen Bücherkiste wieder und hat neun oder zehn Monate bei uns gewohnt. Er lebte sehr still und für sich, und wenn nicht die nachbarliche Lage unserer Schlafräume manche zufällige Begegnung auf Treppe und Korridor herbeigeführt hätte, wären wir wohl überhaupt nicht miteinander bekannt geworden, denn gesellig war dieser Mann nicht, er war in einem hohen, von mir bisher bei niemandem beobachteten Grade ungesellig, er war wirklich, wie er sich zuweilen nannte, ein Steppenwolf, ein fremdes, wildes und auch scheues Wesen aus einer anderen Welt als der meinigen. In wie tiefe Vereinsamung er sich auf Grund seiner Anlage und seines Schicksals hineingelebt hatte und wie bewusst er diese Vereinsamung als sein Schicksal erkannte, dies erfuhr ich allerdings erst aus den von ihm hier zurückgelassenen Aufzeichnungen. Doch habe ich ihn immerhin schon vorher durch manche kleine Begegnung und Gespräche einigermaßen kennengelernt und fand das Bild, das ich aus seinen Aufzeichnungen von ihm gewann, im Grunde übereinstimmend mit dem freilich blasseren und lückenhafteren, wie es sich mir aus unsrer persönlichen Bekanntschaft ergeben hatte.

Übung 296:

Der Hotelangestellte sah Augusta immer noch an, als wartete er auf eine Frage, einen Auftrag. Sie stand da. Weil sie nichts sagte, fing er an, einige Papiere auf dem Tisch zu ordnen. Dumpf sah sie ihm zu.

„Kann ich Ihnen behilflich sein?“ fragte er nach einer Weile. „Ja“, sagte Augusta und nahm sich zusammen. „Wissen Sie, wohin sie gefahren ist und wann sie zurückkommt?“

„Sie ist zu Bekannten gefahren. Ich weiß leider nicht wohin. Sie sagte nur, dass sie im Laufe des morgigen Vormittags zurück sein werde.“

Morgen, das war ein Anhaltspunkt. Augusta fühlte wieder Boden unter den Füßen. Sie würden also zusammen fahren. „Ist ein Telegramm für sie da?“ fragte sie.

„Ich werde nachsehen“, sagte der Mann in Schwarz. Im Fach steckten zwei Briefe und das Telegramm. Er zog es halb heraus.

„Danke“, sagte Augusta. „Ich wollte nur wissen, ob es angekommen ist.“

Sie bat um ein Stück Papier und schrieb ein paar Zeilen. Der Angestellte legte ihre Nachricht neben das Telegramm ins Fach 52. Augusta bedankte sich und ging.

Was tun? Sie setzte sich auf den Mauervorsprung, hinter dem der französische Garten begann, und überlegte. Das führte zu nichts. Sie stand wieder auf und ging durch den Park zum Zentrum zurück.

Übung 297:

Wir hatten ein Aufsatzthema bekommen, für das ich mich interessierte, und das kam sehr selten vor. Ich strengte mich also an und schrieb fleißig. Ich hoffte, dass meine Arbeit zu den ersten gehören würde: Unser Lehrer gab nämlich unsere Aufsätze in der Reihenfolge ihrer Qualität zurück.

Als erster kam der Aufsatz des Klassenbesten dran. Das war in Ordnung. Dann kamen die Aufsätze der anderen, und immer noch wartete ich auf meinen Aufsatz: Er wollte nicht kommen. Es ist doch unmöglich, dachte ich, dass mein Aufsatz so schlecht ist, dass er noch schlechter als die schlechtesten Aufsätze sein könnte. Was ist denn los?

Als alle Aufsätze besprochen waren, machte der Lehrer eine Atempause und sagte dann: „Jetzt habe ich noch einen Aufsatz, den von Jung. Er ist weitaus der beste, und ich hätte ihm den ersten Platz gegeben. Aber leider ist er ein Betrug. Wo hast du ihn abgeschrieben? Sag die Wahrheit!“ Ich sprang ebenso erschrocken wie wütend auf und rief: „Ich habe ihn nicht abgeschrieben! Im Gegenteil: Ich habe mir besondere Mühe gegeben.“

Er aber schrie: „Du lügst! So einen Aufsatz kannst du gar nicht schreiben! Das glaubt niemand. Also, wo hast du ihn abgeschrieben?“

Ich fühlte, dass ich ganz allein war. Niemand konnte mir helfen, denn wie kann man beweisen, dass man einen Aufsatz nicht abgeschrieben hat?

Übung 298:

„Kannst du das auch mit Zahlen belegen?“ Wie eine Stecknadel einen Ballon kann dieser kleine Satz in Diskussionen die schönsten Argumente zum Platzen bringen. Wer Zahlen hat, hat politische Durchsetzungsmacht. Aber ist den Zahlen der anderen wirklich zu trauen? Viele kennen den Spruch, dass das Einzige, dem es den Statistiken zufolge richtig gut geht, die Zahlen selbst sind – und nicht die Menschen. Können Zahlen also so verdreht sein, dass sie zu einer bestimmten politischen Agenda passen? Im Streit der Meinungen und Standpunkte ist erst mal mit allem zu rechnen.

Mehr als 23 Millionen Haustiere leben in Deutschland. In den vergangenen zwanzig Jahren ist die Anzahl der Hunde um rund elf Prozent, die der Katzen sogar um die 29 Prozent gestiegen. Für viele gehören Hund und Katze zur Familie. Bei einer Umfrage gaben im letzten Jahr 87 Prozent der Befragten an, dass ihr Haustier ein wichtiges, festes Familienmitglied sei, dessen Bedürfnisse ernst genommen werden. Man kann die emotionale Beziehung durchaus mit jener zu einer Tochter oder einem Sohn vergleichen. Schließlich sind unsere sozialen Gehirne identisch. Es gibt viele Theorien, warum sich immer mehr Menschen Haustiere anschaffen. Ein Faktor ist sicher die Unstetigkeit in unserem Leben: Notsituationen, Arbeitslosigkeit, zerrüttete Beziehungen, da sind Haustiere Puffer.

Übung 299:

Familie: Was sie bedeutet, erleben wir ganz unterschiedlich, im „Patchwork“-Format, als Teil einer Bilderbuchfamilie oder als Scheidungskind. Die altbekannte Großfamilie, wo alle unter einem Dach wohnten, wurde bereits im vergangenen Jahrhundert von der Kleinfamilie abgelöst, doch das war nicht das Ende. Schon längst ist "Vater-Mutter-Kind" nicht mehr das einzige Familienmodell. Manchmal sind Freunde unsere wahre Familie. Manchmal fehlt sie uns ganz. Zwischen Leben und Tod, Freund und Feind, Macht und Ohnmacht, Staat und Privatheit: Familie kann unterstützen, versagen und mitunter nervt sie total. Familie hat viele Seiten, helle und dunkle, erfreuliche und traurige.

Zurzeit wird der Ruf nach ihnen wieder laut: Waffen. Wer eine in der Hand hält, kann sich als Herrscher über Leben und Tod fühlen. Wer auf der anderen Seite steht, erlebt die totale Ohnmacht. Scheinbar klare Verhältnisse. Kein Wunder, dass Waffen so umstritten sind, und doch immer wieder Hoffnungen auf eine schnelle Lösung mit ihnen verknüpft sind. Dabei machen sie oft alles noch viel komplizierter. Ob in Nahost oder in deutschen Wohnzimmern – viele Menschen sterben durch sie. Wie kann also ein vernünftiger Umgang mit Waffen funktionieren?

Übung 300:

Der internationale Handel mit medizinischen Dienstleistungen boomt. Für viele Länder ist Medizintourismus ein lukratives Geschäft. In Indien beispielsweise steckt die Regierung hohe Subventionen in Privatkliniken für die Behandlung zahlungskräftiger ausländischer Patienten. Erstklassige Behandlungen zu „Dritte-Welt“-Preisen. Doch daraus können sich Probleme ergeben. Dazu gehören zum Beispiel die nicht umweltgerechte Entsorgung von Krankenhausabfällen oder der Anstieg illegalen Organhandels. Außerdem ist die medizinische Grundversorgung der indischen Bevölkerung nicht gewährleistet. Und durch die steigenden Kosten im Gesundheitssystem verlieren immer mehr Einheimische den Zugang zu bezahlbaren medizinischen Leistungen. Eine lebensgefährliche soziale Ungerechtigkeit.

Demokratie kommt nicht von irgendwo und lebt sich nicht irgendwie. Sie ist die „Herrschaft des Volkes“ und gibt uns das Recht zu wählen, wer uns regiert, uns zu informieren, zu kontrollieren und mitzubestimmen, was in unserem Land in Politik und Gesellschaft passiert. Wie können wir unsere Rechte und Pflichten wahrnehmen und warum ist es so wichtig, regelmäßig wählen zu gehen? Die politische Ausrichtung der Wähler wurde früher oft von den Eltern an ihre Kinder vererbt. Heute greift die Bindung an eine Partei nicht mehr so wie früher. Die Wähler entscheiden sich später und sind wechselwilliger.